

Einwohnergemeinde Biberist, vertreten durch den Gemeinderat
Entwicklung Schulareal Mühlematt / Bleichematt

Bericht des Beurteilungsgremiums



Impressum

Auftraggeberin:
Einwohnergemeinde Biberist
Bernstrasse 4+6
4562 Biberist
www.biberist.ch

Verfahrensbegleitung:
Büro für Bauökonomie AG
Am Mattenhof 14
6010 Kriens
www.bfbag.ch



Inhalt

Einleitung	2
Schulareal Mühlematt / Bleichematt	2
Aufgabenstellung	2
Ziele des Studienauftrages	4
Verfahren	5
Veranstalterin	5
Art des Verfahrens	5
Grundlagen und Verbindlichkeiten	5
Entschädigung	5
Bereinigungsstufe	5
Eigentumsverhältnisse und Urheberrechte	5
Vorprüfung	5
Beurteilungsgremium	5
Termine	6
Teilnehmende	6
Beurteilungskriterien	7
Zwischenbesprechung	8
Beurteilung und Empfehlung	9
Eingegangene Projekte	9
Vorprüfung	9
Einlesen in Gruppen und Orientierungsrundgang	9
Kosten	9
1. Wertungsrundgang	9
2. Wertungsrundgang	9
Kontrollrundgang	9
Orientierungsrundgang	9
3. Wertungsrundgang	10
Entscheid	10
Empfehlung für die Weiterbearbeitung	10
Würdigung und Dank	10
Genehmigung	11
Projekt zur Weiterbearbeitung	12
3. Wertungsrundgang	22
2. Wertungsrundgang	42
1. Wertungsrundgang	62

Einleitung

Schulareal Mühlematt / Bleichematt

Auf dem Schulareal befindet sich die Primarschule der Gemeinde Biberist im Kanton Solothurn, mit 30 Klassen und insgesamt etwa 570 Kindern. Im Schulhaus Bleichematt sind die 1. und 2. Primarschulklassen untergebracht, während das Schulhaus Mühlematt die Klassen der 3. bis 6. Primarschule beherbergt. Pro Stufe werden fünf Parallelklassen geführt.

Derzeit kann im Schulhaus Bleichematt nur durch den Verzicht auf Gruppenräume und die flexible Mehrfachnutzung der vorhandenen Räume ein ordnungsgemässer Unterricht gewährleistet werden. Beispielsweise wird das Lehrpersonenzimmer teilweise auch für den Unterricht genutzt.

Im Schulhaus Mühlematt ist der Platzmangel noch gravierender, und Schulraumprovisorien wurden kontinuierlich ergänzt. Ab Sommer 2024 wurden insgesamt fünf Provisorien in Form von Schulzimmern bereitgestellt.

Die Räumlichkeiten für die Tagesstrukturen, wie Mittagstisch und Hort, befinden sich im Mitteltrakt im Schulhaus Bleichematt. In Spitzenzeiten wird die berechnete Kapazität bereits überschritten und kann nur durch Staffelung und die Nutzung zusätzlicher Schulräume bewältigt werden.

Der Bedarf an schulergänzenden Tagesstrukturangeboten wird steigen. Etwa 20% der Schülerinnen und Schüler (ca. 220 Kinder) sollen im Betreuungsangebot Platz finden, während für den Mittagstisch Kapazitäten für 360 Kinder vorgesehen sind. Zudem ist die Erweiterung des Angebots zur frühkindlichen Förderung in zwei Spielgruppenräumen geplant.

Das gesamte Areal verfügt über sechs Sporthallen, in welchen der Sportunterricht für alle Schulkinder in Biberist (einschliesslich der Sekundarstufe) stattfindet. Sowohl die Sporthallen als auch die Aussensportanlagen auf dem Areal werden von den örtlichen Vereinen genutzt.

Die Einfachturnhalle Mühlematt entspricht jedoch nicht den aktuellen Anforderungen und ist sanierungsbedürftig, weshalb ein Ersatz geplant wird. In den Nebenräumen der Turnhalle befinden sich die Räumlichkeiten der Schulsozialarbeit Biberists.

Aufgabenstellung

Durch die Erweiterung des Schulareals Mühlematt/ Bleichematt soll der Raumbedarf für die Primarschule in Anbetracht der aktuellen Situation und des erwarteten Bevölkerungswachstums sichergestellt werden. Derzeit beherbergt das Schulhaus Bleichematt die 1. und 2. Klassen und das Schulhaus Mühlematt die 3. bis 6. Klassen. Zukünftig soll das gesamte Areal als eine Einheit betrachtet werden, anstatt die Schulhäuser einzelnen Zyklen zuzuordnen.

Für die Einfachturnhalle Mühlematt ist ein Ersatz geplant. Der Neubau sollte so konzipiert werden, dass eine spätere Erweiterung (Zeithorizont 15-20 Jahre) zu einer Doppelhalle realisierbar wäre. Die bestehende Einfachturnhalle könnte saniert und umgenutzt oder abgerissen werden.

Auf dem Areal werden Schul- und Betreuungsangebote bereitgestellt. Sämtliche Räumlichkeiten für die schulergänzende Betreuung und den Mittagstisch müssen den aktuellen und künftigen Anforderungen, wie zum Beispiel einer möglichen Ganztageschule, entsprechen. Zudem wird die Gemeinde künftig zwei Spielgruppen betreiben.

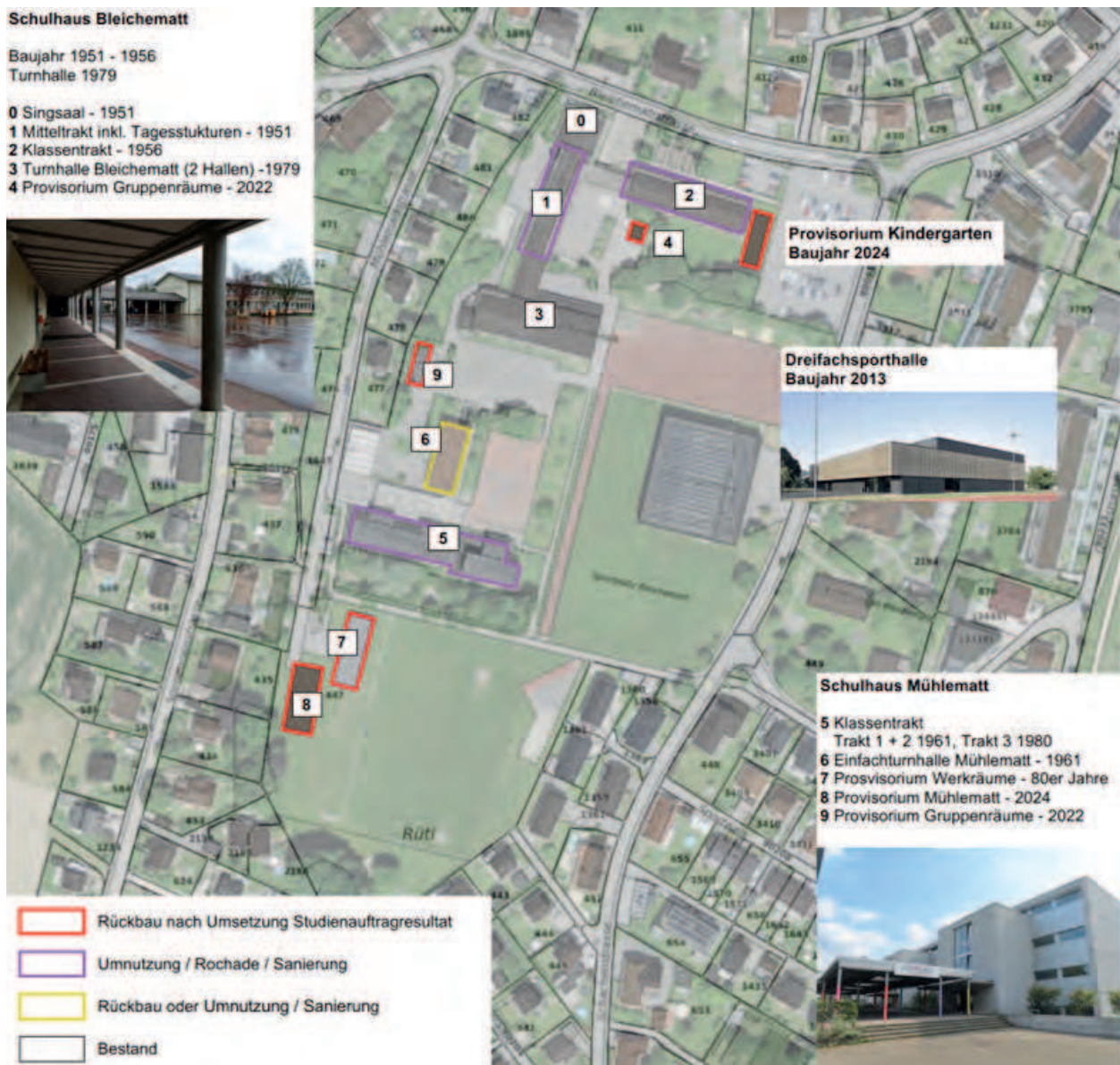
Die Gelegenheit zur Weiterentwicklung des Schulareals wird genutzt, indem die Gemeindebibliothek und ein Mehrzwecksaal integriert werden. Der Mehrzwecksaal dient als Mittagstisch, Aula, Gemeindesaal und steht somit auch der Bevölkerung für Vereinsanlässe und kulturelle Veranstaltungen zur Verfügung.

Der Aussenraum wird so gestaltet, dass er sowohl der Schule als erweiterter Lehr- und Lernraum als auch der Bevölkerung als attraktiver Aufenthaltsort dient. Die bestehenden Aussensportanlagen können ins Gesamtkonzept integriert oder entsprechend dem Raumprogramm und der Überbauungsplanung neu platziert werden.

Über die Raumbedürfnisse gab das detaillierte Raumprogramm des Studienauftragsprogramm Auskunft. Um diese Anforderungen umzusetzen, konnten Anpassungen an bestehenden Gebäuden vorgenommen werden. Die Entscheidung darüber, welche (Lern-) Räume in der Erweiterung untergebracht werden und welche Räume im bestehenden Schulhaus verbleiben, oblag den Teilnehmenden.

Dabei mussten die Anforderungen gemäss des Raumprogramms berücksichtigt werden.

Die Erweiterung der Schulanlage wird etappenweise erfolgen, um den laufenden Schulbetrieb so wenig wie möglich zu tangieren. Eine flexible Bauweise und Anpassungen an künftige didaktische Anforderungen sollen ermöglicht werden.



Ziele des Studienauftrages

Der Studienauftrag zielte darauf ab, Lösungsmöglichkeiten für die Erweiterung und Erneuerung des Schulareals Mühlematt / Bleichematt aufzuzeigen. Durch das zusätzliche Raumangebot an Schulräumen, Tagesstrukturen, einen Mehrzwecksaal, den Neubau einer Turnhalle und die Zusammenlegung von Gemeinde- und Schulbibliothek soll ein Mehrwert an Nutzungsmöglichkeiten für die gesamte Bevölkerung geschaffen werden.

Die Studie sollte folgende Ziele erfüllen:

- optimale und zweckmässige Umsetzung des Raumprogramms hinsichtlich pädagogischer Abläufe, unter Wahrung grösstmöglicher Flexibilität für künftige Schulentwicklungsthemen
- die Machbarkeit der multifunktionalen Nutzung des Mehrzweckraums soll aufgezeigt werden, um verschiedene Funktionen innerhalb derselben Räumlichkeiten zu ermöglichen
- Sicherstellung einer hohen Qualität der ortsbaulichen und architektonischen Lösung im Kontext der gesamten Schulanlage
- Entwicklung einer wirtschaftlichen Lösung in Bezug auf Investition, Betrieb und Unterhalt
- Schaffung einer attraktiven Freiraumgestaltung, die harmonisch auf die bestehende Schulanlage abgestimmt ist
- Strategisch sinnvolle Erweiterung und behutsamer Umgang mit dem Bestand unter Berücksichtigung des gesamten Areals
- Entwicklung einer konstruktiv angemessenen, nachhaltigen sowie ressourcen- und klimaschonende Konzeption
- Schaffung hoher innenräumlicher Qualitäten, die ein Wohlfühlambiente erzeugen (hohe Anforderungen an Gestaltung, Materialisierung, natürliche und künstliche Belichtung, Akustik, Schalldämmung und Raumklima)
- Optimierung der Anpassung an Klimaanforderungen durch die Nutzung des Sonnenlichts bei gleichzeitiger Berücksichtigung des sommerlichen Wärmeschutzes bzw. der Nachtauskühlungsthematik
- Aufrechterhaltung des Schulbetriebs während der Bauphase durch Etappierungen (Provisorien so wenig wie möglich, so viel wie nötig) und schnelle Realisierung

Verfahren

Veranstalterin

Veranstalterin für das Verfahren war die Einwohnergemeinde Biberist.

Die Organisation und Begleitung des Studienauftrags übernahm die Büro für Bauökonomie AG, Am Mattenhof 14, 6010 Kriens.

Art des Verfahrens

Das Verfahren bestand aus einer am 30. August 2024 durchgeführten Präqualifikation und dem anschließenden Studienauftrag für sechs Teams bestehend aus Architektur- und Landschaftsarchitekturbüros. Das Verfahren unterstand dem öffentlichen Beschaffungswesen. Die Ausschreibung unterlag dem GATT-/WTO-Übereinkommen.

Grundlagen und Verbindlichkeiten

Das Verfahren unterlag folgenden gesetzlichen Bestimmungen:

- Interkantonale Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB, BGS 721.532) vom 15.11.2019 (Stand 01.07.2022)
- Gesetz über öffentliche Beschaffungen (Submissionsgesetz, BGS 721.54) vom 31.08.2021 (Stand 01.07.2022)
- Verordnung über öffentliche Beschaffungen (Submissionsverordnung, BGS 721.55) vom 21.12.2021 (Stand 01.07.2022)

Als Grundlage für den Studienauftrag galten das Programm zum Studienauftrag und die Fragenbeantwortung. Mit der Einreichung eines Entwurfes erklärten die Teilnehmenden das Programm, die weiteren Unterlagen sowie die Fragenbeantwortung als verbindlich. Diese waren ebenso für die Auftraggeberin bindend. Die Teilnehmenden akzeptierten die Entscheide des Beurteilungsgremiums, auch in Ermessensfragen.

Entschädigung

Für die Einreichung eines vollständigen, den Vorgaben entsprechenden Konzeptes wurde eine Entschädigung von CHF 40 000.00 jeweils inkl. MWST sowie inkl. Nebenkosten und per Saldo aller Ansprüche ausgerichtet.

Bereinigungsstufe

Das Beurteilungsgremium behielt sich vor, falls es sich als notwendig erweisen sollte, den Studienauftrag mit einer optionalen Bereinigungsstufe zu verlängern. Diese wäre separat entschädigt worden.

Eigentumsverhältnisse und Urheberrechte

Die Entwürfe aus dem Studienauftrag gingen mit der Einreichung in das Eigentum der Veranstalterin über. Die Urheberrechte blieben jedoch vollumfänglich beim Verfasser.

Vorprüfung

Die formelle Vorprüfung wurde durch die Büro für Bauökonomie AG und den Experten Ivo Mauch vorgenommen.

Beurteilungsgremium

Sachgremium mit Stimmrecht

- Stefan Hug-Portmann, Gemeindepräsident
- Manuela Misteli, Vize-Gemeindepräsidentin
- Uriel Kramer, Bau- und Werkkommission
- Caroline Schlacher, Gesamtschulleiterin

Fachgremium mit Stimmrecht

- Peter Schürch, Fachperson Architektur (Vorsitz)
- Sebastian Lippok, Fachperson Architektur
- Ramel Pfäffli, Fachperson Landschaftsarchitektur
- Thomas von Felten, Fachperson Bildung & Pädagogik
- Mathias Schreier, Fachperson Sozialraum & Schulraumplanung

Berater und Experten ohne Stimmrecht

- Jürg Zeller, Bereichsleiter Hochbau Biberist
- Ivo Mauch, Experte Schulraumplanung
- Camille Stockmann, Büro für Bauökonomie AG, Luzern
- Vera Roos, Büro für Bauökonomie AG, Luzern

Termine

Ausschreibung Präqualifikation	29. Mai 2024
Einreichung Bewerbungen PQ	11. Juli 2024
Auswahl Teams	30. August 2024
Information Teams	17. September 2024

Versand Unterlagen Studienauftrag	14. Oktober 2024
Begehung, Abgabe Modell	21. Oktober 2024
Fragenstellung	28. Oktober 2024
Fragenbeantwortung	8. November 2024
Beratung Pädagogik 1	Dezember 2024
Zwischenbesprechung	30. Januar 2025
Beratung Pädagogik 2	März 2025
Abgabetermin Pläne + Unterlagen	10. April 2025
Abgabetermin Modell	28. April 2025
Beurteilung + Entscheid	Mai 2025
Information Teams	Sommer 2025
Ausstellung, Vernissage	Sommer 2025

Teilnehmende

Teilnahmeberechtigt für den Studienauftrag waren die nachfolgenden, vom Beurteilungsgremium in der Präqualifikation ausgewählten, sechs Teams bestehend auch den Fachbereichen Architektur und Landschaftsarchitektur.

Team 01

Architektur: atelier ORA - Orti Riscassi Architekten GmbH, Zürich
Landschaftsarchitektur: BÖE studio, Zürich

Team 02

Architektur: Ernst Niklaus Fausch Partner AG, Zürich
Landschaftsarchitektur: Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten AG, Bern

Team 03

Architektur: gsj architekten ag, Solothurn
Landschaftsarchitektur: david & von arx landschaftsarchitektur gmbh, Solothurn

Team 04

Architektur: Haller Gut Architekten AG, Bern
Landschaftsarchitektur: Weber+Brönnimann Landschaftsarchitekten AG, Bern

Team 05

Architektur: Naos Architekten AG, Bern
Landschaftsarchitektur: w + s Landschaftsarchitekten AG, Solothurn

Team 06

Architektur: SOPPELSA ARCHITEKTEN GmbH, Zürich
Landschaftsarchitektur: SIMA | BREER GmbH, Winterthur

Beurteilungskriterien

Für den eigentlichen Studienauftrag galten folgende Beurteilungskriterien:

- Betrieblich-funktionale Tauglichkeit, insbesondere in pädagogischer Hinsicht
- Flexibilität der Räumlichkeit (Erweiterbarkeit/ Nutzungsänderungen)
- Einordnung in die bestehende Schulanlage
- Angemessenheit der konstruktiven Lösung in Bezug auf Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit
- Wirtschaftlichkeit Investition
- Wirtschaftlichkeit Betriebs- und Unterhaltskosten
- aussenräumliche und innenräumliche, gestalterische Qualitäten
- zurückhaltende, angemessene Architektur in Bezug zum bestehenden Schulareal
- Bauablauf im Rahmen des laufenden Schulbetriebes
- Nutzungsgerechtes Bauen / Kindgerechte Planung

Das Beurteilungsgremium behielt sich vor, die Beurteilungskriterien zu präzisieren bzw. zu verfeinern. Die Reihenfolge der Beurteilungskriterien entsprach nicht der Gewichtung.

Zwischenbesprechung

Damit offene, konzeptspezifische Fragen geklärt werden konnten, fand am 30. Januar 2025 in Biberist eine individuelle Zwischenbesprechung statt. Grundlage des Austauschs bildeten erste Lösungsansätze, die von den jeweiligen Teams in Form einer Präsentation vorgestellt wurden. Im Fokus der Besprechung standen dabei folgende zentrale Themenbereiche:

- Städtebaulicher Ansatz, Raumprogramm
- Pädagogische Überlegungen/Schemas Anordnung Klassen und Räume
- Klar erkennbare architektonische und landschaftsarchitektonische Idee
- Gedanken zur Etappierung/Bauablauf

Im Anschluss an die Präsentationen durch die Teams hat das Beurteilungsgremium die einzelnen Konzeptansätze diskutiert. In unterschiedlichen Bereichen wurden allgemeine Rückmeldungen formuliert. Zusätzlich erhielten die Teams eine auf das Projekt abgestimmte Rückmeldung zur Weiterbearbeitung.

Beurteilung und Empfehlung

Das Beurteilungsgremium sowie die Experten und Berater trafen sich am Donnerstag, 8. Mai 2025 und Freitagvormittag, 9. Mai 2025 zur Schlussbeurteilung. Die stimmberechtigten Personen des Gremiums waren vollzählig anwesend.

Eingegangene Projekte

Bei der Verfahrensbegleitung gingen termingerecht sechs Projektvorschläge ein (alphabetisch):

- Projekt Nr. 01: atelier ORA
- Projekt Nr. 02: Ernst Niklaus Fausch Partner
- Projekt Nr. 03: gsj architekten
- Projekt Nr. 04: Haller Gut Architekten
- Projekt Nr. 05: Naos Architekten
- Projekt Nr. 06: SOPPELSA ARCHITEKTEN

Vorprüfung

Zu Beginn des ersten Beurteilungstages wurden die Ergebnisse der Vorprüfung präsentiert und erläutert. Die Eingaben der sechs Teams sind fristgerecht mit den verlangten Unterlagen abgegeben worden. Verstösse, welche zu einem Ausschluss führten, lagen keine vor.

Einlesen in Gruppen und Orientierungsrundgang

Nach der Kenntnisnahme und der Genehmigung der Vorprüfungsergebnisse las sich das Beurteilungsgremium in die sechs Projektvorschläge ein. Zwei Gruppen studierten jeweils drei Projekte. Anschliessend wurden in einem gemeinsamen Orientierungsrundgang alle Projekte durch die Gruppen wertungsfrei vorgestellt und mit der Einschätzung des Experten Ivo Mauch (Pädagogik) und der Fachjurorin Ramel Pfäffli (Landschaftsarchitektur) ergänzt. Insbesondere wurden die Themen städtebauliche Setzung mit den neu entstandene Aussenräumen sowie Zugänglichkeit, innere Organisation der Grundrisse und das architektonische Erscheinungsbild präsentiert und im Plenum diskutiert.

Kosten

Zur weiteren Vertiefung wurden die Ergebnisse der vergleichenden Grobschätzung der Baukosten präsentiert. Die Kosten der einzelnen Projekte unterschieden sich zum Teil wesentlich von den Zielkosten von CHF 40 Mio. Als Begründung konnten die grosse Bearbeitungsfläche der Umgebung und die Umsetzung des neuen pädagogischen Konzept aufgeführt werden.

Es wurde entschieden, kein Projekt aufgrund der ermittelten Baukosten auszuschliessen.

1. Wertungsrundgang

In einem ersten Wertungsrundgang wurden die Projekte nach der betrieblichen Funktionalität und der Eingliederung im Schulareal beurteilt. Zudem sind die Konzepte zum Aussenraum und zur Erfüllung der vielschichtigen Anforderung geprüft worden. Bei dieser Gegenüberstellung der Projekte schied im ersten Wertungsrundgang folgender Projektvorschlag aus:

- Projekt Nr. 03: gsj architekten

2. Wertungsrundgang

Die fünf verbliebenen Projektvorschläge wurden in einem 2. Wertungsrundgang vertieft gemäss den Kriterien des 1. Wertungsrundgangs diskutiert und einander gegenübergestellt. Diese intensive Gegenüberstellung ergab, dass folgende zwei Projektvorschläge für die weitere Beurteilung ausgeschlossen wurden.

- Projekt Nr. 01: atelier ORA
- Projekt Nr. 04: Haller Gut Architekten

Kontrollrundgang

Zu Beginn des zweiten Beurteilungstages wurde ein Kontrollrundgang durchgeführt, um die Ausschlüsse in den Wertungsrundgängen des ersten Beurteilungstages zu bestätigen.

Orientierungsrundgang

Bevor der 3. Wertungsrundgang vorgenommen wurde, bildete das Gremium drei Gruppen nach Fachbereichen, um einen Orientierungsrundgang durchzuführen. Dabei wurden die drei nachfolgenden verbliebenen Projektvorschläge in den Gruppen nochmals intensiv angeschaut:

- Projekt Nr. 02: Ernst Niklaus Fausch Partner
- Projekt Nr. 05: Naos Architekten
- Projekt Nr. 06: SOPPELSA ARCHITEKTEN

3. Wertungsrundgang

Im Anschluss an den Orientierungsrundgang wurden die drei Projekte erneut vorgestellt und die Vor- und Nachteile aufgezeigt. Folgendes Projekt schied nach dieser Diskussion im 3. Wertungsrundgang aus:

- Projekt Nr. 02: Ernst Niklaus Fausch Partner

Entscheid

Die beiden verbliebenen Projektvorschläge wurden in den Bereichen Schule, Aussenraum, Städtebau und räumliche Organisation miteinander verglichen. Nach dem Abwägen aller Vor- und Nachteile wurde einstimmig folgendes Projekt zur Weiterbearbeitung empfohlen:

- Projekt Nr. 05: Naos Architekten

Empfehlung für die Weiterbearbeitung

Das Beurteilungsgremium formulierte folgende Punkte zur Weiterbearbeitung:

Cluster 0

- Setzung, Proportionen überprüfen und Rücksicht auf Baumbestand nehmen
- Dem architektonischen Ausdruck grössere Beachtung schenken
- Ankunftsbereiche (Erschliessung und Eingänge) schlüssiger ausarbeiten
- Übergang zu Parkplatz sensibler gestalten (z. B. Grünfilter)

Bleichmatt

- Dachform und Anschluss an Bestand bei Erweiterung prüfen
- Pädagogische Nutzbarkeit der Korridore verbessern

Mühlematt

- Konstruktion und Innenausbau überprüfen; Einfaches Bauen
- Nutzungsverteilung gemeinsam mit Nutzenden weiterentwickeln

Generell

- Projekt gemäss Kostenziel optimieren bzw. überarbeiten
- Anzahl und Form der Aussentreppen überprüfen (Gestaltung, Brandschutz, Fluchtwege, Nutzung)

Würdigung und Dank

Das Beurteilungsgremium ist sich bewusst, dass die gestellte Aufgabe hohe Anforderungen an die teilnehmenden Teams stellte und demzufolge alle Projekteingaben nicht in allen Bereichen die Ansprüche erfüllen konnten.

Die Beiträge ermöglichten aber eine konstruktive und inspirierende Diskussion, was für die Weiterbearbeitung des Siegerprojekts als sehr wertvoll beurteilt wird. Der Dank und Respekt gelten auch der damit verbundenen Arbeit.

Genehmigung

Das Beurteilungsgremium hat den Entscheid und die Empfehlungen im vorliegenden Bericht genehmigt.

Biberist, 09. Mai 2025

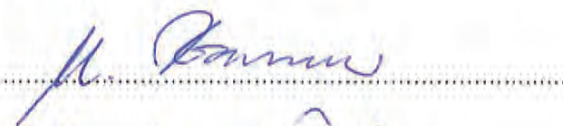
Stefan Hug-Portmann



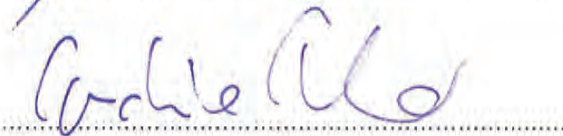
Manuela Misteli



Uriel Kramer



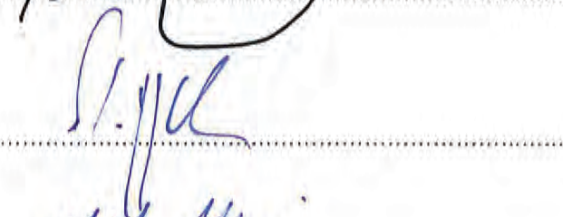
Caroline Schlacher



Peter Schürch



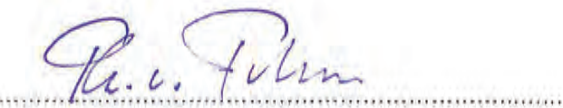
Sebastian Lippok



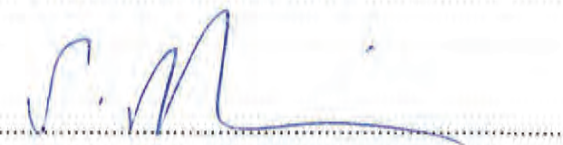
Ramel Pfäffli



Thomas von Felten



Mathias Schreier



Projekt zur Weiterbearbeitung

Team 05

Projekt zur Weiterbearbeitung

Architektur

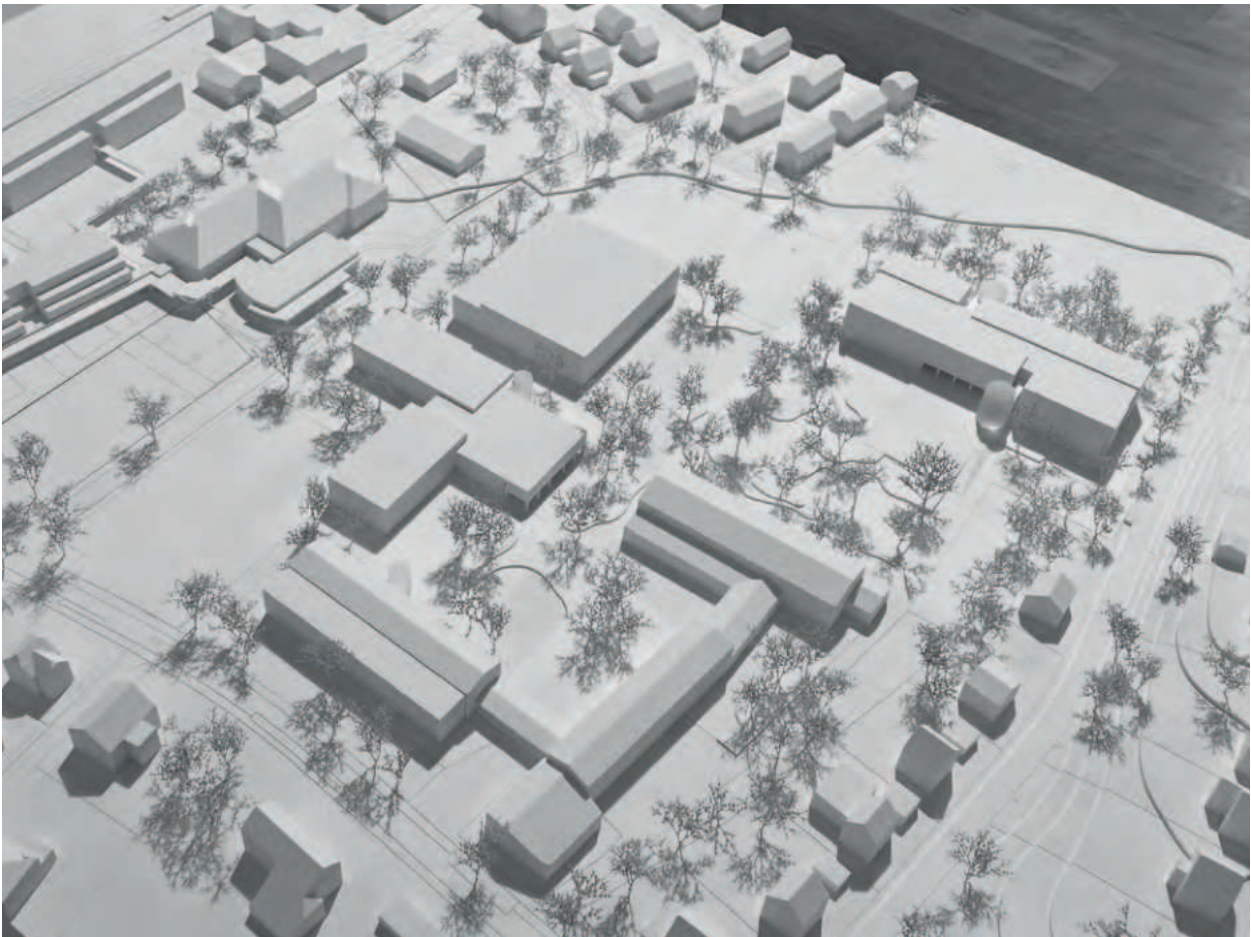
Naos Architekten AG
Gerbergasse 23
3011 Bern

Alena Ruiz
Alexandra Staudenmann
Izabela Pavel
Katharina Altwein
Salome Trösch
Jeremias Friedli
Stefan Rufenacht

Landschaftsarchitektur

w+s Landschaftsarchitekten AG
Untere Steingrubenstrasse 19
4500 Solothurn

David Gadola
Angelina Leisi
Joshua Frommenwiler
Roman Flück



Mit dem vorliegenden Entwurf schlagen die Verfassenden eine Lösung vor, die die beiden Schulen zu einem gemeinsamen Campus verbindet und die bisher fragmentierten Aussenräume zu einem grossen, zusammenhängenden Ganzen vereint. Der zusätzliche Raumbedarf wird sinnvoll durch zwei Erweiterungen an den Bestandsbauten und einen zentralen, dreigliedrigen Neubau gedeckt.

Die Volumen von Einfachturnhalle, Mehrzwecksaal und Clustere 0 fügen sich zu einem raumgreifenden, windradförmigen Baukörper zusammen, der das zentrale Herzstück der Anlage bildet. Die öffentlichen Nutzungen sind klar an der Schnittstelle zur Schachenstrasse positioniert und dadurch sowohl für die Schule als auch für die Öffentlichkeit optimal zugänglich. Der campusseitige Zugang erfolgt stirnseitig über eine gedeckte Vorhalle. Der Neubau ist aus allen Richtungen gut sichtbar und markiert einen klaren Auftakt. Ein durchgestecktes Foyer ermöglicht eine doppelte Adressierung. Über eine grosszügige Treppenanlage gelangen die Nutzenden ins 1. Obergeschoss, wo sich die Bereiche der Schulleitung und der Bibliothek befinden. Für die zusätzliche Einzelsporthalle wird kein Standort vorgeschlagen, was zu überprüfen ist.

Die bestehende Freiraumstruktur wird durch eine naturnahe Modellierung in eine offene, grüne Campuslandschaft mit zeitgemässer Identität verwandelt. Die naturnah gestaltete Landschaft verbindet die Baukörper zu einer räumlich zusammenhängenden Anlage, in die unterschiedliche Sport- und Spielbereiche selbstverständlich eingebettet sind. Ein feinmaschiges, mäandrierendes Wegnetz durchzieht das Gelände, nimmt bestehende Verbindungen auf und erschliesst die Schulhäuser über klar definierte Ankunftsbereiche. Der differenziert gestaltete Grünraum lässt vielfältige Räume für Aufenthalt, Bewegung und Rückzug entstehen und bietet im Schulalltag unterschiedliche Nutzungs- und Aneignungsmöglichkeiten.

Die Gestaltung der Ankunftsbereiche entlang der Bleichemattstrasse und der Schachenstrasse sowie der Übergang zum Parkplatz weisen jedoch noch Potenzial auf, um die Schulanlage an diesen Stellen klarer zu situieren und gestalterisch zu stärken.

Die klare Gliederung des Grundrisses des Cluster 0, die gute Orientierung sowie die funktionale Trennung

und Vernetzung von schulischen und öffentlichen Nutzungen zeugen von einem sorgfältig entwickelten, nutzungsorientierten Konzept. Kritisch zu bewerten sind jedoch der hohe Flächenverbrauch, die geringe bauliche Kompaktheit, die grosse Fassadenentwicklung und der Verlust bestehender Bäume. Auch die Anbindung der Garderoben an die Sportnutzung sowie die Fluchtwege über die aussenliegende Wendeltreppe sind zu überprüfen. Letztere wirkt als zusätzliches Element, das gestalterisch mit der bereits markanten Bauform konkurriert. Diese Punkte sind im weiteren Projektverlauf zu prüfen und zu optimieren.

Das Schulhaus Mühlematt wird durch eine neue, punktsymmetrisch angeordnete Klassenzimmerschicht ergänzt, während die zweiseitig belichteten Klassenzimmer erhalten bleiben und die Split-Level-Treppenhäuser rückgebaut werden. Dazwischen entsteht eine offene Lernlandschaft mit qualitätsvollen Erschliessungsräumen. Der neue Holzbau dockt über schlanke Lufträume und gezielte Deckenanschlüsse an den Bestand an. Zwei aussenliegende Fluchttreppentürme ermöglichen eine flexible Nutzung der Innenräume. Der Rückbau der Einfachturnhalle schafft einen zentralen Zugang und einen neuen Pausenplatz. Das Konzept überzeugt durch räumliche Qualität, muss jedoch hinsichtlich baulicher Machbarkeit, Wirtschaftlichkeit und der gestalterischen Wirkung der Treppentürme sorgfältig geprüft werden.

Der Anbau der Schule Bleichematt besteht aus einer einzelnen, selbsttragenden Raumschicht, die über Öffnungen der bestehenden Nordfassade mit dem Altbau verbunden ist. Diese Anbaustrategie bedarf einer Weiterentwicklung: Eine räumliche Fuge zwischen Alt- und Neubau sollte geprüft werden, um die bauliche Hierarchie klar abzulesen. Auch die Dachform ist zu überdenken – ein zweites Satteldach würde den Dialog mit dem Bestand deutlich verbessern. Die aussenliegende Wendeltreppe sollte hinsichtlich Funktionalität und gestalterischer Wirkung nochmals kritisch überprüft werden.

Die äussere Gestaltung der Neubauten greift Raster, Proportionen und Farbigkeit des Schulhauses Bleichematt auf, was die städtebauliche Einbindung und die Adressbildung zum Dorf unterstützt. Die behauptete Eigenständigkeit der neuen Baukörper bleibt jedoch vage – der Versuch, über formale Angleichung

Kontinuität zu erzeugen, führt zu einer stilistischen Glättung, die die individuelle architektonische Sprache des Schulhauses Mühlematt zugunsten einer ästhetischen Vereinheitlichung schwächt.

Aus schulischer Sicht ist der Entwurf gleichbedeutend mit einer signifikanten Aufwertung der Anlage in all ihren Bereichen. Die Erweiterung des Schulhaus Bleichematt schafft ein insgesamt stimmiges Cluster für die Unterstufe, in dem durch eine präzise Anordnung der Nutzungen die Anforderungen an räumliche Differenzierung, kurze Wege, Rückzugsmöglichkeiten, insbesondere für die Lehrpersonen sowie Synergien und Weiternutzung der bestehenden Räumlichkeiten in Einklang gebracht sind. Einzig die pädagogische Nutzung der Gangzone ist durch ihre geringe Breite eingeschränkt. Dafür wird die Zuteilung der Klassenstufen auf je ein Geschoss dem Bedürfnis der Kinder nach einem überschaubaren Rahmen gerecht.

Die Erweiterung des Schulhaus Mühlematt schafft mit den zwei mittigen Zugängen, den beiden Treppenanlagen, dem mäandrierenden Mittelgang und der vorgeschlagenen Nutzungsverteilung eine gelungene Öffentlichkeitskaskade. Die beiden Cluster der Mittelstufe erstrecken sich in der Vertikalen über die Flügel des Gebäudes und setzen durch die Verbindung jeweils zweier Klassenzimmer über einen Gruppenraum eine intensivierete Zusammenarbeit zwischen zwei Klassen voraus. Die Cluster sind horizontal über den Mittelbereich, an dem die gemeinsam nutzbaren Räumlichkeiten angebracht sind, miteinander verbunden, dank dem räumlichen Versatz jedoch auch klar als eigenständige Lernhäuser erfahrbar. Die grosszügigen Gangzonen sind frei möblier- und nutzbar. Die Nachteile des heutigen Split-Levels werden aufgehoben. Aus Sicht der Nutzenden nicht nachvollziehbar ist der Entscheid, den Makel der zu kleinen Gruppenräume aus dem Bestand in der Erweiterung zu reproduzieren. Zudem schränkt die Lage der Betreuungsräume im Erdgeschoss ihre synergetische Nutzung während den Unterrichtszeiten ein.

Kernstück des Entwurfs und der künftigen Anlage stellt die Konzeption des Cluster 0 als Teil des geplanten Neubavolumens dar. Die Räumlichkeiten für Lehrpersonen und die Schuladministration im 1. Obergeschoss haben dank ihrer einfachen Anbindung und inneren Organisation grosses Potenzial, als der

erhoffte Katalysator für die intensivierete Zusammenarbeit zwischen allen Schulbeteiligten zu wirken. Dem Mittagstisch stehen räumlich getrennte Bereiche und ein direkter Zugang zum Aussenraum zur Verfügung. Während die Zugänge eine klare Trennung zwischen Schule und Öffentlichkeit erlauben, werden in der inneren Wegführung und Anordnung der Nutzungen teilweise noch zu viele Bereiche miteinander vermengt.

Das Projekt überzeugt durch eine klare Gesamtorganisation, die Schulen, öffentliche Nutzungen und Aussenräume zu einem stimmigen Campus verbindet. Der Zentrumsbau bildet einen markanten Auftakt und stärkt die Schnittstelle zwischen Schule und Öffentlichkeit. Insgesamt besticht das Konzept in seiner Grundhaltung und wird zur Weiterbearbeitung empfohlen.



Situation Gesamtschulanlage | 1:500



Fassade Süd Neubau | 1:200



Fassade West Neubau | 1:200

Team: MASS ARCHITECTURE AG | www.mass-architektur.com
 Entwicklung: Schulhaus 2018/19 | Wädenswil | Schulneubau im waldreichen Hofgarten

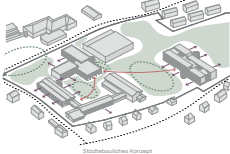


1. Städtebaulicher Ansatz / Erschliessung

Das organische Wachstum der Schulanlage seit dem Bau der ersten Bauten in den 1930er Jahren wird in vorhandener Körnung, Dimensionierung und Proportion weitergeführt. Die beiden Schulen wachsen zu einem Campus zusammen, die fragmentierten Aussenräume bilden neu ein grosses, zusammengehörendes Ganzes.

Der zusätzliche Raumbedarf wird mit zwei Neubauten und einem gleichzeitigen Neubauabdackel. Vorhandener Schulumass wird dem pädagogischen Konzept entsprechend erweitert.

Das Neubauvolumen konzentriert sich an einem einzigen Ort. Der durchgängige Bau gliedert den Aussenraum, schafft Nischen für unterschiedliche Nutzungen und nutzt Restflächen im Perimeter. Die Einfachturnhalle statt serienrecht zur Bräuse und nutzt die Fläche zwischen Parkplatz und Dreifachturnhalle ideal bzw. der Mehrzwecksaal positioniert sich entsprechend seiner Nutzung an der Schnittstelle zwischen öffentlicher Nutzung und Schulanlage.

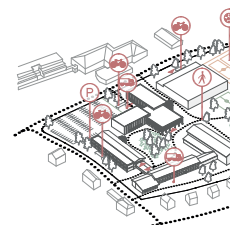


Städtebauliches Konzept

Die bauliche Verdichtung erfolgt in optimal erschlossenen nordöstlichen Anbaubereich, angrenzend zur Parkierungsanlage. Gleichzeitig erfolgt eine positive Aufwertung der Parkierungsanlage und des Kiliblplatzes.

Dieser städtebauliche Ansatz mit verdichteter Bauweise mündet bei Dreifachturnhalle ermöglicht eine künftige Entwicklung im Bereich zwischen Mühlenmattschulhaus und Turnhallen Bleichmatt. Die Einfachturnhalle wird oberirdisch rückgebaut, das Untergeschoss und die verbleibende Loggia erhalten.

Hauptzugang und Adressbildung der Schule basiert an der Bleichmattstrasse. Die periphere Erschliessung über die Stöckliasse Normalmattweg dient zusätzlich schülerInnen Nutzungen und wird nicht weiter forciert.

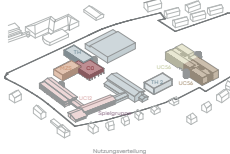


Erschliessungskonzept

2. Nutzungsverteilung

Mit Anbauten an die Schulhäuser Bleichmatt und Mühlenmatt wird Raum geschaffen für eine zukunftsgerichtete und flexible Schule. Die kleineren Kinder werden im ehemaligen Bleichmattschulhaus mit neuem Anbau betreut und unterrichtet. Die grösseren Schulkinder und Schüler der U-Cluster 24 und 26 besuchen das ehemalige Mühlenmattschulhaus. Das Technische und beide Gestalten wird in die jeweiligen Unterrichtscluster integriert. Die Spielgruppe wird im Bleichmatt integriert und verfügt über einen eigenartigen autonomen Zugang westwärts des Gebäudes.

Der Neubau des Cluster 0 mit Schulverwaltung und überaus breiter Betreuung bildet das Herzstück der Anlage im Zentrum der Schule. Hier befinden sich der Mehrzwecksaal, die Bibliothek und das Cluster 0 (Schulverwaltung). Die öffentlichen Nutzungen (Bibliothek, Gemeindefest, Sportplatz) konzentrieren sich an der Schnittstelle zwischen Schulanlage und Strassenstrasse mit grosser Parkierungsanlage und sind damit sowohl für schulische Nutzungen als auch für die Öffentlichkeit ideal erschlossen und multifunktional verwendbar.



Nutzungsverteilung

Die Überlaufräume BO befinden sich in unmittelbarer Nähe zum MZS, sodass diese ebenfalls als Mittagstisch dienen können.

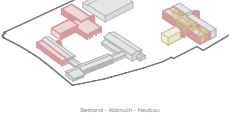
Die Nähe zwischen Turnhalle und Mehrzwecksaal, die beide dem Cluster 0 angegliedert sind, erlaubt Synergien in der Nutzung und in der Ausstattung. Beide Hallen sind zum Kiliblplatz ausgerichtet und können zu diesem Anlass in die Festzelt mitanbezogen werden.

3. Landschaftsarchitektonische Ideen

Der Aussenraum der heutigen Schulhäuser und Sportstätten werden zusammen vernetzt und erhalten eine einheitliche, attraktive Gestaltung. Es entsteht ein zentraler Schulcampus mit hoher Qualität und Vielfalt für Schule, Sportvereine und Bevölkerung. Jedes Schulhaus hat einen kleinen Ankerplatzbereich, eine Adressierung und ein Herzstück in Eingangszone. Die Grundformen mit zentralen grünen Strukturen und Bäumen ziehen sich um die gesamte Schulanlage.

Das Schulgelände wird durch Wege und kleine Platzabfolgen durch die räumlich modellierte Landschaft verbunden. Die Hügellandschaft bietet zudem Ein- und Ausblicke, ermöglicht die Bildung von Nischen und eine Abfolge von verschiedenen kinderfreundlichen Angeboten.

Bestehende Bäume und Obstbäume bleiben erhalten und werden ergänzt. Einheimische Strauchgruppen verstärken das räumliche Bild und bieten Versteck- und Nischenräume. Durch die großflächigen Grünstrukturen entsteht ein nachhaltiger, vielfältiger Aussenraum der Schulanlage.



Bestand - Abbruch - Neubau

Ein offenes Spielplatzangebot, genügend Sitz- und Begegnungsorte sind in der durchgängigen Landschaft verteilt und sollen die Kreativität, Entdeckungsgeist und Beweglichkeit der Kinder fördern. Für jede Altersgruppe werden Aufenthalts- und Spielmöglichkeiten angeboten. Mehrere Aussenraumzonen sind auf dem Areal verteilt und ermöglichen unterschiedliche Lehrmethoden und -rhythmen.

Die grossartigen Reserveschleiffelder wie auch der Allwetterplatz mit unterschiedlichen Sportangebot wird neu konzipiert. Die Spielarten wie Speer- und Diskuswurf, Kugelstoss und 200m Laufbahn finden Platz im neuen Aussenraumkonzept. Die gesamte Schulanlage kann weiterhin von Sportvereinen und der Bevölkerung ausserhalb der Schulzeit genutzt werden.

Mit der Aussenraumgestaltung entstehen wenig verteilte Flächen. Regenwasser versickert vor Ort oder wird in Sickermulden geleitet oder als Feuchtbereich angelegt.

Die gelackten Velo- und Skooterstellplätze sind den Schulhäusern zugeordnet und peripher und einseitig positioniert. Für die Lehrerschaft steht ein abschliessbarer Veloanfang zur Verfügung. Weiter vorgelagerte Veloabstellplätze sind bei den Eingängen positioniert. Die Lehrerschulparkplätze werden neu angeordnet, aber bleiben in der Anzahl bestehen.

Die Spielgruppen erhalten einen eigenen eingezäunten Bereich mit Sitz- und Spielbereich mit separatem Zugang.

Bei Anlässen in der Auto stadt weitläufig ein Aussenplatz zur Verfügung, welcher auch für den Mittagstisch im Schatten der bestehenden Bäume genutzt werden kann. Die Lehrerschaft erhält ebenfalls einen eigenen Aussen- und Aufenthaltsbereich für Vorbereitungsstunden oder Pausen im Freien.

Das Quartier wird mit mehreren Fusswegenverbindungen über die Schulanlage vernetzt. Der neue Schulcampus ist harmonisch in Biberist eingebettet und für die Zukunft gerüstet.



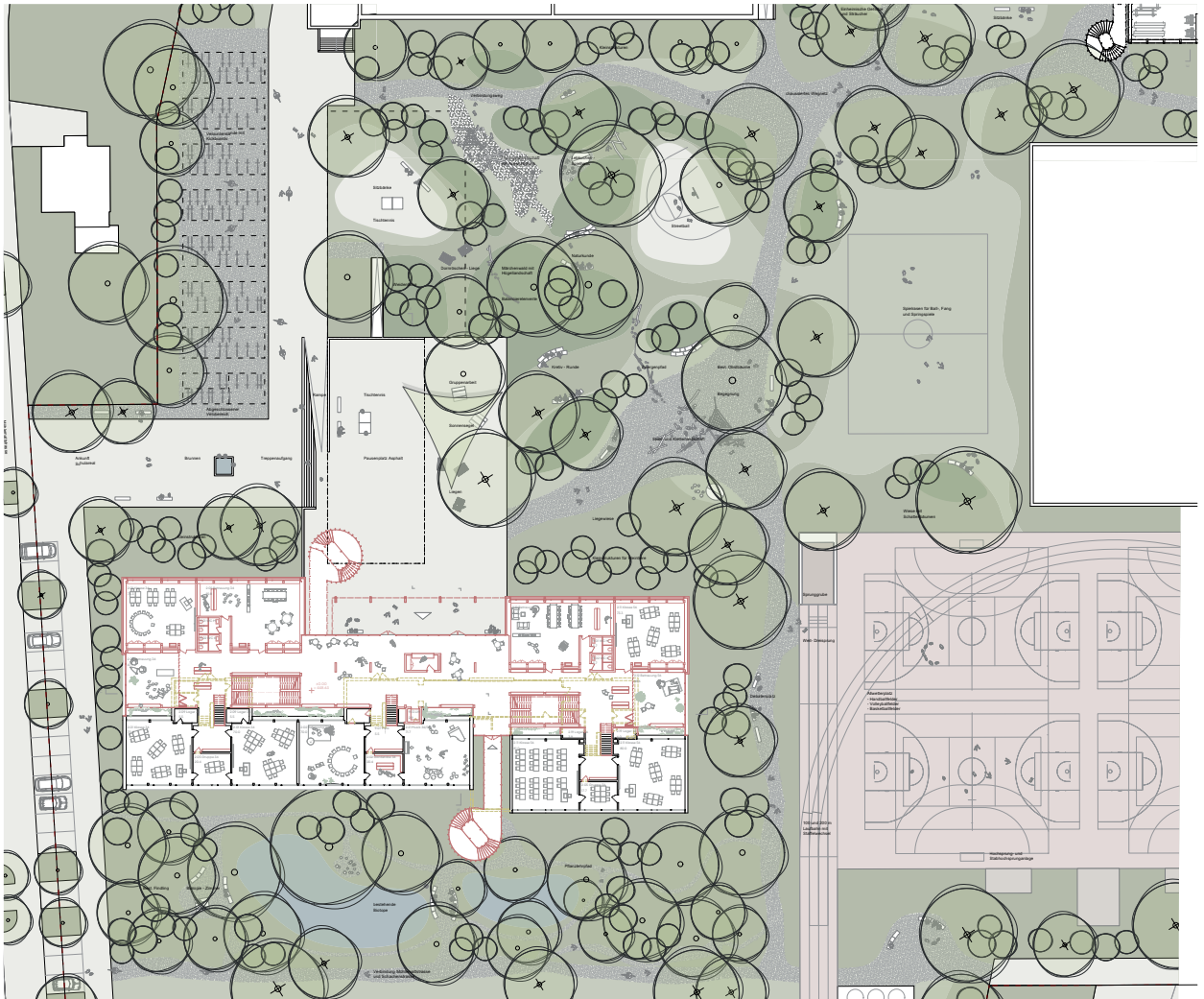
Situation Schwarzwald Biberist | 1-2500



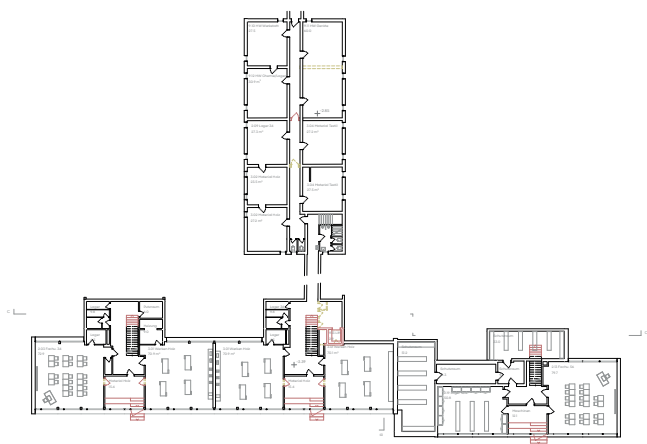
Fassade Ost Neubau | 1-200

Team Nobs Architekten AG | w + s Landschaftsarchitekten AG
 Entwicklung Schulhaus Mühlenmatt / Bleichmatt | Studienauftrag im selektiven Verfahren

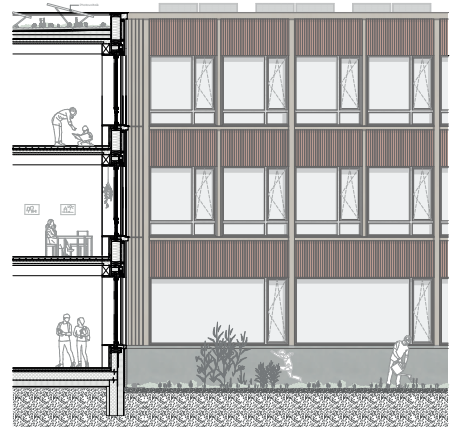




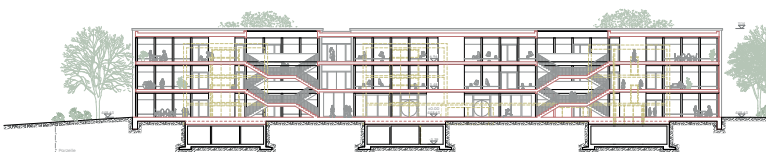
Erdgeschoss Mühlematt mit Umgebung | 1:200



1. Obergeschoss Mühlematt mit Umgebung | 1:200



Fassadenschnitt und -Ansicht Mühlematt | 1:50



C-C Längsschnitt Mühlematt | 1:200



Ansicht Ost Mühlematt | 1:200

Team Noss Architekten AG | w + s Landschaftsarchitekten AG
 Entwicklung Schulhaus Mühlematt / Bachematt | Studienauftrag im selektiven Verfahren



4. Pädagogisches Konzept

Kern des angestrebten pädagogischen Konzeptes, und in dieser Hinsicht Akzentsetzungsmoment der Schule selbst, ist die selbstverständliche räumliche und funktionale Integration der Betreuung in die Unterrichtsstruktur. Das wird im Projekt mit einer grosszügigen und flexiblen nutzbarer Schulumannschaft erreicht. Hohe inneräumliche Qualitäten sorgen dafür, dass sich sowohl Kinder als auch Erwachsene wohl fühlen. Gedämpfte Akustik in Unterrichts- und Korridorräumen, angenehme Tageslichtsituation und gutes Baumklima tragen zum Komfort bei.

Das vorhandene Schulcampuspotential in den bestehenden Schulräumen wird genutzt und mit Anbauten ergänzt und erweitert.

Das U-Cluster 12 befindet sich im ehem. Bleichemattschulhaus. Das kleine der Schulhäuser mit höheren Anbauten sowie kurzen Wegen entspricht den kleineren Kindern. Die grossen Kinder besuchen das Mühlematt.

Mit den nordseitigen Anbauten sowohl im Bleichematt als auch im Mühlematt werden die schmalen Bestandsbauten durch eine weitere Raumerschließung mit Unterrichtszimmern ergänzt, die zusätzlich eine grosszügige und vielfältig nutzbarer Freizeitanlage. Die Unterrichtscluster profitieren von räumlicher Nähe und flexiblen Strukturen, auch für sich wandelnde didaktische Anforderungen. Attraktive aussenliegende Wendeltreppe bieten einen unmittelbaren Zugang aus den Unterrichtsräumen in den Aussen- und Grünraum. Breite Podeste laden ein zum Verweilen hoch über dem Boden.

Die Werkräume, technisches und textiles Gestalten, sind in die Cluster integriert und ermöglichen kurze Wege im Alltag.

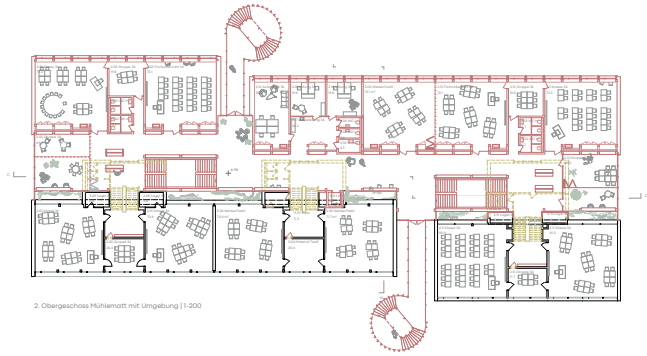
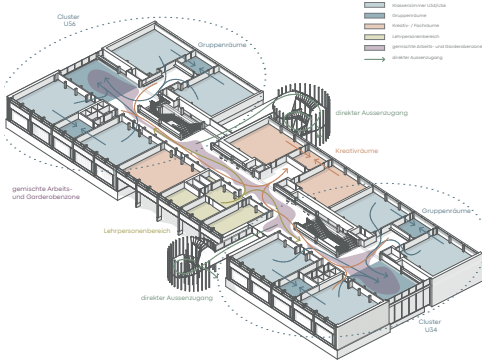
Mit der Zusammenführung der Schulen, der Zyklen 1 und 2 mit über 30 Klassen in verschiedenen Gebäuden auf dem Campus, ist ein Zentrum, ein gemeinsamer Treffpunkt für die Lehrpersonen von grösster Bedeutung. Mit dem Neubau rückt der Staff-Terrain wie ein zentral gelegenes, attraktives Cluster 0 (Aufenthalts-/Arbeitsplatz Lehrpersonen), das Herz der Anlage, geschaffen. Im Obergeschoss des dreigeschossigen Gebäudes befindet sich die grosse und komplett frei unterhaltbare, über 200m² grosse Raumlandschaft für Schulzeit, -verweilung und die Lehrpersonen.

Die Räume bieten eine angenehme wohnliche Atmosphäre mit kleinem Schrittabzug zu den Schulräumen. Auf dem Dach befindet sich eine aussert attraktive, begehrte Terrasse, ausschliesslich für den Aufenthalt durch die Lehrpersonen.

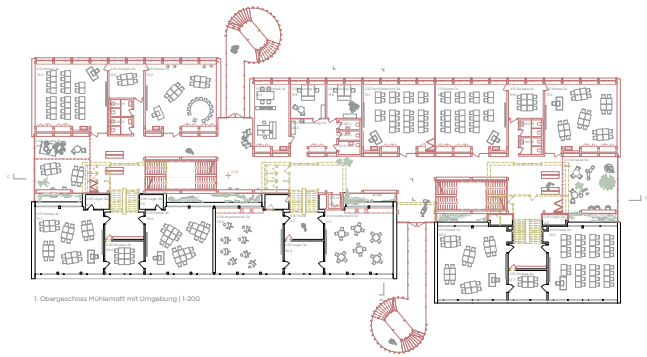
Durch die mittige Lage zwischen den Häusern Bleichematt und Mühlematt wird das Cluster 0 zum Treffpunkt der Lehrpersonen sowie als Hilfe zur Schulzeit wird begünstigt und gefördert.

Mit dem Mittigplatz wird der Neubau auch für die Kinder zu einem wichtigen Ort zentral in der Anlage. Das Mittigpassagen für über 300 Personen an logischer und organisatorischer eine Herausforderung. Die direkt angrenzenden Räume Betreuung für ermöglichen eine Aufteilung auf mehrere Räume, was zu einer Entlastung führen kann.

Die Spielgruppen als autonome Raumhalter sind architektonisch und räumlich von den Unterrichtsräumen abgetrennt und



2. Obergeschoss Mühlematt mit Umgebung | 1:200



1. Obergeschoss Mühlematt mit Umgebung | 1:200



5. Architektonische / Konstruktive Ideen

Die vorhandene Intakte und grösstenteils sanierten Bestandsbauten sind soweit möglich und sinnvoll mit geringem Aufwand weiterverwendet. Sämtliche neu- und Anbauten werden als Holztafelbauweise geplant und konstruiert. Ein regeneratives Raster und wirtschaftliche Spannweiten im Tragwerk generieren Flexibilität in der Nutzung bei gleichem Kosten-Nutzen-Verhältnis. Die einfache Bauweise ermöglicht Anpassungen an künftige didaktische Anforderungen. Die Neubauten weisen ein kompaktes Volumen und effiziente und funktionale Grundrisse auf.

Auf neue unterirdische Bauten wird verzichtet. Fundation und Erdgeschossplatten sind betoniert und bilden die solide Basis der Neubauten. Die Decken in den oberen Geschossen mit Spannweiten von bis zu 8.50m sind als Holz-Betonverbunddecken vorgesehen. Die neue Korridorschicht des Mühlematt ist als Vollholz-Deckenplatte geplant.

Die äussere Erscheinung der Neubauten orientiert sich in Raster, Proportionen und Farbgebung am Bestand der Bleichematt Schulanlage. Die Adresse und Qualität zum Dorf bleibt. Dennoch sollen die neuen Anbauten selbstbewusst in Erscheinung treten, sich nicht dem Bestand anschliessen und klar als neue, selbstgenügsame Architektur erkannt werden. Die Neubauten erhalten einen einheitlichen Ausdruck.

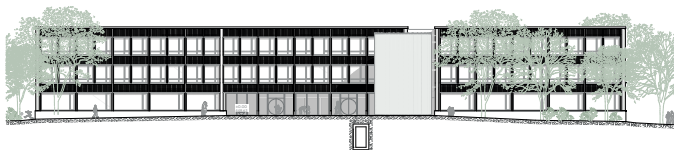
Mühlematt:

Die attraktiven Klassenzimmer des Mühlemattschulhauses mit zweiflügeliger Belichtung, angrenzenden Gruppen- und Hörsäle und in gleicher Dimensionierung werden erhalten. Die Spielplatz Typologie wurde ermöglicht eine einfache korrespondierende Erschliessung sämtlicher Räume. Die Treppenhäuser samt abschliessender Räume werden daher rückgebaut.

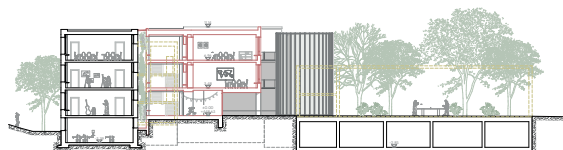
In punktsymmetrischer Anordnung zum Bestand wird eine neue Klassen- und Unterrichtsräumerschicht geschaffen, zwischen den bestehenden und neuen Klassenzimmern entsteht ein attraktiver und ansprechender Erschliessungsraum als offene Lernlandschaft. Diese breite Fläche ist an der Ost- und Westfassade durch grossflächige Vergassungen klar ablesbar.

Der hölzerne Anbau Mühlematt ist selbsttragend. Die Geschosslücken schliessen nur partiell an den Bestand an. Die zwischenzeitlichen Gebäudeteile sichtbar zu lassen, die Tageslicht in die unteren Geschosse bringen und spannende Freizeitzonen ermöglichen. Zwei metallene aussenliegende Treppentürme ersetzen die Korridore und ermöglichen eine freie Höblung sowie einen direkten Zugang in den Aussenraum.

Drei massiv konstruierte Türme in Beton beinhalten die Nusszellen des Gebäudes und sorgen für die nötige strukturelle Auslastung, sodass die hölzerne Tragkonstruktion einfließen wird. Der äussere Gebäudeteil der alten Erdgeschossfläche wird abgetragen. Auf der bestehenden Deckenplatte des Untergeschosses entsteht ein «optimaler» Pausenplatz und Eingangsbereich zum Schulhaus.



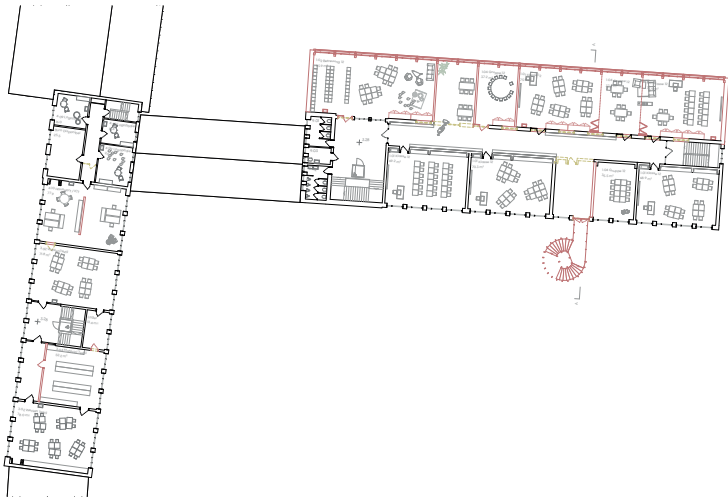
Ansicht Nord Mühlematt | 1:200



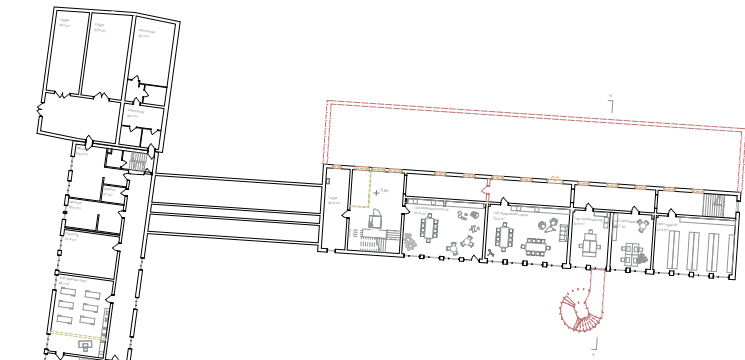
B-B Querschnitt Mühlematt | 1:200

Team: Noos Architekten AG | w + s Landschaftsarchitekten AG
Entwicklung Schulhaus Mühlematt / Bleichematt | Studienauftrag im selektiven Verfahren





1. Obergeschoss Bleichmatt | 1:200



Untergeschoss Bleichmatt | 1:200

4. Nachhaltigkeit

Die SIA Norm 1021 Verständigungsform nachhaltiges Bauen - Hochbau bildet die Grundlage für die Überlegungen, die in diesem Projekt zu den Punkten Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt gemacht werden. Für die weitere Planung soll die 1021 als Leitfaden für eine Zielvereinbarung mit der Bauherrschaft dienen. Dabei soll erachtet werden, welche Kriterien relevant sind.

Aus Sicht der Projektverfassenden bietet die vorliegende Aufgabe in allen drei Teilbereichen Potenzial zur Verbesserung der Ausgangslage.

Im Teilbereich Gesellschaft trägt das Projekt zur Standortqualität durch die Ermöglichung weiterer kultureller Angebote in einer attraktiven Mehrzweck- und angrenzender Bibliothek bei. Durch die abwechslungsreiche Gestaltung der Innen- und Außenräume ermöglicht sowohl Rückzug als auch Begegnung. Der Campus ist nicht nur für die direkten Nutzer interessant, sondern kann von verschiedenen Menschen in verschiedenen Lebensphasen genutzt werden.

Die Ausstattung der Neu- und Anbauten stiftet Identität und hat einen hohen Wiedererkennungswert. Die neu gebauten Räume haben eine hohe Behaglichkeit. In der weiteren Planungsphase können verschiedene Interessensgruppen partizipativ einbezogen werden.

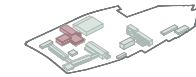
Zum Teilbereich Wirtschaft trägt der Eingriff einiges zur Marktbarkeit des Schulneubaus bei, da auf dem Campus das neue pädagogische Konzept gelebt werden kann und die Gebäude auch für weitere Anpassungen tauglich sind. Die Investitions-, Betriebs- und Unterhaltskosten sind über den Lebenszyklus hin optimiert. Der bestehende Standort wird attraktiver und kann durch die Verdichtung effizienter genutzt werden.

Im Teilbereich Umwelt spielt ebenfalls die Umgebungsgestaltung eine große Rolle. Die Freiflächen bieten wertvolle Lebensräume für verschiedene Tiere und Pflanzen.

Beim Bau der Gebäude wird auf eine ressourcenschonende Materialisierung und effiziente, suffiziente Gestaltung gesetzt. Die Gebäude sind in Synchronie mit einer hohen Dauerhaftigkeit ausgelegt und werden mit erneuerbaren Energieträgern betrieben.

7. Etoppierung / Baubrief

Der Verzicht auf Untergeschossbauten sowie die konsequente Holzbohleweiserhalten die Baugröße und schonen damit den laufenden Schulbetrieb.



1. In einer ersten Etappe wird der Neubau mit Schulverwaltung, Betreuerräume, Mehrzwecksaal und Turnhalle erstellt.



2. Der Ausbau Schulhaus Bleichmatt erfolgt in leerem Zustand und in klarer Bauart.

Während der Ausbauphase der weiteren Etappen finden im Neubau rund acht Klassenzimmer Platz. Das einfache Raster und die flexible Bauweise erlauben die flexible Nutzung, bevor die Räumlichkeiten im Obergeschoss zum Zentrum der Lehrpersonen und Schulleitung ausgebaut werden. Mit den bestehenden fünf Provisorien auf dem Areal lassen sich die weiteren Bauphasen im Idealfall ohne weitere Provisorien realisieren.



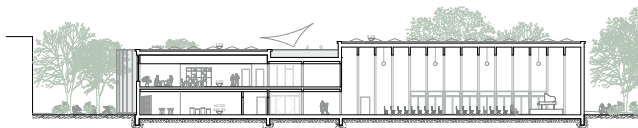
3. Die Schule besteht das Bleichmatt. Die Treppentürme Mühlmatt sowie die alte Einfachturnhalle werden oberirdisch rückgebaut.



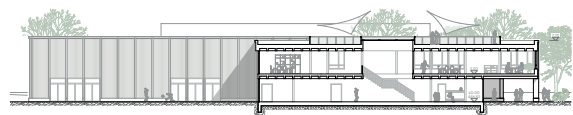
4. Der Ausbau Schulhaus Mühlmatt erfolgt in leerem Zustand.



5. Mit dem Bezug Schule Mühlmatt können die diversen Provisorien rückgebaut werden und der Neubau kann seiner eigentlichen Bestimmung zugeführt werden (Lehrpersonen, Schulleitung, Verwaltung). Die Umgebung wird ersetzt.



E-E Schnitt Neubau | 1:200



D-D Schnitt Neubau | 1:200



3. Wertungsrundgang

Team 02

3. Wertungsrundgang

Architektur

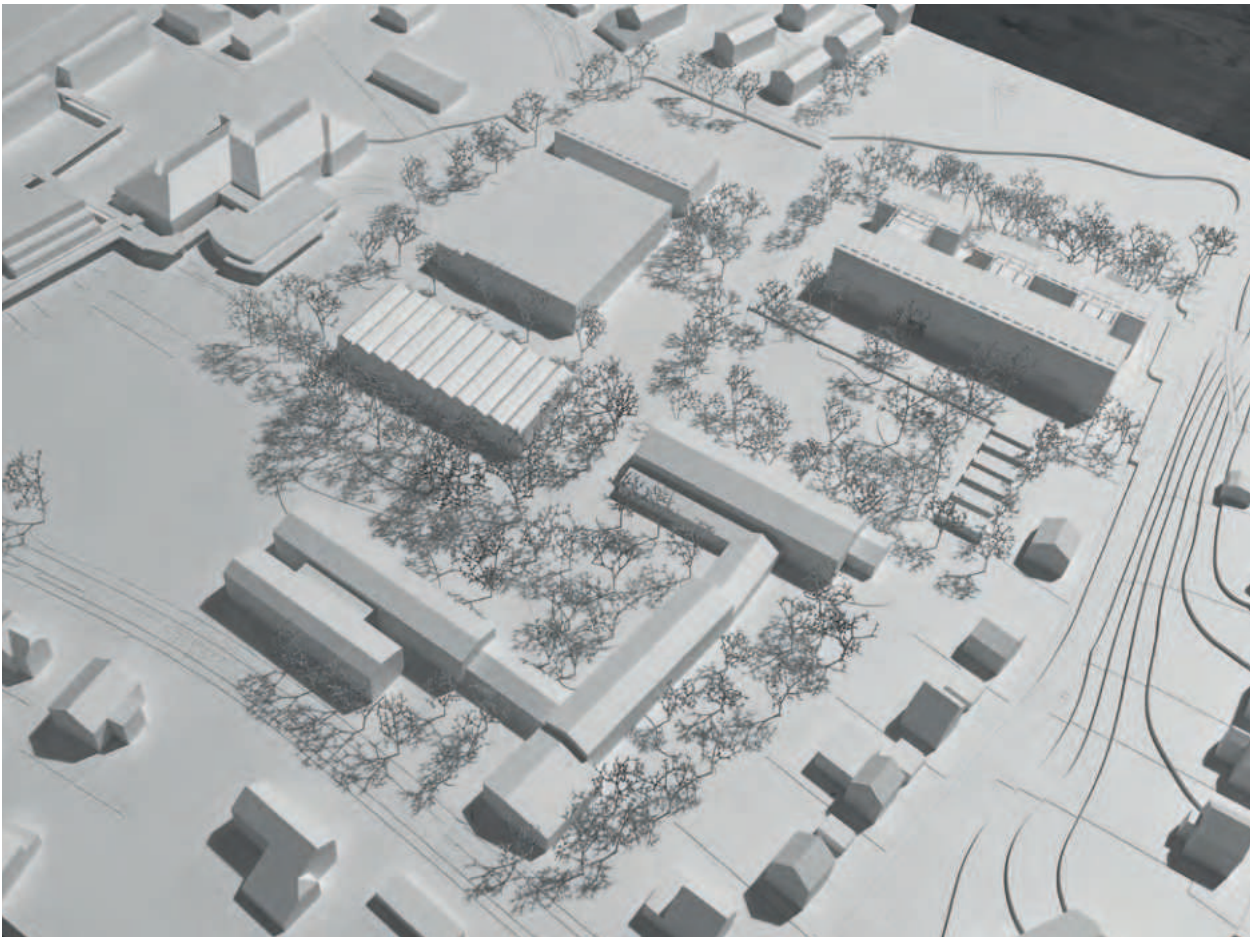
Ernst Niklaus Fausch Partner AG
Felstrasse 133
8004 Zürich

Timon Brändle
Sandra Scholz
Bertram Ernst

Landschaftsarchitektur

Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten AG
Ensingerstrasse 25
3006 Bern

Tamara Kast
Jasmin Geppert
Beatrice Friedli



Das Projekt Reflexionen vom Team 2 präsentiert einen sorgfältig ausgearbeiteten Lösungsansatz der Gesamtanlage. Die Heterogenität und die Stärken der Bestandesgebäude werden als Potenzial verstanden, welche mit differenzierten baulichen Eingriffen auch gestalterisch weiterentwickelt wird.

Die Setzung des Holzbauvolumens des Cluster 0, mit Mehrzwecksaal, Bibliothek, Räumen für die Lehrpersonen und Schulleitung ist zentrumsnah. Dieses Gebäude ist ein Bindeglied zwischen Gemeinde und Schule und bildet eine neue, überzeugende Adresse für die Öffentlichkeit, wie auch für die Schule. Die Eingangszone, foyerähnlich, erschliesst das Gebäude gleichwertig von der Schachenstrasse und Parkplatz, sowie von Westen von der Schulanlage her. Der architektonische Ausdruck und das Tragwerk sind überzeugend konzipiert und jedoch aufwändig. Die Sheddach-Konstruktion mit den sichtbaren Trägern und Oberlichtern erzeugen expressive, lichtdurchflutete Räume.

Das Schulhaus Bleichematt wird nordseitig mit einem zweigeschossigen einfachen Anbau aus Holz ergänzt und mit Augenmass für die geforderten Räume der Cluster 1 und 2 angepasst. Was hervorsteht: Das hölzerne Volumen des Anbaus mit Satteldach ordnet sich dem Gebäudebestand überzeugend unter.

Ein viergeschossiger Anbau mit drei Eingängen und zwei grosszügigen Lichthöfen ist nordseitig an das teilrückgebaute Mühlematt-Schulhaus angedockt. Das ergänzte Schulhaus bietet den Clustern TTG, 56 und 34 flexible Räumlichkeiten mit spannenden Sichtbezügen, sowie thematischen Dachgärten.

Die neue Turnhalle, südlich der Dreifach-Turnhalle, wird von der Schulanlage her erschlossen. Die Halle, ein einfacher Holzbau, kann in Zukunft simpel erweitert werden.

Ein geschwungenes Parkband durchzieht die Anlage in Nord-Süd-Richtung, bildet die freiräumliche Hauptfigur und bindet den Haupteingang von der Bleichemattstrasse selbstverständlich an das Areal an. Seitlich stossen Erschliessungsachsen auf dieses Band, die als platzartige Vorzonen die Zugänge zu den Gebäuden – Cluster 0, Mühlematt-Schulhaus und Turnhalle – definieren.

Ein naturnah gestalteter, kleinteiliger und vielfältig nutzbarer Freiraum umfließt diese Platzbereiche und schafft jeweils ein räumliches Gegenüber. Die beiden Wäldchen fassen gemeinsam mit ökologisch wertvollen Grünflächen die Anlage ein und verleihen ihr einen grünen, landschaftlichen Rahmen.

Die differenzierten Aussenräume bieten nicht nur Aufenthalts- und Bewegungsqualitäten, sondern eröffnen auch pädagogisches Potenzial: Sie laden zur informellen Aneignung, zum spielerischen Lernen sowie zur Naturbeobachtung im Wandel der Jahreszeiten ein.

Das Projekt zeichnet sich durch einen sorgfältigen Umgang mit der bestehenden Bausubstanz aus. Die An- und Neubauten sind in Holzbauweise, im Verbund mit Stampflehmwänden, ausgeführt. Nach dem ReUse-Prinzip werden demontierte Betonelemente in den Decken der Anbauten als Schallschutz und Speicher-Masse eingebaut. Die verwendeten natürlichen Baustoffe sorgen für ein gutes Raumklima. Der Low-Tech-Ansatz für das Energie- und Hautechnikkonzept, inklusive den gebäudeintegrierten PV-Anlagen, ist plausibel. Das anfallende Regenwasser wird oberirdisch und sichtbar versickert. Die Wirtschaftlichkeit, ein Teil-Aspekt der Nachhaltigkeit, wurde jedoch nicht oder zu wenig fokussiert bearbeitet. Insgesamt jedoch ein wertvoller, innovativer und ganzheitlicher Beitrag zur Nachhaltigkeit.

Das Projekt Reflexionen überzeugt in nahezu allen pädagogisch relevanten Aspekten. Das Konzept ist durchdacht, zukunftsorientiert und ermöglicht eine hohe Flexibilität im Schulalltag. Die Ausbildung der Unterrichts-Cluster erfolgt insbesondere im Schulhaus Bleichematt in einer klaren, identitätsstiftenden Form – jedes Cluster wird als eigenständiges Lernhaus spürbar.

Die natürliche Verschränkung von Bildung und Betreuung gelingt hier beispielhaft: die Räume sind sinnvoll integriert, vielseitig nutzbar und bieten Raum für Begegnung, Rückzug und Differenzierung. Die Positionierung der Werkräume im Schulhaus Mühlematt ist grundsätzlich sinnvoll, könnte jedoch in ihrer inneren Organisation noch stärker auf die pädagogische Nutzung durch beide benachbarte Cluster ausgerichtet werden.

Das Cluster 0 ist stimmig in das Gesamtkonzept eingebettet, verbindet Schul- und Gemeindefunktionen und bietet auch für Betreuung, Verwaltung und Personal funktionale, wenn auch in der Orientierung teils noch optimierbare Räume.

Besonders hervorzuheben ist die gelungene räumliche Differenzierung zwischen Innen- und Aussenraum. Diese fliessen harmonisch ineinander über und schaffen eine lernfördernde, vielfältige Umgebung. Schwellenräume – oft vernachlässigte pädagogische Potenziale – sind gezielt gestaltet und stärken das soziale Miteinander.

Das Projekt setzt die Metapher der „Reflexionen“ stimmig um – es spiegelt den Bestand, verbindet Alt und Neu und reflektiert zentrale pädagogische Werte wie Vielfalt, Durchlässigkeit und Identifikation. Es zeigt grosse Sorgfalt im Umgang mit schulischen Bedürfnissen und offenbart ein tiefes Verständnis für pädagogische Prozesse. Diese sehr hohe Qualität wird auch durch die mit Abstand höchste Geschossfläche erlangt.

Die Kernidee des Lösungsansatzes, die Setzung Neubau- und Ergänzungsvolumen, die flexiblen schul- und kindergerechten Konzeptansätze und die gestalterischen Qualitäten bestechen. Die Jury würdigt explizit die hohe Bearbeitungstiefe des Projektes. Die Prinzipien des einfachen, reduzierten Bauens sind jedoch zu wenig berücksichtigt. Die baulichen Eingriffe im Bestand Mühlematt, wie der Abbruch der Treppenhäuser und der Einbau von Erkern in der Südfassade, sind erheblich. Kritisch beurteilt wird zudem die Situierung der Schulleitung zur Schachenstrasse hin. Dem Preisgericht fehlt die verlangte Wirtschaftlichkeit des Lösungsansatzes.

Reflexionen

Studienauftrag Entwicklung Schulareal Bleichematt / Mühlematt, Biberist
10. April 2025

ERNST NIKOLAUS FAUSCH
PATRIK AD
ARCHITEKTUR UND STADTEBAU



Situation Biberist, 1:10000

Reflexionen - Entwickeln des Schulareals

Das Schulareal «Bleichematt/Mühlematt» ist geprägt durch unterschiedliche Bauten mit unterschiedlichen architektonischen Strukturen und aus unterschiedlichen Epochen. Diese Vielfalt wird als Chance verstanden, um elements des einzelnen Clusters und Nutzungs eine eigene Identität zu verleihen und andererseits die gemeinsame Identität als Schulareal und öffentliche Ort der Gemeinde zu stärken. Hierzu schlagen wir das übergeordnete Thema der «Reflexion» von Bleichematt als nicht nur räumliche Spielräume, sondern auch «intensive Nachdenken» in unterschiedlichen Bereichen:



Zufußeren des Baumprogramms

Die einzelnen Bereiche des Areals, die Schulklassen Bleichematt und Mühlematt und der Sport- und Mehrzweckbereich werden im Sinne eines Spielplatzes hierarchisch gegliedert und so das Baumprogramm präzise angepasst. Das Cluster 1/2 bildet im Schulhaus Bleichematt, die Cluster 3/4 und 5/6 mit jeweils eigenen Gebäudetrakten im Schulhaus Mühlematt Platz, ebenso wie der TFO Cluster. Der Cluster 0, das öffentliche Haus mit Tagesmutter, Versammlungssaal, Bibliothek und Bereich für die Leihbibliothek bildet das Ankerprogramm vom Parkplatz an der Schabenstrasse. Dabei werden die einzelnen architektonischen Identitäten zeitgenössisch aus der Betrachtung des Bestandes heraus entwickelt und klare «Adressen» auf dem Schulareal für die einzelnen Cluster geschaffen.



Zufußeren über pädagogische Anforderungen

Das im Programm formulierten Anforderungen nach neuen Formen des Unterrichts und der damit einhergehenden gewachsenen Flexibilität der Räume und Mehrzwecknutzung der Erschliessungsräume wird im Zusammenspiel von Erweiterung und Bestand umgesetzt und so für alle Schularten möglich gemacht. Das kann in der weiteren Planung zusammen mit der Schule Biberist vertieft und präzisiert werden.

Zufußeren von Standards

In der Einfachheit des reflektierten Ansatzes sehen wir auch eine Chance in der weiteren Planung zusammen mit der Aufgabengruppe: so können die gewachsenen Standards (z.B. in der Ausstattung der technischen Ausrüstung, bei Energieeffizienz, etc.) gebäudebezogen diskutiert, reflektiert und bestimmt werden, was auch einen präzisen und nachhaltigen Einsatz der Mittel fördert.

Zufußeren für mehr Nachhaltigkeit

Der Ansatz der Erweiterung über den Bestand bietet die Basis für eine ressourcenschonende Projektierung und Erstellung. So kann durch den integralen Erhalt des Bestandes grüne Energie eingepreist werden, die Ergänzungsbauten können in einfachen Strukturen erstellt werden und die anfallenden Rückbaukosten können wieder eingespart werden. Im Dialog mit der Aufgabengruppe kann so eine nachhaltige Entwicklung des gesamten Areals ermöglicht werden.

Aussenraum: Ländle

Die Aussenräume des Schulareals werden als anwendend, sicher und vielseitige Umgebung gestaltet. Sie schaffen einen naturnahen Rahmen mit erhaltener Baubestand, der nicht nur ökologisch wertvoll ist, sondern auch als natürliche Trennung einzelner verschiedenen Bereichen fungiert.



Nutzung für die Schule

Der Biberistern dient als geschützter Aussenraum für die Spielgruppe und bietet spezielle Angebote zur frühkindlichen Förderung. Der Bereich 1/2, ein von zwei Seiten durch Laubengänge gebildeter Pausenhof mit beheizter Mitte, ermöglicht Kindern des Clusters 15 Spielmöglichkeiten unter Bäumen. Die beheizten Flächen des Parkwegs für Kinderfahrzeuge und Hüpfer, sowie die anwendende Spielplätze im Schulhaus Bleichematt, ergänzen den Pausenhof. Das bestehende Wäldchen bietet

Versteckmöglichkeiten und schattige Rückzugsorte. Auch für die älteren Kinder des Clusters 3/4 wird der Aussenraum als erweiterter Lehr- und Lernraum genutzt. Der Mühleplatz bietet Freiraum für selbstbestimmtes Spielen und Erkunden, während der begrenzte Seitenhof mit Schülern und Raum für gemeinsames Spielen und ruhige Gespräche schafft. Die Innenhöfe sind individuell gestaltet und teilweise für Kleingruppen nutzbar. Die Zwischenräume des Gebäudes haben thematische Schwerpunkte und dienen dadurch unterschiedliche Nutzungszwecke ab.



Nutzung für das Quartier

Das Schulareal wird auch außerhalb der Schulzeiten Familien und Gemeindegliedern zur Verfügung. Besonders der Neubau des Clusters 0 ist für eine Mehrfachnutzung ausgelegt. Das Aussenrezepte sowie der Baumplatz neben dem Gebäude erfüllen mehrere Funktionen. Im Sinne der Aufenthaltsqualität, als Treffpunkt für Schulklassen und die Bevölkerung bei kulturellen Veranstaltungen im Mehrzwecksaal. Das grosse Turnhalleangebot richtet sich nicht nur an Schulkinder des Schulareals Mühlematt Bleichematt, sondern steht auch den Vereinen offen. Nach Schulschluss und in der Freizeit gibt es zudem Bewegungsangebote für ältere Kinder in der Valspaenge zwischen der Dreifachhalle und dem Turnhalleanbau.

Erschliessung und Durchwegung

Ebene wie die Aussenräume ist auch die Erschliessungskonzepte des Schulbereichs funktional, sicher und kindgerecht gestaltet. Die Zugänge sind mit Fahrschleppflächen ausgestattet und von der Bleichemattstrasse, der Mühlemattstrasse und der Schabenstrasse aus erreichbar. Die Versatzstufen sind zwischen Sonnenseit und Schattenseite leicht erhalten und sichern eine direkte Verbindung im Quartier. Der Parkplatz an der Schabenstrasse bildet Ankerpunkt. Der Parkweg führt durch das Schulareal hindurch so verbindet die Vernetzung der Schulgebäude gegliedert sind. Durch die Materialisierung werden die verschiedenen Zonen sichtbar gemacht. Entlang der Wege schaffen Straßengestaltungen zusätzliche Orte zum Träumen und Verweilen. Die so skizzierte und sichere Umgebung für alle zu schaffen, ist das Gelände kindersicher zu erschließen.



Vegetation und Atmosphäre

Ein wilder Gehölzrand mit heimischen Büschen und Sträuchern bildet eine natürliche Begrenzung des Schulareals und sorgt für einen sanften Übergang in die umgebende Landschaft. Der Erhalt bestehender Bäume wird als ein Verankerung, um gewachsene Strukturen zu bewahren und die Mikroklima positiv zu beeinflussen. Markante Akzentbäume mit auffälliger Blüte und intensiver Heißerblüte setzen gestalterische Akzente und bieten Schattensitzplätze und Schüler sowie Besuchende willkommen. Gebäudebegleitende Baumgruppen in bewaldeten Straßenzwischen und gemischte, platzbegleitende Baumplantagen spenden Schatten, verbessern das Klima auf dem Schulareal und fördern durch die vertikale Schattenspiegel eine angenehme Aufenthaltsqualität.



Regenwassermanagement und Biodiversität

Ein wesentlicher Bestandteil des Konzepts ist das Regenwassermanagement. Das auf dem Dachflächen anfallende Regenwasser wird gezielt über Mulden vor Ort verzweigt, wodurch eine natürliche Verdunstung gefördert und das lokale Klima stabilisiert wird. Ergänzend tragen überdachte Wege und Plätze zur Verdunstung bei, wodurch die Bodenversickerung minimiert wird. Die Förderung der Biodiversität ist ein zentraler Aspekt der Freiraumgestaltung. Diverse Kleintierarten wie Amseln, Sittlerchen und Tausendfüßler, sowie Wildblumenwiesen mit heimischen, regionalen Saatgut schaffen wertvolle Lebensräume für Insekten, während pollen- und nektarreiche Sträucher gezielt zur ökologischen Vielfalt beitragen. Durch diese Massnahmen entsteht eine naturnahe Umgebung, die nicht nur einen hohen Mehrwert bietet, sondern auch die Lern- und Erfahrungsräume für die Kinder und Jugendlichen dient.

Umwelt

Im Sinne der Umweltbildung werden Naturbeobachtungen als pädagogisches Element in den Schulalltag integriert. Kinder haben die Möglichkeit, Pflanzen und Tieren im direkten Umfeld kennenzulernen und spielerisch ein Bewusstsein für ökologische Zusammenhänge zu entwickeln. Die naturnahe Gestaltung des Schulgeländes sensibilisiert sie für nachhaltige Themen und fördert den respektvollen Umgang mit der Umwelt. Durch diese durchdachte Planung entsteht ein harmonisches Zusammenleben von Natur, Bewegung, Bildung und Gemeinschaft, welches das Schulareal Mühlematt Bleichematt zu einem lebendigen, vielseitigen und zukunftsfähigen Ort macht.

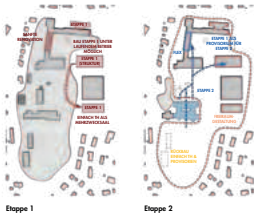


Situation Schulareal Bleichematt / Mühlematt, 1:500



Grundriss EG, Schularreal Bleichematt / Mühlematt, 1:200





Ergänzen und Bauen unter Betrieb – weiterentwickeln als Teil des Unterrichts

Da die Neubauten als vorgefertigte Holbausteine ausgeführt werden können, wird eine schrittweise und somit dynamische Bauweise sichergestellt und die Lärmbelastung minimiert. Die kleinen Eingriffe in den Bestand können in den Ferienzeiten konzentriert werden. Die Erschließung der Bausteine erfolgt jeweils vom aussen, ohne Quersung des Schulbetriebes.

Die Ergänzungen erfolgt ohne Provisorien. In einer ersten Etappe wird die Mittelachse des Schulhauses Bleichematt nach reorientiert, das Schulhaus Bleichematt mit 6 Schulzimmern ergänzt und die Struktur des »Zentralbaus« erstellt. Bei Bedarf kann auch bereits die Tischlerhalle erstellt werden und als temporärer Mehrzwecksaal genutzt werden.

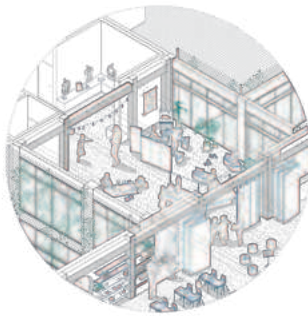
In der zweiten Etappe wird die bestehende Turnhalle rückgebaut und zwei Cluster des Schulhauses Mühlematt erstellt.



Der Zentralbau dient dabei als Provisorium für die in der Bauphase fehlenden Schulzimmern. Ebenfalls kann bereits in der zweiten Etappe betriebliche der gesamte Aussenraum fertiggestellt werden.

In der dritten Etappe werden die drei Cluster des Schulhauses Mühlematt für die Bauphase als Zwischenlösung in den Zentralbau. Den Abschluss bildet der definitive Ausbau des Zentralgebäudes zum Versammlungsraum, Bibliothek, Tagesstraße, Lehrpersonenbereich. Durch diese Ergänzungen kann ebenfalls auf Provisorien verzichtet werden und andererseits »wächst« die Schule mit dem Bedarf und es werden keine Räume »auf Vorrat« erstellt.

Die Ausbildung der Bausteine als »Bausteine« ermöglicht es, die Ausbildung der Bausteine als »Bausteine« anzusehen und die Bausteine als »Bausteine« anzusehen und die Bausteine als »Bausteine« anzusehen.



Flexibilität und Struktur – Raum für pädagogische Vielfalt bereithalten

Die organisatorische und technische Grundstruktur der Ergänzungsbauten erlaubt eine vielfältige Benutzung und »Beziehung« durch unterschiedliche pädagogische Konzepte, welche auch die bestehenden Räume einschliessen. Wenige Grundstrukturen (Stützen, Erschließung, Nischenbereiche, etc.) sind dabei so, die Bildungsbereiche der Raumgestaltung können variabel gestaltet werden (z.B. über mobile Trennwände), oder auf das Geschoss unterschiedlich eingesetzt werden. So sind innerhalb der gleichen Grundstruktur differenzierte pädagogische Räume umsetzbar, welche Platz bieten für selbstorganisiertes, individuelles und gemeinsames Arbeiten sowie ruhige und dialogische Lernen. So können Sozial- und Methodenkompentenz nachhaltig entwickelt und begleitet werden. Die charakteristische Organisation der Ergänzungsbauten pro Geschoss erlaubt die Möglichkeit differenzierter »Lernräume« innerhalb einer gemeinsamen Identität.

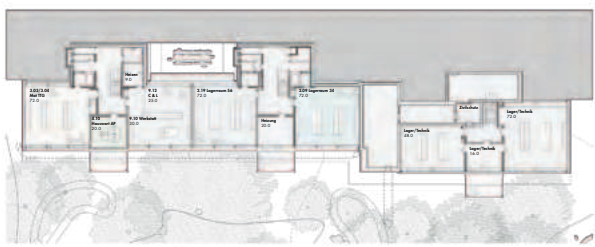
Die Ausformulierung der Neubauten mit erkennbarer, klarer Statik und sichtbar Führung der Hausstruktur lässt die architektonische Umwelt zu einem Bestandteil des pädagogischen Konzeptes werden.



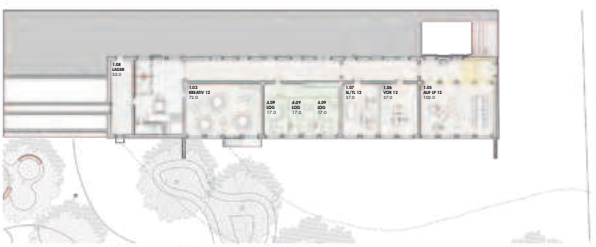
Brandchutz – für pädagogische Freiheiten nutzen

Mit einer präzisen Setzung der Ergänzungsbauten kann auch das Brandchutzkonzept für die bestehenden Bauten im Sinne des »Raum über Raum-Prinzipes« angepasst werden. So wird es möglich, dass alle Erschließungsmöglichkeiten ausser der Treppenhäuser vollständig und ohne jegliche Einschränkung bei Nutzung und Milderung für den Unterricht verwendet werden dürfen. Hier können Ausstellungen oder Aufführungen stattfinden, kleine Gruppen können zusammenarbeiten oder es kann in Nischen auf Strickchen gelesen werden. Dies entspricht dem gewünschten pädagogischen Konzept. Gleichzeitig kann auf den grünen Teil von aufwändigen bautechnischen Brandschutzmassnahmen verzichtet werden.

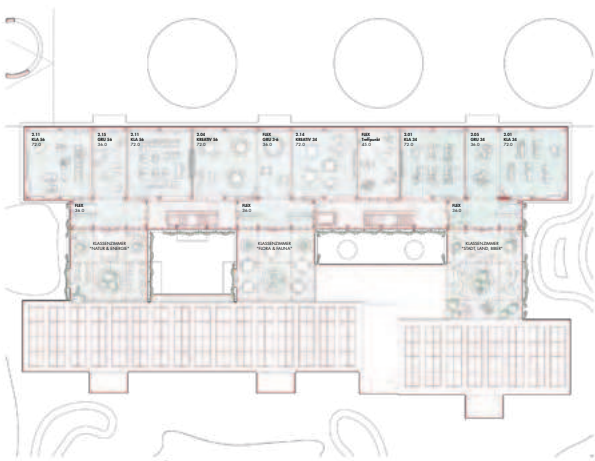
Beim Cluster G erfolgt die Entlastung des grossen Saales direkt nach aussen. Das Obergeschoss mit den Bereichen für die Lehrpersonen wird über die zentrale Treppe erschlossen, zwei brandfallgetrennte Türen im EG sichern dabei den Fluchweg nach aussen.



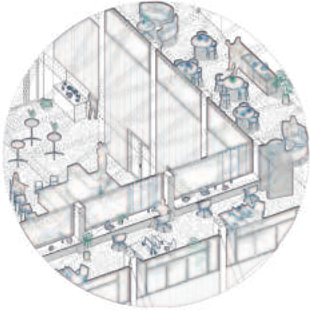
Grundriss Souterrain, Schulhaus Mühlematt, 1:200



Grundriss Souterrain, Schulhaus Bleichematt, 1:200



Grundriss OG3, Schulhaus Mühlematt, 1:200



Bleichematt – eine flexible Lehr- und Lernwelt

Das Schulhaus Bleichematt wird mit einem stufenförmigen Gebäudeergänzung ergänzt. Zwischen den beiden Gebäudeteilen vermittelt eine grosse Lertzelle mit Stützpfeilern. Sie - wie auch die bestehenden grosszügigen Korridorflächen - sind ohne Einschränkung nutzbar. So entsteht ein raumübergreifendes Cluster (2/3) mit einer eigenen Identität. In der Erweiterung finden pro Geschoss 3 Klassenräume und 2 Gruppenräume Platz. Diese können nach Bedarf untereinander zu einem grossen Raum verbunden werden oder über die Gruppenräume mit der Lertzelle zusammengeschlossen werden. Konzentrisch ist der Neubau als einzelner Hörsaal ausgebildet. Die Längsachsen sind in einem Wechsel von Fensterbänken und leicht ausgestrichen Vollgläsern gegliedert. Die Stimmfassaden sind - aus der architektonischen Logik der bestehenden Anlage entwickelt - als Stampfbetonwände mit runden Stufenfenstern ausgeführt. Das Dach ist mit PV-Modulen gedeckt. Die Versorgung der Schulküche mit Haustechnik wird auf einen Technischsack pro Zimmer konzentriert, vor Schiebewerkzeugen, Elektro- und Heizungsanlagen Platz finden. Alle Schulküchen können diagonal gelüftet werden, was eine Erstellung ohne mechanische Lüftung ermöglichen würde. Die Verbindung zur Lertzelle aus dem bestehenden Schulhaus geschieht über die

bestehenden Fensteröffnungen, welche nach unten geschneitten werden. Abgesehen von diesem kleinen Eingriff wird das bestehende Schulhaus nur leicht saniert: Es wird eine zusätzliche Wand eingestiftet und im Souterrain das Zimmer für die Lehrpersonen erweitert.

Aus dem Übergangsbereich führt eine neue leichte Stützpfeiler über die Freize- und verbindet an des Schulküchen mit dem Schullehrer.

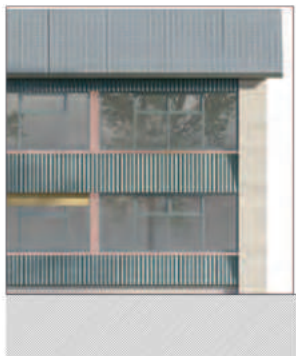
Cluster 0 – das Gemeinschaftshaus

Das zentrale Cluster 0, welches die Räume für den Versammlungsraum und die Tagstruktur, sowie die Bibliothek und die Bereiche für die Lehrpersonen enthält, wird am bestehenden Parkplatz im Osten an der Schachenstrasse positioniert. So schließt er einseitig das Schulhaus und schafft gleichzeitig einen attraktiven und gut erschlossenen Eingang für die städtischen Nutzungen der Gemeinde. Architektonisch wird das Gebäude als grosse Halle mit einem markanten Stahldach ausgebildet, eingefasst in eine differenziert baugeplante Halle aus vertikaler Holzschalung. Das Stahldach wird gebildet aus einem Wechsel von PV-Elementen und Oberlichtern. Die Fassade des Stahldachs nimmt gleichzeitig das Fachwerkgitter aus Holz auf, welches für die perfekte sitzungsfreie Ausformulierung notwendig ist. So entsteht ein markantes Gebäude in der Abfolge der Hallenbauten an der Schachenstrasse, welches über die innere Struktur und die architektonische Ausformulierung zur Schullehrer verknüpft.

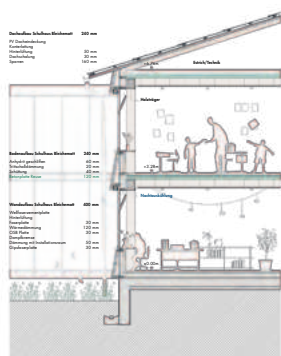
Ein laterales Foyer durchmisst das gesamte Volumen und dient als Adresse für alle Nutzungen (Halle, Bibliothek, Bereich der Lehrpersonen).

Während die Hallenstruktur als Tagstruktur in dieser Form gleichzeitig Gerichte und Vermittlungsraum zwischen Halle und Ausserhalb. Im Osten liegt die Bibliothek, welche überhoch ausgebildet ist und zusätzlich kleine «Leseküchen» für die Besuchenden aufnehmen kann.

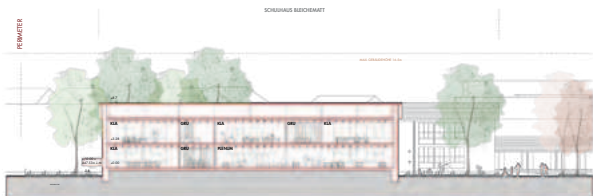
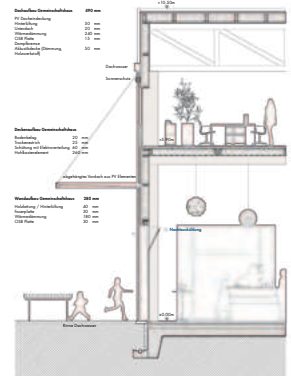
Eine Treppe erschliesst das Geschehen der Lehrpersonen. Eine Galerie gleich umfassen die Halle, die Durchweg der Stadt lässt eine intensive und kommunikative Arbeitsatmosphäre entstehen. Zwischen Hallengeschoss und dem Geschehen für die Lehrpersonen liegt das Technikgeschoss, welches insbesondere die Lüftung für die Halle aufzunehmen kann. So kann das Gebäude ohne Untergeschoss und ohne Lüftungsgangsystem versorgt werden, was die Nutzung als vielfältig barrierefreie Raumstruktur zugunsten.



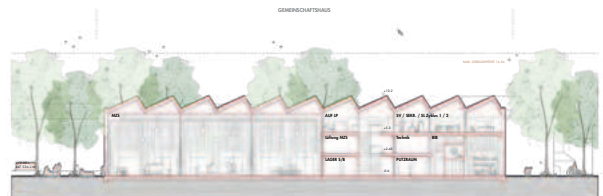
Fassadenansicht & -schnitt, Schulhaus Bleichematt, 1:50



Fassadenansicht & -schnitt, Gemeinschaftshaus, 1:50



Längsschnitt Schulhaus Bleichematt A-A, 1:200



Längsschnitt Gemeinschaftshaus B-B, 1:200



Querschnitt Schulareal Bleichematt / Mühlematt D-D, 1:200



Querschnitt Schulhaus Mühlematt E-E, 1:200

Mühlematt - verbindende Cluster

Das Schulgebäude der Mühlematt für die Cluster 3/4, 5/6 und TTG wird mit einem viergeschossigen Neubau ergänzt, welcher an die »Erkennung« des bestehenden Gebäudes »andockt« und so zwei begründete Lehr- und Lernhöfe freisetzt. Zwischen Neubau und Bestand vermittelt multifunktionale Geschossdecken, welche für den Übergang aus alten Schichten (Bestand und Neubau) bei neuem werden können. So entsteht eine kommunikative Lernlandschaft im Zusammenspiel von Bestand und Neubau. Der bestehende Bau wird dabei nur an den »Erkennungs« minimal verändert, um möglichst viel Struktur erhalten zu können.

Zum zentralen Passagen bildet der Neubau eine neue Fassade mit drei Eingängen für die einzelnen Cluster. Die Fassade wird gebildet aus wiederverwendeten Metallpaneelen, welche zwischen den Clustern differenzieren und so einzelne Identitäten innerhalb des gesamten Baus schaffen. Die Fassade zu den Lernhöfen wird von einem besonderen Netz geprägt, welches auch den Übergang von Neubau und Bestand verstärkt - so entstehen kostenplattenerzügiger Außenräume.

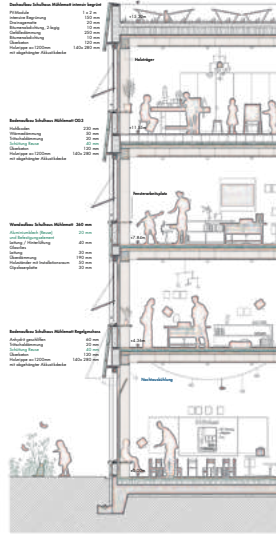
Die Schichten sind zweifach belüftet und belüftet und können gegenüber den Gruppenräumen und dem Geschossdecke bei Bedarf geöffnet werden. So entsteht eine grosse zusammenhängende Fläche für clusterinterne Veranstaltungen, z.B. Die Belüftung auf wenige fixe Elemente fördert dabei das »in-Beschlag-Nehmen« des Schulhauses durch die Nutzenden. Auf dem Dach wird pro Cluster ein »Aussenbereich« - architektonisch als Pergola ausformuliert - angeboten.

Turnhalle - vorbereitet für eine Erweiterung

Die Einfachturnhalle wird in Anlehnung an die bestehende Turnhalle positioniert. Der Eingang erfolgt von der Schulleite. Die Halle, als einfacher Holzbau ohne Untergeschoss konstruiert, wird in der Höhe, Konstruktion und Positionierung für eine potenzielle Erweiterung zur Zweifachturnhalle ausgelegt. Im Erdgeschoss finden die Halle und Garderobens Platz, im Obergeschoss die Garderoben und darüber - innerhalb des Volumens - die notwendigen Räume für die Haustechnik, insbesondere die Lüftung. So kann auf Lüftungsgängen vollumfänglich verzichtet werden. Die Fassade wird aus einer zurückbleibend farbige bestehende Holzfasade gebildet.



Fassadenansicht 8 - schritt, Schulhaus Mühlematt, 1:50

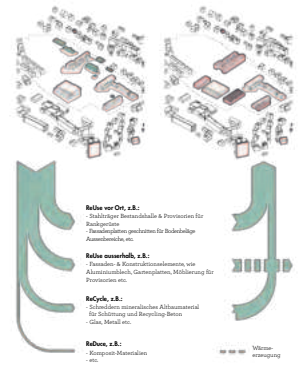


Ansicht Einfaechturnhalle, 1:200

Ökologie, Ökonomie, Nachhaltigkeit - möglichst leicht bauen, auf Ausbau verzichten, gelieferte Materialien weiter nutzen, an die Zukunft denken

Alle Bauteile werden auf wiederverwendbare Bauteile, wie den CO₂-Footprint markiert reduziert. Die Bauteile werden gemäss den Nutzungsanforderungen als Holzbauteile konstruiert. Dabei stellen mineralische Schichten (z.B. wiederverwendete Gipsplatten, Schüttung oder dämmende Betondecken) den Schallschutz sicher und dienen als akustischer Masse für die Nachschalung. Das beim Rückbau der Turnhalle anfallende mineralische Material kann vor Ort rekultiviert und als Schüttung im Holzbau sowie als Zuschlagstoffe bei den Baugängen im Aussenraum verwendet werden. Einzelne Bauteile können auch als Gärten wiederverwendet werden (z.B. Treppen oder Wandbänke als Sitzbank für den Aussenraum). Die eigenständige Konstruktion der Erdgeschossdecken in Elementen ermöglicht eine grosse Planungsflexibilität und minimiert die Schichtenlasten zum Bestand.

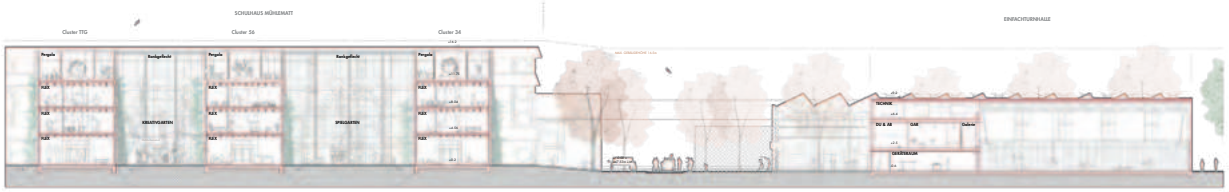
Eine konsequente Systemtrennung stellt den späteren Materialabrieb sicher. Die Flächen der Wände werden innen begrünt, die Schichtflächen mit PV bedeckt. Das einflüssige Regenwasser wird oberirdisch und sichtbar verweilt und der Wasserkreislauf so in den pädagogischen Alltag integriert. Die sichtbare Verwendung natürlicher Konstruktionsmaterialien schafft ein angenehmes Raumklima und der Verzicht auf Verkleidungen sorgt für eine optimierte CO₂- und Konzentration. Das Nachdenken über Nachhaltigkeit beschränkt sich dabei nicht auf die rein ökologischen Bereiche, sondern berücksichtigt auch die gesellschaftliche, wirtschaftliche und soziale Nachhaltigkeit. Das Ziel besteht darin, die Schulanlage so zu erweitern, dass eine zukunftsfähige und den Bedürfnissen der Anwohnergruppen gerecht Aufgabe entsteht. Die Nachhaltigkeit zeichnet sich diesbezüglich insbesondere stark durch eine hohe Adaptierbarkeit, Dauerhaftigkeit und letztlich eine gute Zukunftsfähigkeit aus. Die Nutzenden sollen sich die neuen Häuser aneignen können und sich wohl fühlen. Durch die flächeneffiziente Setzung der Volumina bleibt Erweiterungsraum für weitere Generationen.



- Rolle vor Ort, z.B.:** Zukünftige Anwohner*innen & Provinzen für Rückgewinnung Bauteile/geräten aus dem Bestehenden für Bestehende Ausbauten, etc.
- Rolle ausserhalb, z.B.:** Fassade & Interaktionsmomente von Altschulhaus, Gärten, Möbeln, etc.
- Rolle, z.B.:** Schichten mineralische Abbaumaterialien für Bestehende und Recycling Beton (z.B. Metall etc.)
- Rolle, z.B.:** Komplex Materialen etc.



Ansicht Süd, Schulhaus Mühlematt C-C, 1:200



Längsschnitt Schulhaus Mühlematt & Einfaechturnhalle F-F, 1:200

Team 06

3. Wertungsrundgang

Architektur

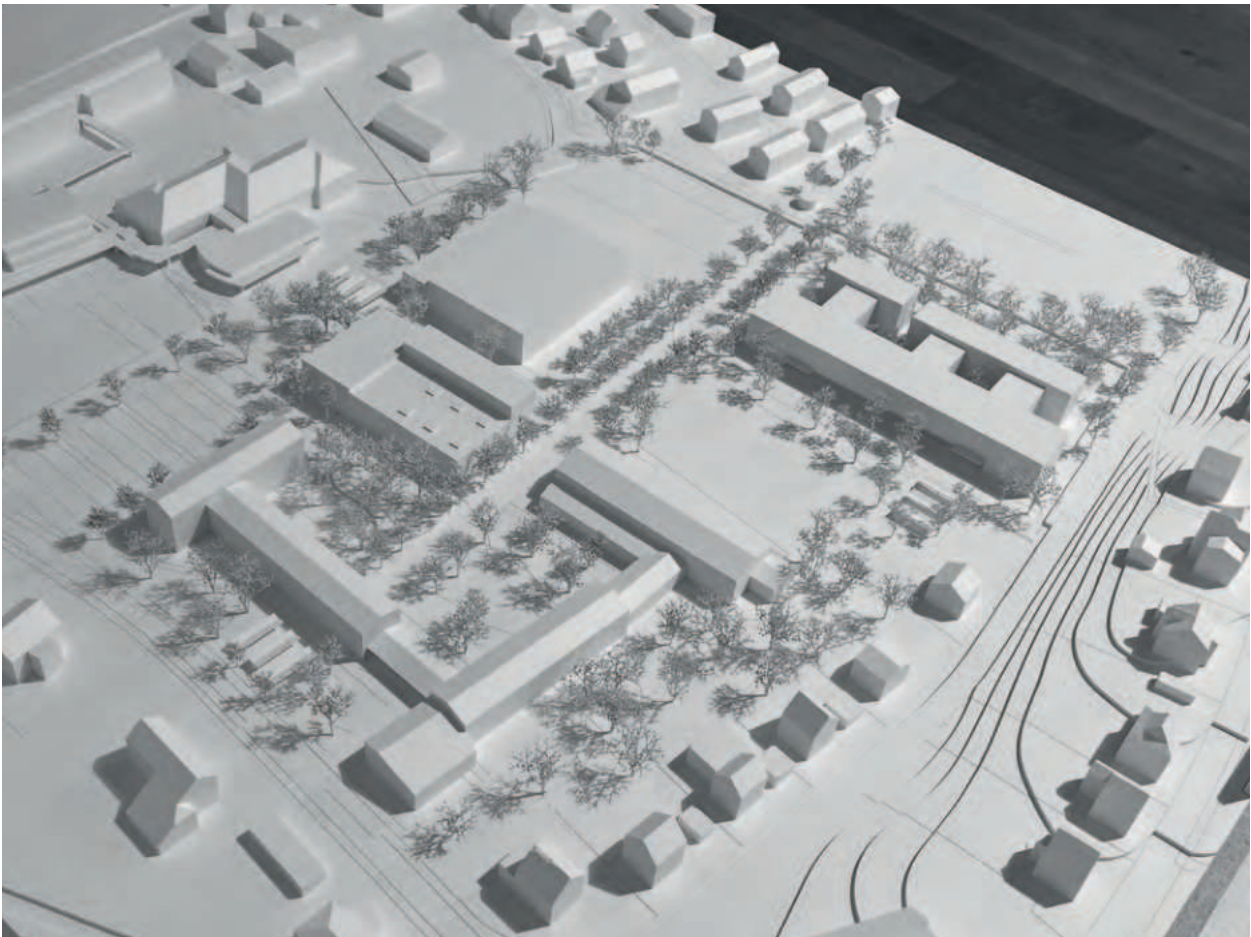
SOPPELSA ARCHITEKTEN GmbH
Rautistrasse 30
8047 Zürich

Mario Soppelsa
Nino Soppelsa
Daniel Kientsch
Lorenzo Crippa

Landschaftsarchitektur

SIMA | BREER Landschaftsarchitektur GmbH
Lagerplatz 21
8400 Winterthur

Rolf Breer
Vanessa Mariacher



Die Verfassenden setzten sich zum Ziel, die vielfältigen Qualitäten des Schulareals im Zuge der Erweiterung weiterzuentwickeln. Die organisatorische Gliederung der Klassenzüge auf die beiden bestehenden Schulhäuser bleibt erhalten. Die zusätzlichen Raumbedürfnisse werden in Anbauten gedeckt. Ein Zentrumsbau bildet das Herz der Anlage.

Der neue Zentrumsbau vereint Cluster 0, Sport- und Mehrzweckhalle auf kompakte Weise. Zwischen dem Ostflügel des Schulhauses Bleichematt und der Dreifachsporthalle positioniert, fügt er sich präzise in den Campus ein und schafft dabei klar gefasste, differenzierte Freiräume mit hoher Aufenthaltsqualität. Der Hauptzugang liegt markant unter dem baulichen Hochpunkt und ist vom Schulhaus Mühlematt aus gut sichtbar. Allerdings könnte seine Präsenz zur Haupt- eingang Bleichemattstrasse hin stärker ausgeprägt sein, um die Adressbildung und Orientierung im Gesamtensemble zu verbessern.

Die Freiraumgestaltung überzeugt durch ein klares Konzept, das eine lesbare Hauptstruktur aus Wegen und Plätzen mit grosszügigen Grün- und Aufenthaltsflächen kombiniert. Die Freiräume sind hierarchisch gut gegliedert, was eine überzeugende Vielfalt an Nutzungen und Atmosphären ermöglicht – von offenen Begegnungszonen über Sportflächen bis hin zu geschützten Rückzugsorten. Mit den sorgfältig formulierten Eingangssituationen, die dem Campus eine einladende, identitätsstiftende Adresse verleihen, entstehen gelungene Übergänge in das Quartier. Als Gegenüber zu dem Zentrumsbau wird eine grosszügige und lebendige grüne Mitte mit einer hohen Aufenthalts- und Nutzungsqualität geschaffen. Ein Netz aus Nischen, welches sich über das ganze Areal erstreckt, bildet attraktive Lern- und Rückzugsorte aus. Der Entwurf schafft es, funktionelle und klima-ökologische Anforderungen räumlich einzugliedern und daraus einen Mehrwert an Erlebnissen zu schaffen. Das differenzierte Pflanzkonzept unterstützt die Orientierung auf dem Campus zusätzlich.

Hervorzuheben sind die architektonischen Qualitäten des Mehrzwecksaals der sich einladend zum inneren Campus öffnet. Kritisch zu beurteilen ist jedoch die innere Organisation: Die Aufteilung von Aufenthalts- und Arbeitsbereichen des Lehrpersonals auf zwei Geschosse ist funktional nachteilig. Die im 2. Oberge-

schoss angeordneten Arbeitsplätze schaffen räumliche Distanz und behindern die direkte Einbindung in den Schulalltag. Mit der Verteilung der Bibliothek in das Schulhaus Mühlematt wird ausserdem ein öffentliches Angebot aus dem Zentrumsbau ausgeschieden. Die Treppenanlage im Eingangsbereich wirkt wenig einladend. Besonders für Kinder, die zur Schulleitung möchten, fehlt eine direkte, intuitiv auffindbare Wegführung.

Das Schulhaus Bleichematt wird um einen quer zum Seitenflügel angeordneten Anbau erweitert. Damit wird die Hofsituation gestärkt und der feingliedrige Bau mit einem neuen Kopfbau in Balance gebracht, wobei der Ausblick aus den Klassenräumen auf den Parkplatz sowie der Verlust von bestehenden Bäumen in einem fraglichen Verhältnis zum gewonnenen Nutzungspotenzial im Inneren der Schule steht.

Der Erhalt der Split-Level-Erschliessung in Kombination mit neuen Querverbindungen zum Erweiterungsbau schafft im Schulhaus Mühlematt eine flexibel nutzbare und räumlich gut vernetzte Lernumgebung. Die erweiterten Treppenhauszonen integrieren Infrastruktur und schaffen neue Gemeinschaftsbereiche. Die gut belichteten Höfe bieten spannende Blickbeziehungen. Kritisch bleiben die langen Wege zu den Treppenhäusern, deren Dimensionierung und Lage – besonders das mittlere ohne Anbindung an einen Eingang im Erdgeschoss – hinterfragt wird. Als vertikale Fluchtwege limitieren sie zudem die Nutzbarkeit angrenzender Zonen im Bestand.

Der Anbau am Schulhaus Bleichematt erlaubt eine Trennung nach Klassenstufen, zieht die Verteilung der Nutzungen innerhalb des Clusters der Unterstufe jedoch stark in die Länge und schafft nebst den Gruppenräumen nur wenig zusätzliche räumliche Atmosphären für eine Differenzierung der Lernformen. Zudem fehlt es dem Aufenthaltsraum für Lehrpersonen und dem Kreativraum im bestehenden Mitteltrakt aber auch dem Bereich für die Betreuung im 2. Obergeschoss des Anbaus an einer unmittelbaren Anbindung.

In der Erweiterung des Schulhaus Mühlematt gelingt es dem Entwurf, sämtliche Klassenzimmer eines Clusters auf einem Geschoss unterzubringen und somit eine Subeinheit mit klarer Identität zu schaffen.

Die von beiden Clustern der Mittelstufe genutzten Räumlichkeiten sind passenderweise in den Zwischengeschossen des heutigen Schulhaus Mühlematt angeordnet. Obwohl der ergänzende Querriegel das Schulhaus Mühlematt dem Zentrum der Schulanlage annähert, sind die neuen Unterrichtsbereiche aufgrund der Erschliessung über die bestehenden Treppenhäuser abgekoppelt und nur über lange Wege erreichbar. Die serielle Anordnung der Gruppenräume und Klassenzimmer bietet viel Flexibilität für künftige Anpassungen an pädagogische Entwicklungen, schafft in den Gangzonen jedoch einen bis auf die interessanten Balkonzonen wenig ausdifferenzierten Charakter.

Im neuen Zentrumsgebäude schafft der Hochpunkt zwar eine visuelle Verbindung zu den weiteren Schulgebäuden, entspricht in seiner Anmut als abgekoppelte Plattform jedoch nicht der Haltung der Schule, in der Nahbarkeit und Beziehung die Grundpfeiler der pädagogischen Arbeit darstellen.

Die zusätzliche Einfeldsporthalle als Anbau an den Zentrumsbau wirft Fragen zu den betrieblichen und funktionalen Abläufen auf – ebenso, ob das zusätzliche Bauvolumen die neu geschaffenen städtebaulichen Qualitäten abschwächt.

Der architektonische Ausdruck der Neubauten fügt sich brav ins bestehende Ensemble ein, was zu einem harmonischen Gesamtbild führt. Farbigeit und Fassadengliederung des Bestands werden nahezu wörtlich übernommen, so dass die versprochene zeitgemässe Eigenständigkeit eher behauptet als eingelöst wirkt.

Das Projekt stärkt mit klaren Setzungen und präzisen Erweiterungen die Qualitäten des Schulareals. Trotz überzeugender architektonischer Ansätze zeigen sich funktionale Schwächen in der inneren Organisation sowie im Erschliessungskonzept, deren Auswirkungen auf den Schulalltag kritisch zu prüfen sind.



Schwarzplan 1:5000

Ausgangslage

Auf dem Schulareal befindet sich die Primarschule Biberist mit 30 Klassen und circa 570 Kindern. Diese verteilen sich auf die beiden Schulhäuser Bleichematt (LZ, KL) und Mühlematt (S, KL). In Sicht werden 3 Parallelklassen geplant. Aufgrund eines grossen Platzmangels wurde die Anlage kontinuierlich mit Positionen ergänzt und Räume wo immer möglich mehrfach genutzt.
Mit dem Studienauftrag sollen nun weitere Räumlichkeiten geschaffen werden, damit die Primarstufe möglichst weitgehend mit dem übergeordneten Bedarf an schulpflichtigen Tagesstrukturen bedient werden kann. Zudem ist eine Erweiterung des Angebots zur frühkindlichen Förderung in zwei Spielgruppen geplant.
Die Einzelbauten Mühlematt entsprechen nicht mehr den neuesten Anforderungen (Raumgrösse anhand der BAPl- Richtlinien) und ist sanierungsbedürftig, weshalb ein Ersatz geplant werden soll. So werden insgesamt weiterhin 6 Sportplätze für den Schultreib (Primar- und Sekundarschule) und für die örtlichen Vereine angeboten.

Bühnenhaushalter Ansatz / Raumprogramm

Das bestehende Areal weist verschiedene Qualitäten auf, die es mit der Erweiterung zu stärken gilt. Die Unterteilung der Klassenzone auf die beiden Schulhäuser Bleichematt und Mühlematt erscheint uns als sinnvoll und sollte auch mit der Erweiterung beibehalten werden. Die Eingriffe im Areal wurden von uns so gewählt, dass die beiden Schulhäuser durch Eingriffe in die neuen Raumvorstellungen an die Klassenzone anknüpfen, was durch Anbauten gut erreicht werden kann.

Ein neuer Zentrumbau vermittelt zwischen den beiden Schulhäusern und führt diese näher zusammen.
Die 3 Bauten beinhalten folgende Räume:
- Schulhaus Bleichematt:
Cluster U2 mit den zugehörigen Werkräumen, Spielgruppen und die bestehenden Nutzungen (Gymnastik und Doppelgarage).
- Schulhaus Mühlematt:
Cluster S4 und S5 mit den zugehörigen Werkräumen, Bibliothek und Betriebsräume.
- Zentrumbau:
Mehrfunktionsraum, Sporthalle, Schulleitung und Schullehrer, Aufenthaltsbereich der Lehrpersonen.

Strategie des Weiterbaus

Die beiden Schulhäuser Bleichematt und Mühlematt sind beide in einem guten Zustand und wurden in den vergangenen Jahren saniert.
Das Schulhaus Bleichematt stammt aus den 1970er Jahren und wurde in Etappen erstellt, mit letzter Erweiterung im Jahre 1979 (Turnhalle). Die gesamte Anlage weist hohe Qualitäten auf. Die Verbindungen mit den angrenzenden Bestandsgebäuden sind gut. Zudem ist eine eigene Identität. Mit dem ostsüdlichen Anbau wird der Hofraum gestärkt und ein Abschluss zum Parkfeld geschaffen.
Das Schulhaus Mühlematt wurde 1981 erstellt, mit Ergänzung um einen weiteren Trakt 1983. Eine Sanierung wurde 2012 durchgeführt. Die Unterrichtsfläche weist eine sehr hohe Beibehaltung mit südlichem Bezug zum Vorkriegs- und ostlichem Ostflügel auf. Durch den Anbau bietet sich die Chance, die einzelnen Trakte zu einem neuen Gesamtbau zusammenzuführen und dem Bau ein neues «Gesicht» und eine neue Adresse zum Schulareal hin zu geben.

Neuer Zentrumbau

Der neue Zentrumbau wirkt als Bindeglied und stellt eine visuelle Verbindung zu den beiden Schulhäusern her. Programmatisch wird der Zentrumbau als multifunktionales Mehrzweckhaus entwickelt. Sein Volumen wird durch die beiden ebenerdig angeordneten Hälften massgeblich definiert. Durch gemeinsamen genutzte Flächen wie Foyer und Nebenräume kann das Volumen sehr kompakt gehalten werden. In seiner Höhenentwicklung markiert der Anbau mit den Lehrerbüroebenen den Hochpunkt und wendet sich zum Zentrum der Schulanlage hin.

Neues Campus

Durch die Setzung und Programmierung der Gebäude und die Anordnung der zahlreichen Freiraum- und Sportvorrichtungen wird eine Campusstruktur über die gesamte Areal aufgetragen. Die zentrale Lage in der Gemarkung Biberist und die allseitige Anknüpfung an die Wohngebiete bieten dabei eine gute Voraussetzung für eine gute soziale Situation, in welcher sich schulische Nutzungen und Freizeitangebote für die gesamte Bevölkerung ergänzen. Über ein internes Rücknetz werden diese Räume und Bauten analysiert und erschlossen.

Freiraumkonzept

Der Entwurf für das Schulareal Mühlematt/Bleichematt verbindet Funktionalität, pädagogische Anforderungen und ökologische Qualität zu einem vielfältigen Freiraumkonzept. Im Mittelpunkt steht die Schaffung eines nachhaltigen, naturnahen Umfelds, das Bildung, Bewegung und Erholung symbolisch vereint. Durch die gezielte Förderung der Biodiversität mit artreichen Pflanzungen, Blühen und strukturierten Grünflächen wird ein biodiverses Ökosystem geschaffen, das sowohl den Schultreib als auch der Bevölkerung einen attraktiven Erholungsraum bietet. Die Integration des Mikroklimas, z.B. durch ein nachhaltiges Regenwassermanagement wird im Konzept nicht als «Aufgabe» verstanden, sondern als wesentlicher Baustein des Konzepts.

Schulhauszone, Parkhaus, Aufwertung

Die Einbindung der Areal erfolgt von allen Seiten und gewährleistet eine offene, durchgängige Zugänglichkeit für sämtliche Nutzergruppen. So wird auch die Ost-West-Verbindung gestärkt und das Potenzial ansehbare, belebte Strassen, insbesondere z.B. gemeinsamer Mitfahrtsdienste, zentraler Bestandteil der Freiraumstruktur ist die große Achse, eine Baumallee, die als verbindendes Element die unterschiedlichen Funktionszonen miteinander verknüpft. Entlang dieser Achse spannen sich vielfältige Plätze und Aufenthaltszonen auf, die Raum für Bewegung, Begegnung und Rückzug in klar definierte Bereiche. Durch die Verlagerung sämtlicher Sportflächen kann die nord-süd Achse optisch werden und als belebter «Campus Boulevard» gestaltet werden und auch ausserhalb des Schulareals als gemeinschaftlicher Freiraum genutzt werden.
An jedem Ende wird ein grosszügiger, offener, offener Freiraum geschaffen und durch ein System der Schwammstadt aufgewertet. Die bestehende Parkierung im Nord/Ost stellt durch ihre stark versteppte und wenig beschattete Ausgestaltung eine Herausforderung dar. Dieser wird durch eine neue Gestaltung der Fläche entgegengeköpft und der «Auftrieb» des Areals aufgewertet.

Neue grüne Mitte

Das Herzstück des Areals bildet die grüne Mitte, eine grosszügige Spiel- und Sportfläche, die vielseitig nutzbar ist. Sie bietet Platz für Schulpark, freien Spielen und gemeinschaftliche Aktivitäten und stellt einen attraktiven, flexiblen Raum für unterschiedliche Nutzungen dar. Eine lebendige Vegetation aus Baumgruppen und artreichen Strauchflächen fasst die grüne Mitte ein und schafft eine natürliche Kulisse, die den Freiraum gliedert und ökologisch aufwertet.

Nischen für Lernen, Spiel und Erholung

Ergänzend zur Achse und Mitte befinden sich im Schulareal differenzierte Aufenthaltsbereiche, die spezifische Nutzungsqualitäten bieten und den Ausseren vielseitig nutzbar machen.
Bühnen und Auditorium / Lehr- und Lerngruppen / Alleezone / Outdoor-Klassenzimmer / Spielplatz / Jugendzone.

Situationsplan 1:500



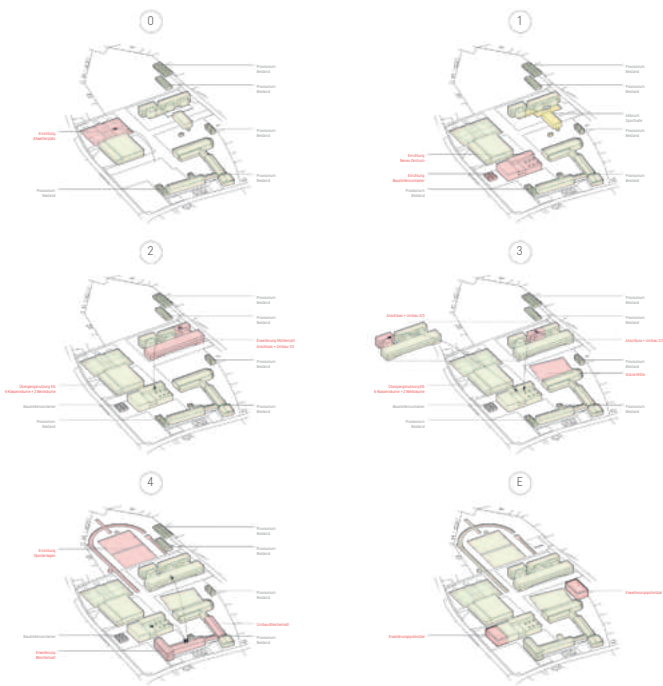
Konzepte & Atmosphäre Landschaftsarchitektur



Nordfassade 1:200



Erdgeschoss 1:200



Baublauf / Etabpierung



Etagierung / Bauablauf

Die Etabpierung der Schulanlage sollte schrittweise erfolgen, um den laufenden Schulbetrieb so wenig wie möglich zu tangieren. Die Hochbauweise des neuen Zentrums führt zu einer schnelleren Realisierung anhand der Verhältnisse der Baustelle. Bei den beiden Schulneubauten können die Fassadenelemente in Hochbauweise mit dem eingebauten Fenstern verbaut werden. Die Tagungsprozesse sind darauf ausgelegt, möglichst wenige Provisionen zu erstellen. Die Gesamtbaubauung kann in folgenden Etappen realisiert werden:

Etappe 0 (0-6 Monate)
Als Vorarbeiten werden der Allmendplatz und die neuen Sportanlagen angelegt, um die Flächen für den Neubau des neuen Zentrums freizugeben.

Etappe 1 + Etappe 2 und Etappe 3 (0-6 Monate)
In der ersten Bauphase werden die Bauelemente für die gesamte Dauer der Bauphase in der Nähe des neuen Zentrums aufgestellt. Dieser Fund wird aufgrund seiner relativen Zentralität gewählt, bleibt aber ausserhalb der Verkehrszone der Schule. Nach der Fertigstellung des neuen Zentrums kann der Mehrzwecksaal im EG Übergangsstelle als Proseum für Klassenzimmer und Werkstätten genutzt werden. Die Nutzung der Sporthalle und der Räume für Verwaltung und Lehrpersonen sind direkt unterbrechbar möglich. Während der Etappen 1+2+3 wird die Erweiterung des Mühlematt-Gebäudes erreicht. Die bestehenden Gebäudeteile werden in 3 Unteretappen (je 8 Monate) nacheinander saniert, sowie an den Neubau angeschlossen. Der zehnjährige Anbau des Bestands ermöglicht parallel die schulische Nutzung der beiden verbleibenden Blöcke. In diesem Zeitraum soll auch die eigene Mitte realisiert werden.

Etappe 4 (0-6 Monate)
Die Absperrung der freien Provisionen nach Fertigstellung des Mühlematt-Gebäudes ermöglichen die Erweiterung des Schulhaus Bleichmatt und den Umbau des Bestands gleichzeitig durchzuführen. Während dieser Etappe werden die Sportanlagen fertiggestellt.

Erweiterung des Schulhaus Campus Biberist
Die Sportplätze kann gut um eine Halle erweitert werden. Zudem bietet sich im Bereich der grünen Mitte die Möglichkeit, bei Bedarf ein weiteres Schulhaus zu erstellen.

Notfallplanung

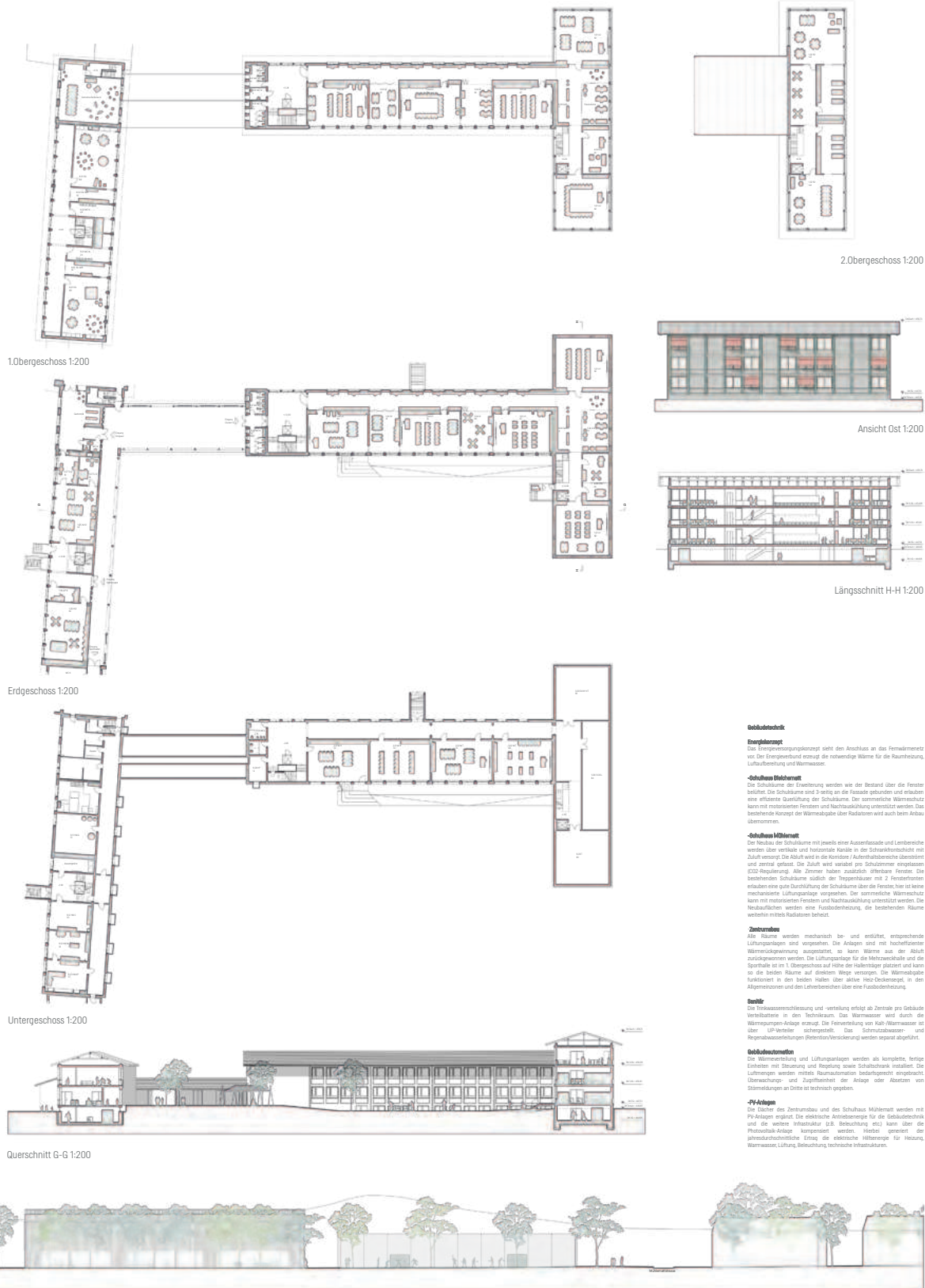
Die Gesamtplanung mit dem Gebäudebestand wird durch die Strategie der Weiterbauweise gewährleistet. Das Gesamtverhalten des Schulhaus Mühlematt setzt sich aus 40% Bestand und 60% Neubau, beim Schulhaus Bleichmatt aus 80% Bestand und 20% Neubau zusammen. Was sich wiederum positiv auf die CO₂-Bilanz und die graue Energie auswirkt. Der neue Zentrumsbau ohne Übergangsbau kann in Hochbauweise ausgeführt werden um graue Energie einzusparen, während die Mehrfachnutzung von Nebenräumen und Foyer der beiden Hallen zu einer Reduktion des Baubedarfs führt. Die Biodiversität des Areals wird durch eine artreiche Bepflanzung und verschiedene Biotope erreicht, die sich positiv auf das Mikroklima auswirken. Der Nutzungsflexibilität wird grosse Beachtung geschenkt. Die Schulneubauten zeichnen sich durch eine konsequente Trennung der Raumstruktur von der Raumstruktur aus. Das lässt spätere Raumveränderungen, wie auch die Zusammenlegen oder Unterteilen von Räumen leichter zu.

Brandschutz

Die Bauteile werden der Gebäudekategorie mittlere Höhe (Stanzhöhe <30m) eingestuft. Das Tragwerk wird mit Feuerwiderstand R 60 (die Decken mit R 60) erstellt. Die Brandabschirmung beträgt EI 30. Die Umkleehalle erfolgt jeweils über interne Treppenhäuser direkt ins Freie. So kann die Korridorzone aktiv besetzt und in den Unterecke mitbenutzt werden. Die entsprechenden Fluchtwegen werden eingehalten. Die Brandbestände werden den Vorgaben entsprechend ausgeteilt, die Schutzräume sowie geeignete Nutzungen wie Lesestellenkonzepte können in einem Brandassessort zusammengefasst werden. Die beiden Hallen (je nach Personeneinbindung sind ebenfalls angeschlossen, so dass die notwendige Anzahl und Breite an Fluchtwegen gut abgeglichen werden kann. In den Gebäuden ist keine Sprinkler-, Brandmelde- oder Erreichungsanlage erforderlich. Die Gebäude sollen für das Erreichen der Schutzzone unter Berücksichtigung der bauzeitlichen Einordnung mit einem aktuellen Standardkonzept erstellt werden. Durch die Fassadenbepflanzung in Höhe müssen diese mit einem Feuerwehrraum erreicht werden können. Entsprechende Zufahrten und Stützpunkte sind durch die Umgebungsplanung gewährleistet und in den Planunterlagen zu zeigen.



Ostfassade 1:200



1.Obergeschoss 1:200

2.Obergeschoss 1:200

Erdgeschoss 1:200

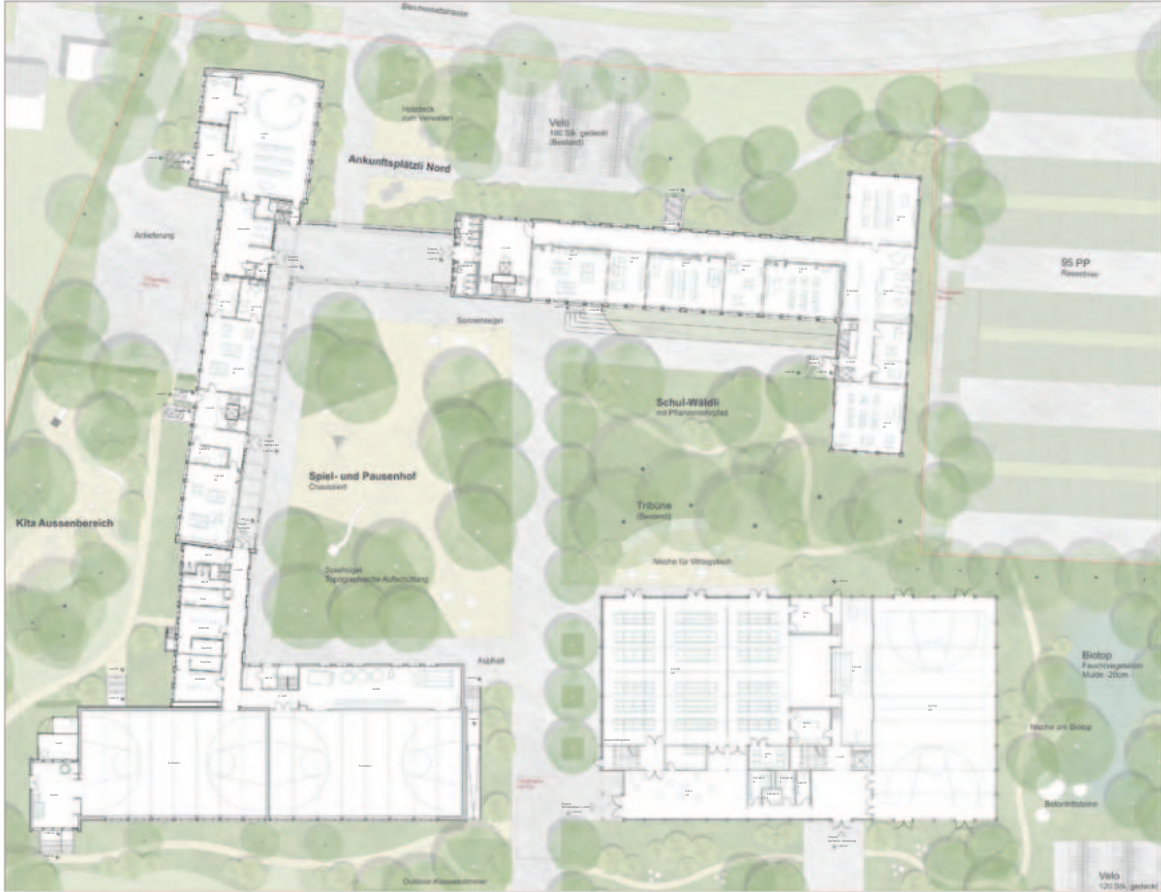
Untergeschoss 1:200

Ansicht Ost 1:200

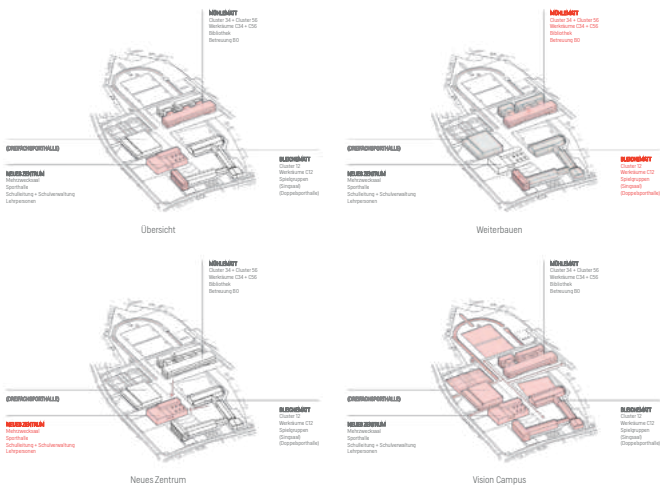
Längsschnitt H-H 1:200

Querschnitt G-G 1:200

Gebäudestruktur
Energiekonzept
Das Energiekonzept sieht den Anschluss an das Fernwärmenetz vor. Der Energiebedarf erzeugt die notwendige Wärme für die Raumheizung, Lüftungsbereitung und Warmwasser.
Schulhaus Mühlematt
Die Schulräume der Erweiterung werden wie der Bestand über die Fenster beheizt. Die Schulräume sind tragend an die Fassade gebunden und erhalten eine effiziente Quertlüftung der Schulräume. Der sommerliche Wärmeschutz kann mit motorisierten Fenstern und Nachtauskühlung unterstützt werden. Das bestehende Konzept der Wärmeabgabe über Radiatoren wird auch beim Anbau übernommen.
Schulhaus Mühlematt
Der Restbau des Schulhauses mit jeweils einer Außenfassade und Längsbereiche werden über vertikale und horizontale Kanäle in der Schrankhöhe mit Zuluft versorgt. Die Abluft wird in die Kondens-/Radventilatorbereiche überströmt und zentral gefasst. Die Zuluft wird variabel pro Schulzimmer einblasen (CO₂-Regelung). Alle Zimmern haben zusätzlich offene Fenster. Die bestehenden Schulräume sind mit Tropfenstrahlern mit 2 Fensterfronten erhalten eine gute Durchlüftung der Schulräume über die Fenster. Hier ist keine mechanisierte Lüftungsanlage vorgesehen. Das sommerliche Wärmeschutz kann mit motorisierten Fenstern und Nachtauskühlung unterstützt werden. Die Neubaufächer werden eine Nordorientierung, die bestehenden Räume weiterhin mittels Radiatoren beheizt.
Zentrum
Alle Räume werden mechanisch belüftet und entlüftet, entsprechende Lüftungsanlagen sind vorgesehen. Die Anlagen sind mit hocheffizienter Wärmerückgewinnung ausgestattet, so kann Wärme aus der Abluft zurückgewonnen werden. Die Lüftungsanlage für die Mensa/Sportplatz und die Sporthalle ist im 1. Obergeschoss auf Höhe der Halbtürer platziert und kann so die beiden Räume auf direktem Wege versorgen. Die Wärmeabgabe funktioniert in den beiden Hallen über aktive Heiz-Decken, in den Allgemenzonen und den Lehrbereichen über eine Fassadenheizung.
Detail
Die Trinkwassererwärmung und -verteilung erfolgt als Zentrale pro Gebäude Verteilbatterie in den Technikraum. Das Warmwasser wird durch die Wärmepumpen-Anlage erzeugt. Die Fernwärme wird über Kalt-Warmwasser ab über UP-Verteiler schichtspezifisch. Das Schmutzwasser- und Regenwasserabfließen (Retentionsversickerung) werden separat abgeführt.
Detail
Die Wasserversorgung und Lüftungsanlagen werden als kompakte fertige Einheiten mit Steuerung und Regelung sowie Schutztechnik installiert. Die Lüftungen werden mittels Raumautomaten bedarfsgerecht ein- und ausgeschaltet. Überwachungs- und Zugriffsberechtigungen der Anlage oder Absetzen von Störmeldungen an Dritte ist technisch gegeben.
PV-Anlagen
Die Energie des Zentrums und des Schulhaus Mühlematt werden mit PV-Anlagen ergänzt. Die elektrische Antriebsenergie für die Gebäudeelektrik und die weitere Infrastruktur (z.B. Beleuchtung etc.) kann über die Photovoltaik-Anlage kompensiert werden. Hierbei generiert der jahresdurchschnittliche Ertrag die elektrische Heilenergie für Heizung, Warmwasser, Lüftung, Beleuchtung, technische Infrastruktur.



Erdgeschoss 1:200



Konzept Städtebau



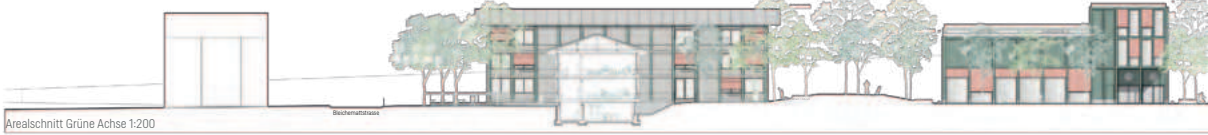
Materialisierung / Detailansatz

Die Schulanlage Biberist zeichnet sich durch unterschiedliche Architekturen aus verschiedenen Baujahren aus. Eine zurückhaltende Farbpalette bestimmt den Gebäudecharakter beider Schulbauten. Gelbliche sowie rötliche Erdtöne dominieren die Putzflächen der Halle des Schulbaus Bleichmatt. Das Schulhaus Mühlematt wird durch die Materialien Beton und Aluminium geprägt.

Mit den drei Neubauten wird die Anlage nun komplettiert. Diese drei Bauten sollen sich ebenso harmonisch in die bestehende Anlage einfügen, jedoch mit einer zeitgemässen und eigenständigen Architektursprache. Eine Halle aus Holz und Glas ergänzt die bestehenden Bestandsbauten der beiden Schulhausweiterbauten. In ihrer Gliederung und Differenzierung akzentuieren die nachhaltigen Holzbauten die Ökologikalität der Gebäude und in ihrer verspielten, hoblichten Farbpalette wird die Totalität der Bestandsbauten aufgegriffen und mit einem Glanzton stimmig ergänzt. Die Schulräume sind von Tageslicht durchflutet und zeigen sich als freundliche Orte des Lernens.

Der innere Ausbau folgt der Struktur der Gebäude und erschwert in natürlicher Materialität in Stein und Holz. So sind die tragenden Elemente – Säulen und Rippendecken – in Sichtweise ausgeführt. Die Einbauten, Türen, Fenster und Garderobenböden sind aus Lärchenholz gefertigt. Die Klassenräume sind jeweils mit einer Schrankwand ausgestattet, eine umlaufende Abgabe entlang der Fensterfront bietet eine zusätzliche und lokal bestechende Arbeitsfläche.

Der neue Zentrumsbau wird als reiner Holzbau konzipiert. Die Tragstruktur (quadratische Holzraster) in der Mehrzweckhalle, Erdgeschoss in der Sporthalle prägt die Raumstruktur im Innern. Durch unterschiedliche Befestigungsarten werden die verschiedenen Nutzungen nach außen getragen. Die Mehrzweckhalle öffnet sich im Erdgeschoss durch großzügige Verglasungen. So kann z.B. während des Mittagpauses die Verbindung zum Aussenraum ergriffen werden. Das durchgehende Stützenraster von ca. 3m und die Rücklage glatte Farbpalette wiederum vereinheitlichen die Erscheinung des Gebäudekomplexes.



Arenalschnitt Grüne Achse 1:200

2. Wertungsrundgang

Team 01

2. Wertungsrundgang

Architektur

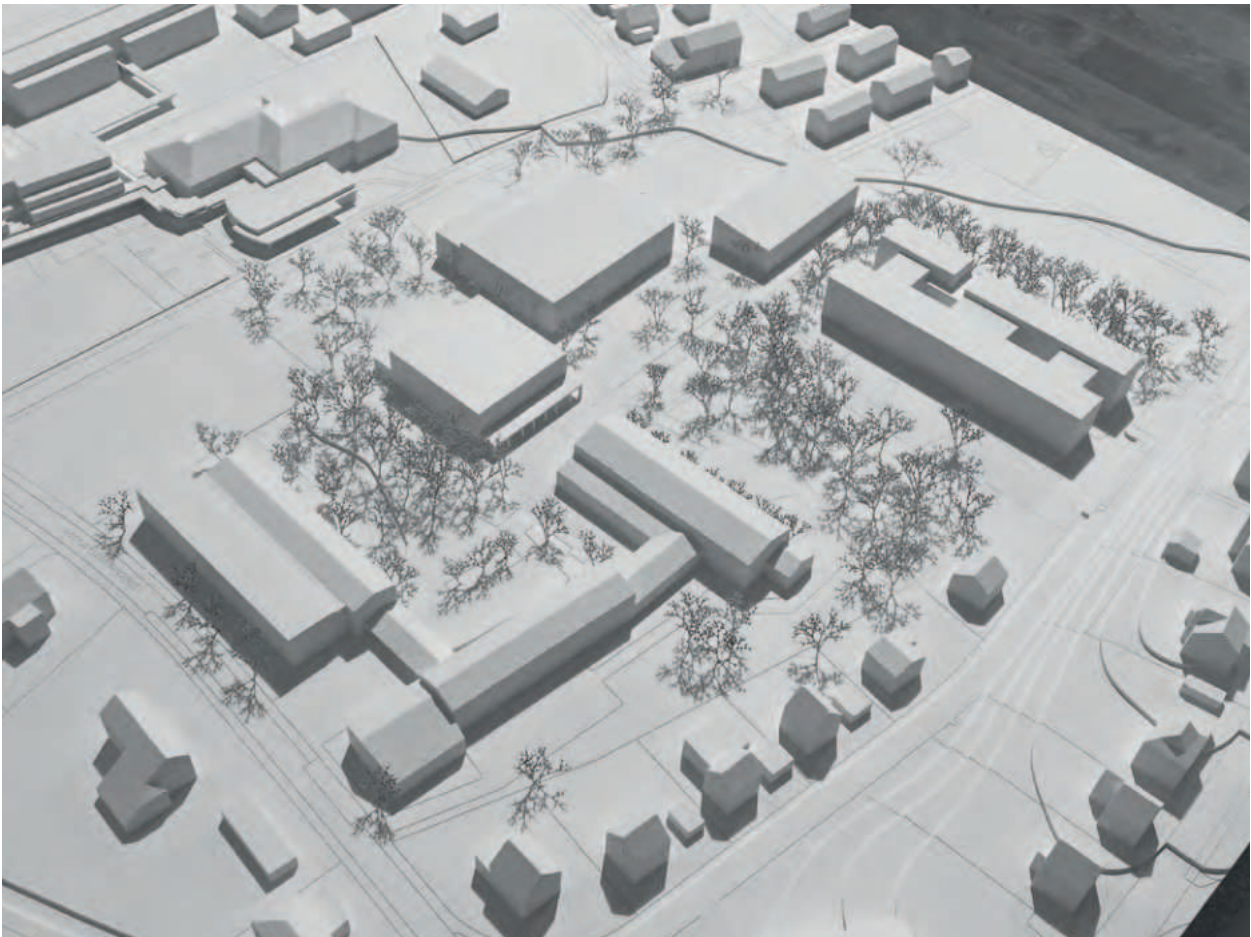
atelier ORA - Orti Riscassi Architekten GmbH
Letzigraben 39
8003 Zürich

Ilaria Riscassi
Valentina Roncoroni
Pieter-Jan Van Stehen
Melinda Maffezzini
Marta Brovelli
Enrique Orti

Landschaftsarchitektur

BÖE studio
Luisenstrasse 29
8005 Zürich

Maya Schwenk
Karen Morris
Johannes Heine



Das Projekt EINS, ZWEI, DREI, VIER ECKSTEIN vom Team 01 betrachtet die gesamte Anlage als „Schule im Dorf – Dorf in der Schule“ und präsentiert einen stimmigen Lösungsansatz für die Weiterentwicklung des ganzen Areals. Die Heterogenität der bestehenden Gebäude wird als Potenzial gelesen und mit differenzierten Lösungsansätzen fürs Weiterbauen oder für die Neubauten thematisiert.

Die Setzung des Cluster 0 gibt der Schulanlage ein neues Zentrum und eine gemeinsame Mitte. Das Neubauvolumen in Holzbauweise mit Mehrzwecksaal, Bibliothek, Bereich für Lehrpersonen und Schulleitung stärkt auf der einen Seite die beiden attraktiven Höfe der bestehenden Schulhäuser und bildet auf der anderen Seite einen Eingangsbereich für die Öffentlichkeit zu der Schachenstrasse und zum Parkplatz hin.

Das Schulhaus Bleichematt wird mit Augenmass neu organisiert und für die geforderten Unterrichtsformen des Zyklus I angepasst. Auf der Nordseite entsteht ein zweigeschossiger Anbau in modularer Holzbauweise, welcher sich dem Bestandsgebäude unterordnet. Dieser wertschätzende Umgang mit dem Bestand, bietet mit dem multifunktionalen Zwischenraum ein spannendes Raumerlebnis.

Das Mühlematt-Schulhaus wird, inklusive der drei Treppenhäuser, grösstenteils belassen und mit bescheidenen baulichen Eingriffen umgenutzt. Ein dreigeschossiger hölzerner Anbau mit zwei Innenhöfen enthält die verlangten zusätzlichen Räume um den Zyklus II aufnehmen zu können. Ein neuer Eingangsbereich, die innere offene Treppenanlage mit den grossflächigen Innenhofverglasungen schaffen Transparenz, sowie Sichtbezüge auch in den Aussenraum und eine neue Mühlematt-Identität. Die neue Fassadengestaltung mit durchgehenden Fensterbändern und den rötlichen Schalungsbrettern ist aus dem Bestand heraus entwickelt und schlüssig. Die neue Einfachsporthalle liegt an der Erschliessungsachse Nord-Süd als hölzerner Punktbau mit gedeckter Eingangszone auf der Ostseite.

Neue und bestehende Freiräume fügen sich zu einem mosaikartigen Gefüge aus Plätzen, Sport- und Aufenthaltsbereichen sowie naturnahen Grünelementen zusammen. Im Detail entstehen kleinteilige, vielfältige Orte mit hoher Nutzungs- und Aufenthaltsqualität.

Trotz dieser Qualitäten vermag das übergeordnete Konzept räumlich nur bedingt zu überzeugen, da die Freiräume zu wenig miteinander in Dialog treten. Die Idee, die Schulanlage als ein «Dorf» mit vernetzten Aussenräumen zu verstehen, wird nur ansatzweise eingelöst. Zudem erscheint die Lage der Sportflächen am Rande des Areals für den schulischen Alltag wenig geeignet und erschwert eine unmittelbare und flexible Nutzung durch die Schülerinnen und Schüler.

Die geplanten baulichen Eingriffe in den bestehenden Schulhäusern sind relativ bescheiden. Die Neubauten sind in ressourcen-schonender Holzbauweise, einem Holzskelett und Massivholz-Rippendecke mit vorfabriziertem Lehmgewölbe, geplant. Die Lehmdecken erhöhen die Masse im Leichtbau und gewährleisten zusammen mit der äusseren Verschattung den sommerlichen Wärmeschutz. Strohballen sind als Dämmmaterial für die Aussenwände vorgesehen. Die natürlichen Baustoffe sorgen zudem für ein gutes Raumklima. Der Low-Tech-Ansatz für das Energie- und Hautechnikkonzept, inkl. den gebäudeintegrierten PV-Anlagen, überzeugt. Insgesamt ein wertvoller und innovativer Beitrag zur Nachhaltigkeit.

Das Projekt „eins, zwei, drei, vier Eckstein“ bietet einen sorgfältig entwickelten und insgesamt stimmigen Beitrag zur pädagogischen Weiterentwicklung des Schulareals. Die Idee, das Schulhaus als Dorf zu interpretieren, greift ein starkes pädagogisches Bild auf: Es braucht eine Gemeinschaft, um Kinder zu begleiten und zu fördern. Diese Haltung ist im Entwurf spürbar. Die räumliche Organisation ist solide, mit einer guten Verortung der Unterrichtscluster und einer klaren Zuordnung der Nutzungen. Besonders das Cluster 12 im Bleichematt ist gut gelöst, wobei die Nutzung je eines Geschosses pro Klassenstufe zu Übersichtlichkeit und Orientierung beiträgt.

Die Verschränkung von Bildung und Betreuung wurde mitgedacht, bleibt in der Darstellung aber eher konventionell. Das pädagogische Konzept ist stimmig, basiert jedoch primär auf klassischen Raumtypologien mit begrenztem Innovationsgrad. Schwellenräume als Orte des Übergangs und der Begegnung sind im Entwurf nur ansatzweise ausgebildet.

Die Werkräume im Mühlematt sind grundsätzlich gut erreichbar, auch wenn deren Nutzung als Lernräume

ausserhalb des eigentlichen Werkunterrichts durch die Lage im untersten Zwischengeschosse eingeschränkt ist.

Das Projekt zeigt viel gestalterische Sorgfalt, insbesondere im Aussenraum, der eine klare Qualität als pädagogischer Lernort bietet. Auch organisatorisch wurde vieles richtig angelegt – etwa die gut erreichbaren Räume für die Gemeinde oder die klare Erschliessungssituation. Gleichzeitig bleiben gewisse Potenziale unausgeschöpft, wie beispielsweise die Spielgruppe im Obergeschoss des Bleichematt ohne direkten Aussenbezug.

Das Projekt zeugt von grossem Engagement und wurde mit viel Arbeit und Ernsthaftigkeit in der Umsetzung des pädagogischen Konzept entwickelt. Insgesamt ein wertvoller Beitrag mit erkennbaren pädagogischen Qualitäten – aber ohne die überzeugende Tiefe und Innovationskraft.

Die Kernidee der differenzierten, dezentralen Eingriffe, der An- und Neubauten aus Holz, die schul- und kindergerechten Konzeptansätze, die gestalterische Qualität der Fassadengestaltung und die Wertschätzung im Umgang mit dem Baubestand überzeugen. Dem Preisgericht fehlen jedoch die gestalterische Qualität bei den Neubauten und im Aussenraum.



Situation 1:500

Nachhaltigkeit und Interaktion in der Landschaft
AUSSENRAUM

Das Schulareal in Ilberist vereint Neu- und Altbau mit Bestandsbauten in einem Ensemble, das das Prinzip 'Schule im Dorf - Dorf in der Schule' räumlich und funktional erlebbar macht. Die Aussenräume knüpfen an diese Haltung an und fördern Bewegung, Begegnung, Biodiversität und Offenheit - über die Grenzen der Schule hinaus.



1. Passenhof und Zäune II: Vor dem Schulhaus Mühlematt entfaltet sich ein neu gestalteter Passenhof, ein lebendiger Treffpunkt für Kinder und die Dorfgemeinschaft. Spielgeräte, Wasserelemente, Hügel und üppige Vegetation laden zu spielerischem, informellem und sozialem Lernen ein. Die offene Gestaltung fördert eine selbstverständliche Mischung über den Schulbetrieb hinaus.

2. Sportanlagen: Im Süden und Osten des Areals vereinen sich die Sportanlagen zu einem vielfältigen Ensemble. Die bestehende Dreifachsporthalle und die neue Einfachturnhalle bieten Raum für Bewegung und Wettkampf. Die soon Laubbäume bleiben erhalten, während das multifunktionale Sportfeld neu verortet wird. Hier finden sich Anlagen für Hoch- und Stabhochsprung, Kugelstossen, Diskus und Speerwurf. Das Sportfeld mit 100-Meter-Bauflucht eignet sich für Volleyball, Basketball und Handball und wird sowohl im Schulalltag als auch bei öffentlichen Veranstaltungen genutzt. Drei großzügige Rasenfelder bieten Raum für Sportunterricht, Freizektivitäten und Vereinsturnplatz und ihre Offenheit fördert die Durchmischung von Altersgruppen.

Nischen und Adressierungspunkte: Sechs Nischen, strategisch über das Areal verteilt, bieten Rückzugsorte für Entspannung, Lernen oder geselliges Besammeln. Mit Sitzmöglichkeiten und beschatteten Pergolen ausgestattet, sind sie für Schüler, Lehrer, Bewohner und Besucher gleichermaßen einladend und zugänglich.

3. Grünflächen und ökologische Elemente: Das Landschaftskonzept setzt auf naturnahe Gestaltungselemente wie Blühweiden, Naturerlebnisplätze und ein grosses Klassenzimmer, das Bildungsaktivitäten im Freien ermöglicht. Diese Elemente bereichern nicht nur den schulischen Alltag, sondern dienen auch als öffentliche Naherholungsräume, die zur ökologischen Qualität und ästhetischen Aufwertung des Dorfes beitragen. Regenwasserkanal unterstützen nachhaltiges Wassermanagement und fördern die Biodiversität.

Veloparkplätze und Mobilität: Ein weitläufiges Netz an Veloparkplätzen unterstützt die Nutzung durch Schule und Dorfgemeinschaft. Einige Bereiche bieten abschliessbare Abstellmöglichkeiten, um Sicherheit und Komfort zu gewährleisten. Diese Infrastruktur fördert umweltfreundliche Mobilität und unterstreicht den ganzheitlichen Ansatz des Projekts.

4. Vorzone und Schulplatz: Die zentrale Vorzone dient als einladender Eingangsbereich, der über breite, offene Plätze verschiedene Wege und Zugänge miteinander verbindet. Ihre Gestaltung ermöglicht sowohl formelle als auch informelle Zusammenkünfte und fördert die Interaktion zwischen Schule und Dorf. Der angrenzende Schulplatz bietet eine attraktive Aussenbestuhlung für Pausen und Gemeinschaftsveranstaltungen.

5. Mehrzweckplatz: Der Bereich entlang der Strasse dient als flexibel nutzbarer Mehrzweckplatz, der nahtlos in den angrenzenden Parkplatz übergeht. Diese zusammenhängende Fläche ist ideal für Veranstaltungen wie das Volkfest, da sie ausreichend Platz für Aufbauten wie Fahrgeschäfte, Zelte und Stände bietet. Die Verbindung zwischen Parkplatz und Mehrzweckplatz ermöglicht eine effiziente Nutzung beider Bereiche, insbesondere bei grossen Events. Dieses Konzept trägt zur Vielseitigkeit und Attraktivität des Geländes bei und schafft gleichzeitig eine einladende, offene Atmosphäre direkt am Strassenrand.

6. Trimm-dich-Pfad und Pergole: Ein Trimm-dich-Pfad fördert Gesundheit und Wohlbefinden. Pergolen bieten beschattete Sitz- und Begegnungsbereiche.

Konzeptuelle Integration: Schule im Dorf und Dorf in der Schule
Das Prinzip 'Schule im Dorf und Dorf in der Schule' prägt die gesamte Schulanlage, indem es bewusst die Grenzen zwischen schulischen Einrichtungen und der weiteren Gemeinschaft auflöst. Schulangebote wie Sportfelder, Grünflächen, Freizeitanlagen, Spielplätze und Begegnungszonen stellen sowohl der Schule als auch der Dorfgemeinschaft zur Verfügung, wodurch eine wechselseitige Beziehung entsteht.

Die Schule wird so zu einem lebendigen Bestandteil des Dorfes - ein Ort des Lernens, der zugleich sozial, sportliche und kulturelle Funktionen übernimmt. Umgekehrt wird die Bevölkerung eingeladen, an dieser Umgebung teilzuhaben und sie aktiv mitzunutzen. So entsteht ein durchlässiger, gemeinsamer Lebensraum, in dem Bildung, Freizeit und gesellschaftliches Miteinander ineinandergründen.



Wege, Räume, Beziehungen
ERSCHLIESSUNG

Das bestehende Wegenetz wird an das neue städtebauliche Konzept angepasst. Eine klare Hierarchisierung der Wegführung verknüpft die unterschiedlichen Aussenräume miteinander und definiert die Hauptzugänge der einzelnen Bauten. So entstehen vielfältige und intuitive Bewegungsmöglichkeiten innerhalb der gesamten Schulanlage.

- 1 Zäune I
- 2 Sportplatz
- 3 Spielplätze
- 4 Doppelparkplätze
- 5 Dreifachsporthalle
- 6 Einfachturnhalle
- 7 Haupterschließung
- 8 Sekundärschließung



Schwarzplan 1:2500

Schule als Dorf - Räume im Dialog
STÄDTEBAU

Das Schulareal in Ilberist weist eine heterogene Struktur auf, entstanden durch jahrzehntelanges Wachstum ohne übergeordnete Strategie. Das 1971 erbaute Primarschulhaus Bleichematt wurde mehrfach erweitert, ebenso das 1976 erbaute Schulhaus Mühlematt, das 1980 um einen zusätzlichen Trakt ergänzt wurde.

Die beiden Hauptnutzungen - Unterricht und Sport - haben sich über die Jahre kontinuierlich weiterentwickelt: Die Schulbauten konzentrieren sich im nordwestlichen Bereich, während die Sportanlagen im Südosten liegen. Gleichzeitig verändert sich auch die Qualität der Freiräume: Die ursprüngliche Grünlosigkeit und Offenheit der Aussenräume wurde durch die Setzung der Dreifachturnhalle unterbrochen. Heute zeigt sich das Areal als Mosaik unterschiedlich grosser und charaktervoller Freizeite, die einen angemessenen Massstab für eine Primarschule schaffen.

Diese Qualitäten sollen bewahrt und gezielt weiterentwickelt werden. Ziel ist es, durch gezielte Eingriffe zu ergänzen, zu reparieren und zu aktivieren - nicht zu ersetzen. Die Schulanlage wird dabei als 'Dorf' verstanden: eigenständige Bauten mit klaren Funktionen und Identitäten stehen in Beziehung zueinander und werden über differenzierte, gemeinschaftlich nutzbare Aussenräume miteinander verbunden.

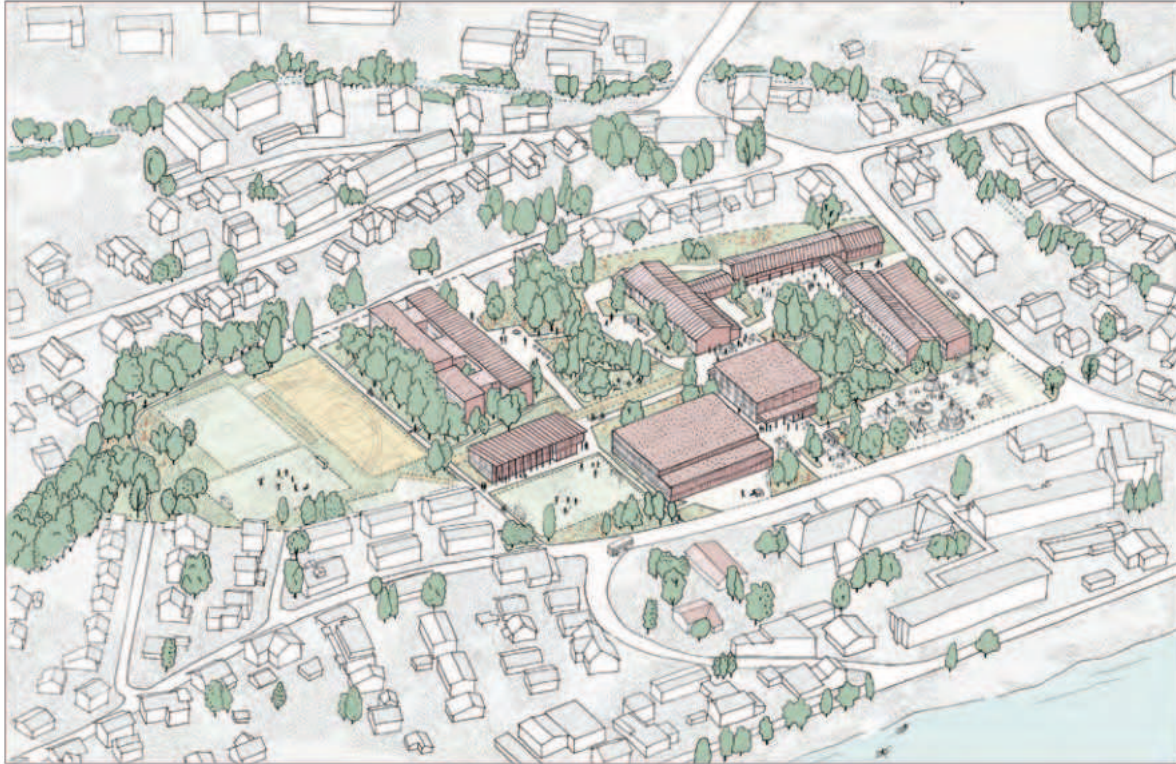
Das Schulhaus Bleichematt wird durch einen zweigeschossigen Erweiterungsbau in Holzbauweise ergänzt, der in Proportion und Ausdruck auf den Bestand Bezug nimmt und dessen Logik des behutsamen Weiterbaus fortführt.

Das Schulhaus Mühlematt erhält einen dreigeschossigen Aufbau in modularer Holzbauweise. Durch Spiegelung und Ergänzung des Bestandes entsteht ein eigenständiger Baukörper, der sich selbstverständlich in die Gesamtanlage einfügt und zukünftige Anpassungen zulässt.



Der zentrale Neubau des **Clusters 0** entsteht an der Stelle der heutigen Aussen-sportplätze und vereint Mehrzweckraum, Bibliothek, Schulerwaltung und Lehrbereich. Seine Lage im **Zentrum des Areals** verleiht ihm eine verbindende Rolle zwischen Schulalltag und Öffentlichkeit. Der gedeckelte Aussenraum im Nordwesten bildet den Auftakt zum Mittagstisch, während der südöstliche Platz den Zugang zu Bibliothek und Gemeindefaal inszeniert.

Die neue Einfachturnhalle, südlich der bestehenden Dreifachsporthalle positioniert, vermittelt zwischen dem zentralen Schulbau und den südlichen Sportflächen. Die Anordnung aller Neu- und Altbauten folgt der Idee einer klaren funktionalen Gliederung, schützt den Bestand und stärkt gleichzeitig die Qualität der Aussenräume.



Polyvalente Alltagsräume – flexibel, offen, aneinbar
RÄUMLICHES KONZEPT

Das Schulareal in Biberist bietet das Potenzial, flexible und zukunftsfähige Räume zu schaffen, die nicht nur den heutigen Anforderungen gerecht werden, sondern sich auch an zukünftige Bedürfnisse anpassen lassen. Das Konzept basiert auf dem Prinzip des „gegliederten Ganzen“, das durch klare Strukturen und durchlässige Schwellenräume eine offene und einladende Lernumgebung schafft. Eine Umgebung, die nicht nur das Lernen unterstützt, sondern auch den Austausch, die Interaktion und das alltägliche Zusammenleben fördert – eine inspirierende Lebenswelt für alle Beteiligten.



Angewandte Lernräume – modulare Raumstruktur Schulhaus Mühlematt

Polyvalente Räume entstehen nicht allein durch Planung, sondern durch die Menschen, die sie beleben. Sie sind nicht statisch, sondern verändern sich mit der Nutzung. Indem sich Nutzerinnen und Nutzer mit ihrer Umgebung auseinandersetzen und sie aktiv gestalten, gewinnen die Räume an Charakter und Bedeutung. Die Architektur schafft dafür einen räumlichen Rahmen – mit differenzierteren Zonen, die sowohl Stabilität als auch Flexibilität bieten.

Räumliche Offenheit und Begegnungszonen

Ein zentrales Element des Konzepts ist die funktionale Offenheit. Anstelle festgelegter Nutzungen entstehen Räume mit Potenzial: Sie lassen sich je nach Kontext und Bedarf neu interpretieren. Bestehende Strukturen werden weitgehend, Übergänge räumlich akzentuiert. Die „Schwellenräume“ schaffen fließende Übergänge zwischen öffentlich und privat, innen und aussen, Bestand und Neubau – und fördern so alltägliche Begegnung.



Schulhausneubau – fließende Übergänge Schulhaus Bleichmatt

Vom Klassenzimmer zum Dorfplatz:
Orientierung und Identität schaffen

Die geplanten Erweiterungen der Schulhäuser Bleichmatt und Mühlematt beruhen auf dem gleichen Prinzip: einem Raster von 400 cm und einer Raumhöhe von 7,20 m, das die gewünschten Raumlichkeiten funktional und flexibel aufnimmt. Beide Erweiterungen nehmen Abstand zum Bestand und verbinden punktuell Alt und Neu, wodurch entstehen Zwischenräume, die von den Nutzer*innen individuell angeeignet und interpretiert werden können.

Beide Schulhäuser suchen den Bezug zum Aussenraum: Bleichmatt erhält einen neuen Zugang im Süden, der direkt ins zentrale Atrium führt. Der Luftraum und das großzügige Atrium verbindet beide Geschosse räumlich und visuell. In Mühlematt schafft der neue Aufbau eine stärkere Verbindung zum zentralen Schulplatz. Zwischen Alt- und Neubau entstehen zwei Innenhöfe, die Licht ins Innere bringen und vielfältige Raumbezüge schaffen.

Das räumliche Konzept schafft eine lebendige und anpassungsfähige Umgebung, die Lernen, Gemeinschaft und Selbstwirksamkeit fördert – ein Ort, der sich mit seinen Nutzer*innen weiterentwickelt.

Erdgeschoss – Sporthalle 1:200



Ganzzug Sporthalle 1:200



2m

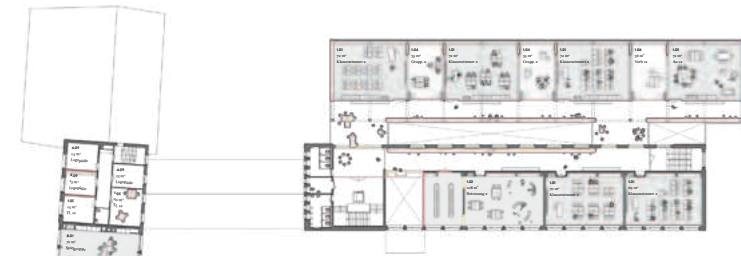
Raumprogramm 1. Obergeschoss – Sporthalle 1:800



Raumprogramm Erdgeschoss – Sporthalle 1:800



2m



Weiterbauen mit multifunktionalen Zwischenraum
BLEICHEMATT - ZYKLUS I / SPIELGRUPPE

Nach der Erweiterung bleibt das Schulhaus Bleichematt dem Zyklus I zugeordnet. Die Unterrichtsräume sind weiterhin funktional organisiert: Im Untergeschoss befinden sich die Werkräume, im Erdgeschoss die Räume der ersten Klassen, im Obergeschoss diejenigen der zweiten Klassen. Im Altbau werden gezielte Eingriffe vorgenommen, um einen neuen Eingang zu schaffen, der zugleich den Übergang zum Garten und Aussenraum ermöglicht und die Betreuungsräume sinnvoll zu integrieren.

Der Erweiterungsbau ergänzt das Raumangebot um Klassen- und Gruppenräume sowie ein zentrales, doppelseitiges Atrium. Die Nordfassade des Altbau wird durch das neue Atrium räumlich neu interpretiert. Die Aussenwand wird im Innern erlebbar und schafft spannungsvolle Sichtbezüge zwischen Alt und Neu. Das Atrium mit seinen Passerellen, Balkonen und Nischen entwickelt sich zu einem vielschichtigen Raumgefüge für informelles Lernen, Rückzug und alltägliche Begegnung.

Im Mitteltrakt werden kleine Anpassungen vorgenommen, um die Räume der Spielgruppe zu organisieren. Im Erdgeschoss befinden sich die Betreuungsräume, während im Obergeschoss die Spielgruppe untergebracht ist. Im Untergeschoss befinden sich Material- und Technikräume sowie die Arbeitsplätze für ICT und Hauswart.



1. Obergeschoss - Bleichematt 1200



Erdgeschoss

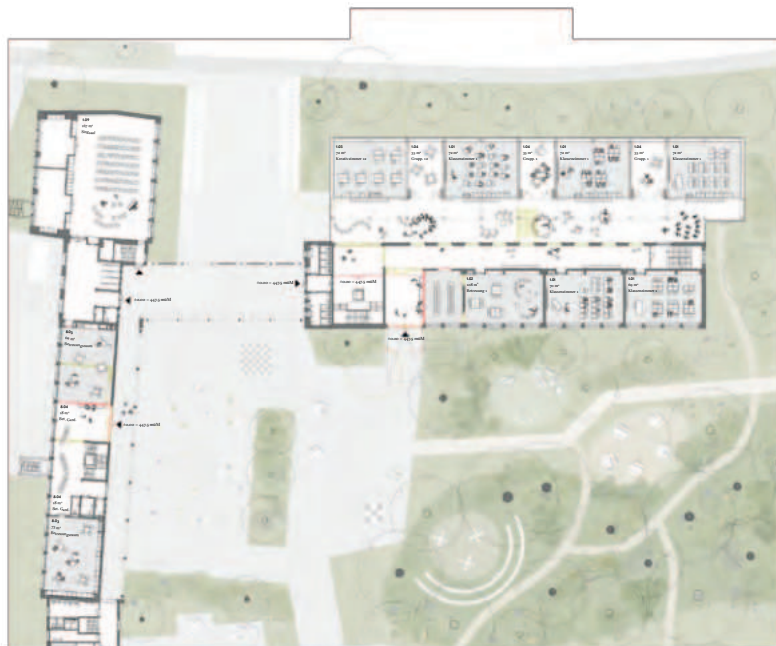


1. Obergeschoss



Brandschutzkonzept - Bleichematt

1800



- Raumprogramm 1. Obergeschoss - Bleichematt 1800**
- 0.01 Spielgruppe
 - 0.02 Spielgruppe Garderobe
 - 0.05/06 Lager Spielgruppe / Betreuung
 - 0.01-03 WC-Anlage
 - 0.04 Loggia
 - 0.07 Schulhof / Terrasse
 - 1.01 Klassenräume 2
 - 1.02 Betreuung 1
 - 1.04 Gruppenräume 2
 - 1.05 Aufenthaltsraum 2 (Stanzzimmer)
 - 1.06 Vorberaubung 1000 Experimente 2



- Raumprogramm Erdgeschoss - Bleichematt 1800**
- 0.03 Betreuungsräume (Überlauf aus Klassen)
 - 0.04 Betreuungsräume Garderobe
 - 0.01-03 WC-Anlage
 - 1.01 Klassenräume 1
 - 1.02 Betreuung 2
 - 1.03 Kreativräume 2
 - 1.04 Gruppenräume 1



- Raumprogramm Untergeschoss - Bleichematt 1800**
- 1.08 Lagerfläche 12 / 40m²
 - 0.09 Technikräume (Inventarablage)
 - 0.10 Material- (Schulhofplatz) 75 m²
 - 0.1 ICT Arbeitsplatz 72 m²
 - 1.01 Werken Holz / Zylinder 1 x Räume je 20m²
 - 1.02 Werken Stahl / Zylinder 1 x Räume je 20m²
 - 1.03 Material Holz Stahl 72 m²

Erdgeschoss - Bleichematt 1200



Ganssicht Bleichematt / Nordwestsicht Pflanzensaal

1200



2. Obergeschoss - Mühlentatt 1:200

2 m

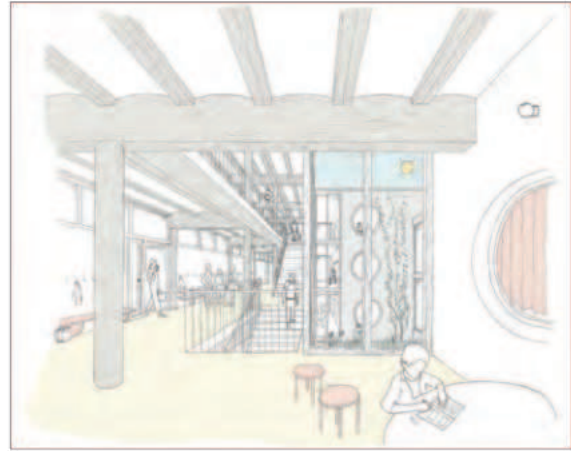


1. Obergeschoss - Mühlentatt 1:200

2 m



Brandschutzkonzept - Mühlentatt 1:800



alle zusammen! - flexibel, offen, aneinan
MÜHLENTATT - ZYKLUS II

Das Schulhaus Mühlentatt beherbergt weiterhin den Zyklus II. Ähnlich wie bei der Erweiterung von Bleichentatt bleibt der Bestand weitgehend erhalten, während der Anbau nach dem gleichen konstruktiven Prinzip wie jener in Bleichentatt aufgebaut ist und eine klare, funktionale Verteilung des Raumprogramms ermöglicht. Der Anbau dockt auf Zwischenpodesthöhe an die bestehenden Treppenhäuser an, sodass diese weiterhin als Fluchwege genutzt werden können.

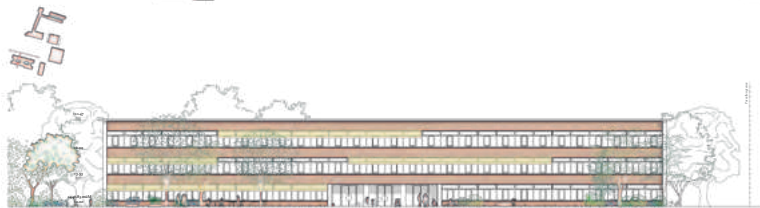
Zwei neue Kaskadentreppen erschließen die Unterrichtsfläche der Cluster: Auf der linken Seite befinden sich die Klassen 3 und 5, die 2. Klasse im Erd- und Obergeschoss, die 5. Klasse im zweiten Obergeschoss. Auf der rechten Seite liegen die Klassen 4 und 6 in analoger Anordnung. Das Raumprogramm wird dadurch nahezu symmetrisch organisiert, was eine einfache Orientierung im Gebäude ermöglicht. Somit befinden sich die Räume jedes Unterrichtstages (24 und 26) jeweils auf einem Geschoss, was zusätzliche Synergien innerhalb der Cluster ermöglicht. Im Untergeschoss sind die Werkräume untergebracht.

Eine zentrale Liftanlage stellt die hindernisfreie Erschließung von über 80 % der Unterrichtsfläche sicher. Die bestehenden Treppenhäuser werden mit Ausgängen an der Südfassade ergänzt, wodurch eine neue Beziehung zwischen dem Schulhaus und dem Außenraum entsteht. Zwei Innenhöfe sowie die offenen Treppenhäuser sorgen für natürliche Belichtung, Sichtberührung und eine klare Lesbarkeit der Erschließungsstruktur.



Erdgeschoss - Mühlentatt 1:200

2 m



Nordansicht Mühlentatt 1:200

atelier ORA & BOE



Raumprogramm 2. Obergeschoss - Mühlentatt 1:800

- 2.01 Klassenraum 26
- 2.02 Betonweg 26
- 2.03 Fachunterricht 26
- 2.04 Gruppenraum 26
- 2.05 Lagerfläche 26
- 2.06 WC-Anlage



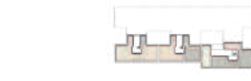
Raumprogramm 1. Obergeschoss - Mühlentatt 1:800

- 1.01 Klassenraum 24
- 1.02 Fachunterricht 24
- 1.03 Gruppenraum 24
- 1.04 Klassenraum 26
- 1.05 Gruppenraum 26
- 1.06 Außenbereich 24
- 1.07 Vorbehandlung 041, Experiment 26
- 1.08 Schulhof / Sandkiste 26
- 1.09 Lagerfläche 26
- 1.10 WC-Anlage
- 1.11 Marktplatz 26
- 1.12 Fachunterricht 26



Raumprogramm Erdgeschoss - Mühlentatt 1:800

- 0.01 Klassenraum 24
- 0.02 Betonweg 24
- 0.03 Klassenraum 24
- 0.04 Gruppenraum 24
- 0.05 Außenbereich 24
- 0.06 Vorbehandlung 041, Experiment 24
- 0.07 Schulhof / Sandkiste 24
- 0.08 Lagerfläche 24
- 0.09 WC-Anlage



Raumprogramm Untergeschoss - Mühlentatt 1:800

- U.01 Werkraum 24/26 (2 x 3 Räume (180m²/180m²/180m²))
- U.02 Werkraum 24/26 (2 x 3 Räume (180m²/180m²/180m²))
- U.03/04 Material 24/26 (2 x 100m² / 100m²)
- U.05 Lagerfläche 24 / 26
- U.06 Technikräume (24/26) 041



Gesicht Mühlentatt 1:200

2 m



Die Erweiterung des Schulhauses Mühlematt strahlt Durchlässigkeit und Transparenz aus – im Dialog mit dem neu gestalteten, naturnahen Pausenhof als zentralem Ort der Schulanlage.

Etappe und Bauablauf
WETTERBAUEN IM BETRIEB

Die Strategie für die Erweiterung der Schulanlage sieht eine Einplanung der Bauarbeiten vor, welche den durchgehenden Schulbetrieb ohne zusätzliche Provisionen ermöglicht.

Erste Bauetappe
BLEICHEMATT - ZYKLUS I / SPIELGRUPPE

Der Aufbau beim Schulhaus Bleichematt wird als zweigeschossiger, modular aufgebauter Holztrügel realisiert. Durch den bewusst gewählten Abstand zum Bestand kann die Erstellung weitgehend unabhängig erfolgen, sodass der Betrieb während der Bauzeit aufrechterhalten bleibt.

Die modulare Holzbauweise basiert auf einer konsequenten Systemtrennung und ist als rückbaubare Trockenbaukonstruktion konzipiert. Diese Strategie bringt Vorteile sowohl in der Erstellung als auch im Betrieb: Die Verfallaktion erlaubt eine vertikale Bauweise, während im laufenden Betrieb Bauteile mit unterschiedlichen Lebenszyklen je nach Bedarf ersetzt, repariert oder wiederverwendet werden können.

Nach Fertigstellung können die verbindenden Elemente – Atrium und Passerellen – während der Schulferien realisiert werden. Die geringfügigen Anpassungen im Klassenraster und im Mäntelraster erfolgen ebenfalls im laufenden Betrieb und werden in funktionellen Rhythmen umgesetzt.



Zweite Bauetappe
MEHRZWECKSAAL & NEUE TURNHALLE

Die Neubauten für den Mehrzwecksaal und die Einfluchtportalle sind unabhängig vom Bestand situiert und können gleichzeitig oder in zwei Bauebenen realisiert werden. Da der Mehrzwecksaal die heutige Fläche des Allwettersplatzes beansprucht, wird dieser in den südlichen Teil des Areals verlegt.

Eine optimale Einplanung sieht vor, in einem ersten Schritt die Einfluchtportalle sowie die Konstruktionslagen auf der Südseite zu erstellen. Anschließend kann der Mehrzwecksaal realisiert werden. So bleibt die Sportunterfläche während der Bauphase ungeschädigt und nutzbar.



Dritte Bauetappe
MÜHELMATT - ZYKLUS II

Die Erweiterung des Schulhauses Mühlematt folgt dem gleichen Prinzip wie beim Schulhaus Bleichematt. Der dreigeschossige Trügel wird mit Abstand zum Bestand erstellt, sodass ausreichend Raum für die Baustellensituation und die Überbrückungen rund um das Gebäude bleibt und die Eingänge zu den Schultrakten seitlich zugänglich bleiben.

Nach Fertigstellung der Erweiterung kann die Anbindung an den Bestand während der Schulferien realisiert werden. Eingriffe in die bestehenden Trakte werden so geplant, dass sie etappenweise bei laufendem Betrieb umgesetzt werden können. Durch gezielte Rückbauten innerhalb des Schulhauses lassen sich Nutzungen temporär verlagern, ohne den Schalltag wesentlich zu stören.

Die gewählte Strategie ermöglicht eine koordinierte, etappenweise Umsetzung, die den laufenden Schulbetrieb ohne zusätzliche Provisionen gewährleistet. Durch den modularen Aufbau und die flexible Anpassbarkeit an verändernde Rahmenbedingungen kann das Konzept in enger Abstimmung mit der Gemeinde über die Bedarf angepasst werden, ohne die übergeordneten Ziele zu gefährden.

Diese Herangehensweise sorgt für eine kontinuierliche Nutzbarkeit der Schulräume und eine effiziente Baubauweise, wobei die baulichen Massnahmen flexibel auf die Anforderungen des Schulbetriebs abgestimmt werden können.



Wohlbefinden im Raum
KONSTRUKTION UND NACHHALTIGKEIT

Alle Neu- und Anbauten werden überwiegend in Holzbauweise errichtet, während die Fundamente in Oulose-Beton oder Recyclingbeton ausgeführt werden. Die Bauweise erlaubt einen hohen Vorfertigungsgrad im Werk und verkürzt damit die Bauzeit erheblich. Das Tragwerk ist als Holzdecker mit Massivholz-Rippdecken und Leihangebohlen konzipiert; auch die Deckenelemente können vorgefertigt und auf der Baustelle montiert werden.

Die Gebäudeteile werden mit Strohhallen gedämmt – einem Nebenprodukt der Landwirtschaft, das im Bauwesen eine ressourcenschonende Zweitnutzung erfährt. Gemeinsam mit dem konstruktiv eingestrichenen Holz tragen beide Materialien zur Reduktion grauer Energie bei und leisten durch die Speicherung von biogenem Kohlenstoff einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz.

Durchgehende Fensterbänder sorgen für helle und freundliche Innenräume und gewährleisten eine gleichmässige, natürliche Belichtung der Klassenräume. Der ausseiliegende, verstellbare Sonnenschutz schützt vor Überhitzung und sorgt auch an warmen Tagen für ein angenehmes Raumklima. Die Fassaden sind mit gestrichenen Holzlatzen verkleidet, im Innern bleibt die Installationsebene unsichtbar hinter einer Holzplatte zugänglich.

Im Sommer trägt der wirksame ausseiliegende Sonnenschutz zusammen mit der möglichen Querlüftung und den offenen Oberflächen, die eine gezielte Nach-

kühlung ermöglichen, zu einem angenehmen Raumklima bei. Im Winter sorgt eine Fussbodenheizung für gleichmässige, behagliche Wärme.

Das Low-Tech-Lüftungssystem sieht eine natürliche Belüftung über Fassadeöffnungen und Überströmer vor: Frischluft gelangt über die Korridore in die Klassenräume, verdrängt Luft und wird über vertikale Schächte abgeführt – ganz ohne mechanische Lüftung. Räume mit hoher Personenbelegung wie Turnhalle oder Mehrzwecksaal sind mit einer separaten Lüftung ausgestattet.

Alle Neu- und Anbauten werden mit einer Photovoltaikanlage geplant. Die geneigten Dächer der Schulbauten und der Einfahrtunterhalle werden mit einer Flach-Anlage ausgestattet, während das Dach des Mehrzwecksaals als Gründach mit integrierten PV-Paneelen ausgeführt wird. Diese Kombination maximiert die Energieeffizienz und fördert gleichzeitig die Biodiversität.

Zur Förderung der Biodiversität wird der Baumbestand erhalten und ergänzt. Versiegelte Flächen werden weitgehend reduziert und nur dort eingesetzt, wo es funktional notwendig ist. Die Spielplätze bleiben öffentlich zugänglich und fördern so die Begegnung zwischen verschiedenen Altersgruppen. Das unterstützt die soziale Interaktion und schafft eine Umgebung für freies Spielen und Entdecken. Begrünte Dächer bieten Lebensraum für Tiere und wirken als mikroklimatische Ausgleichsflächen.



Fassade, Detailschnitt und Innenschnitt / Erweiterung Mühlematt 1:50

Materialgerecht und ressourcenschonend
TRAGKONZEPT

Das Tragkonzept setzt auf eine klare Trennung der Materialien nach ihren Eigenschaften. Während die erdbetonten Bauteile in massiver Betonbauweise ausgeführt werden, bestehen die Obergeschosse als OK-Bodeplatte vollständig aus Holz. Die Wahl eines klassischen Holzskelettbau ermöglicht eine effiziente Tragstruktur mit regelmäßigen Achsen, kurzen Spannweiten und hoher Vorfertigung.

Die vertikalen Lasten werden konsequent über durchlaufende Stützenachsen abgetragen. Hauptträger aus Brettschichtholz spannen quer zu den Klassenräumen und ruhen auf einem dreifachigen Raster. Dank der Materialeigenschaften bleiben die Querschnitte auch bei grossen Spannweiten schlank. Die Decken bestehen aus Holz-Lehm-Rippenelementen mit einer maximalen Spannweite von 4,0 m. Die Lehmausfachungen zwischen den Rippen verbessern das Raumklima und erfüllen bauphysikalische Anforderungen hinsichtlich Schallschutz und thermischer Trägheit.

Eine schubsteife Dreiecksblechplatte bildet zusammen mit den Rippen die statisch wirksame Scheibe. Das System ermöglicht einen ressourcenschonenden, sortenreinen Aufbau mit hohem Recyclingpotenzial und reduziert sowohl graue Energie als auch Treibhausgasemissionen.

Beim Schulhaus Mühlematt wird die Aussteifung gegen horizontale Kräfte in Längsrichtung über Stahlkreuze in den Fassaden erfolgt. In Querrichtung übernehmen die massiven Aussenwände diese Funktion. Durch die kraftschlüssige Anbindung der Decken an die massiven Treppenhaukerne des Bestands entsteht ein integriertes System, das Alt- und Neubau statisch verbindet. Innenwände müssen keine aussteifende Funktion übernehmen – das erhöht die Flexibilität der Raumkonfiguration im Schalltag.



Team 04

2. Wertungsrundgang

Architektur

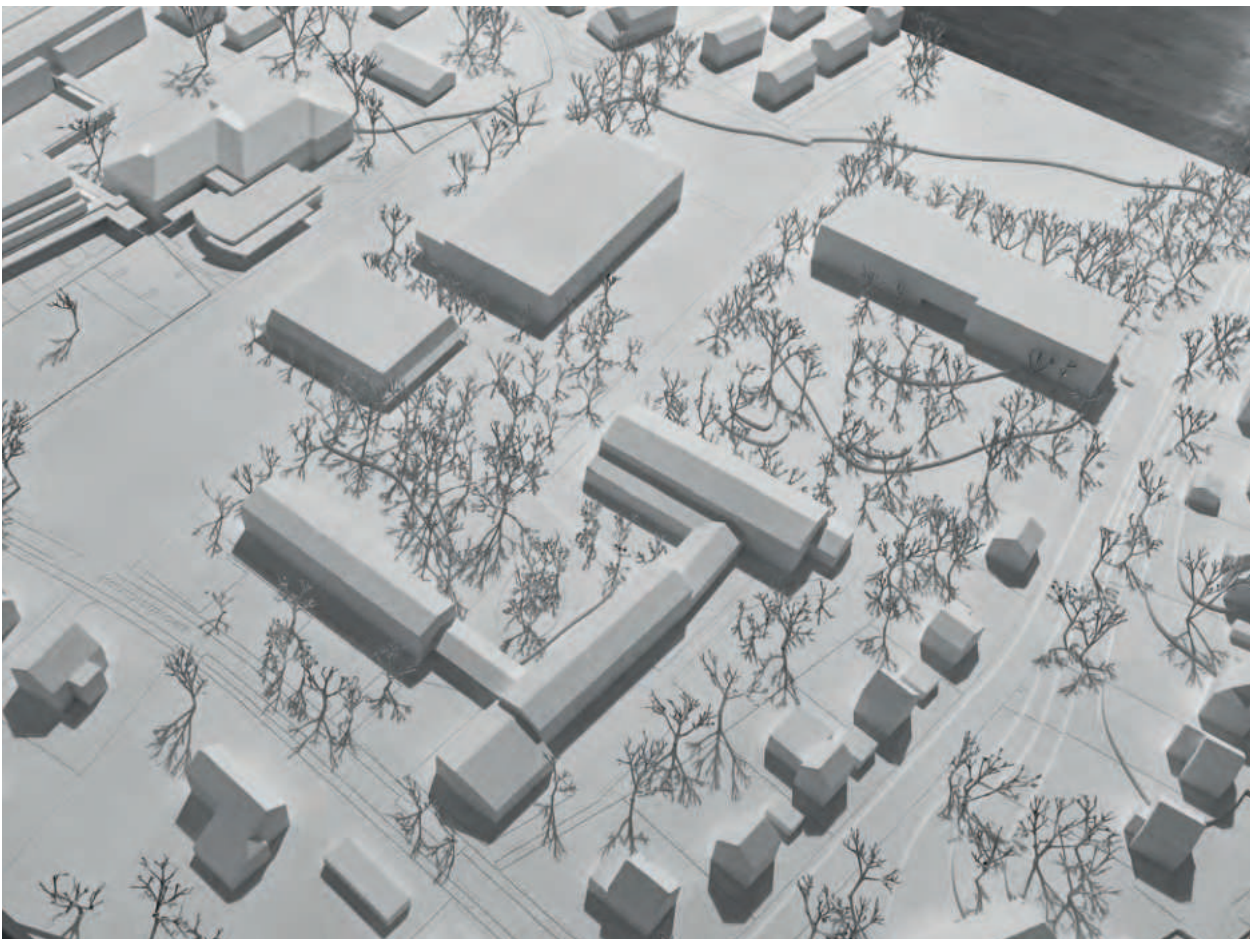
Haller Gut Architekten AG ETH SIA
Stauffacherstrasse 72
3014 Bern

Flavia Kläy
Méline Klopfenstein
Simone Lüthi
David Auderset
Marc Haller
Christian Gut

Landschaftsarchitektur

Weber+Brönnimann Landschaftsarchitekten AG
Morillonstrasse 87
3007 Bern

Michael Kemmpaninen
Pascal Weber



Die Zielsetzung des städtebaulichen Konzepts liegt in der Stärkung und Aktivierung der Aussenräume durch gezielte bauliche Erweiterungen. Die formulierten Absichten bleiben jedoch relativ offen, und eine klar erkennbare übergeordnete Strategie, nach welchen Prinzipien diese Qualitäten erreicht werden sollen, ist nur ansatzweise erkennbar.

Insbesondere die städtebauliche Einbindung des Cluster 0, welches mit Mehrzwecksaal, Bibliothek, Verwaltung und Lehrpersonenbereich eine zentrale betriebliche Rolle einnimmt wird kritisch betrachtet. Aufgrund seiner Ausrichtung zur Schachenstrasse ist das Cluster 0 vom übrigen Campus nur eingeschränkt wahrnehmbar und somit nicht als echtes Zentrum innerhalb des Schulareals wirksam. Trotz der doppelten Adressierung – zum Dorf hin und zum Campus – fehlt im Inneren des Campus die räumliche Nähe zu den umliegenden Schulbauten.

Der Freiraum wird als offene, zusammenhängende Fläche mit fließenden Übergängen und unterschiedlichen Nutzungsschwerpunkten gestaltet. Der allmendartige Charakter wird durch den Erhalt und die Ergänzung eines locker strukturierten Baubestandes unterstrichen. Es entsteht eine schöne Raumgliederung mit unterschiedlichen räumlichen Qualitäten. Wenig überzeugend wirkt hingegen die formale Ausgestaltung der geschwungenen Wegachse, die sich von Süden nach Norden über das Areal zieht. Sie tritt eher trennend in Erscheinung und verfehlt es, die Schulanlage an den entscheidenden Stellen mit dem Dorf zu verknüpfen.

Das Cluster 0 erhält ein ausladendes Dach mit tiefer umlaufender Traufe, das dem Baukörper einen pavillonartigen Charakter verleiht. Während diese Dachform einerseits zur leichten, offenen Erscheinung beiträgt, fügt sie sich andererseits typologisch und formal nur bedingt in die bestehende Dachlandschaft des Campus ein. Die neue Dachfigur tritt nicht in einen dialogischen Bezug zu den bestehenden Gebäuden und verstärkt damit die isolierte Wirkung von Cluster 0 innerhalb der Gesamtanlage.

Das Schulhaus Bleichematt bleibt erhalten und wird mit minimalen Eingriffen an die neuen pädagogischen Anforderungen angepasst. Aus pädagogischer Sicht wäre eine Verbindung der beiden Flügelbauten in

den Obergeschossen wünschenswert gewesen, was jedoch im Widerspruch zu einer Brückenlösung stand, die das Gesamtbild des Bestandes erheblich verändert hätte. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, ob diese Strategie des Umgangs mit dem Bestand das funktionale Potenzial ausreichend ausschöpft, da die Eingriffe nur zu begrenzten Verbesserungen führen.

Die Erweiterung des Schulhauses Mühlematt erfolgt durch einen filigranen Holzbau auf der Seite des Pausenplatzes. Durch die Aufhebung des Split-Levels entstehen zusammenhängende, gut nutzbare Räume, was jedoch eine Anhebung des Terrains des gesamten Vorplatzes bedingt, die kritisch hinterfragt wird. Eine zentrale Eingangshalle erschliesst die Unterrichtscluster und übernimmt gleichzeitig die Funktion eines vielseitig nutzbaren Aufenthalts- und Garderobebereichs. Die Aussage zum Erhalt der Bausubstanz ist relativ zu sehen: Der Abbruch der Treppenhäuser und die Aufhebung des Split-Levels greifen tief in die innere Struktur ein. Von einem umfassenden Substanzerhalt kann daher nur eingeschränkt die Rede sein.

Im Schulhaus Bleichematt kann der Entwurf das Versprechen einer Ertüchtigung für neue pädagogische Konzepte mit wenigen Eingriffen nur bedingt erfüllen. Während die Unterteilung des Clusters in zwei Einheiten à sechs Klassenzimmer für eine Nutzung durch die beiden Jahrgangsteams als passend erachtet werden kann, fehlt es an Gruppenräumen und können die Gangzonen trotz fester Möblierung nebst ihrer Funktion als Garderobe und Erschliessung wohl nur noch bedingt auch als kooperative Lernzonen genutzt werden. Dafür bieten die Betreuungsräume in unmittelbarer Nähe zu den Klassenzimmern Potenzial für eine Mehrfachnutzung über den gesamten Tagesverlauf.

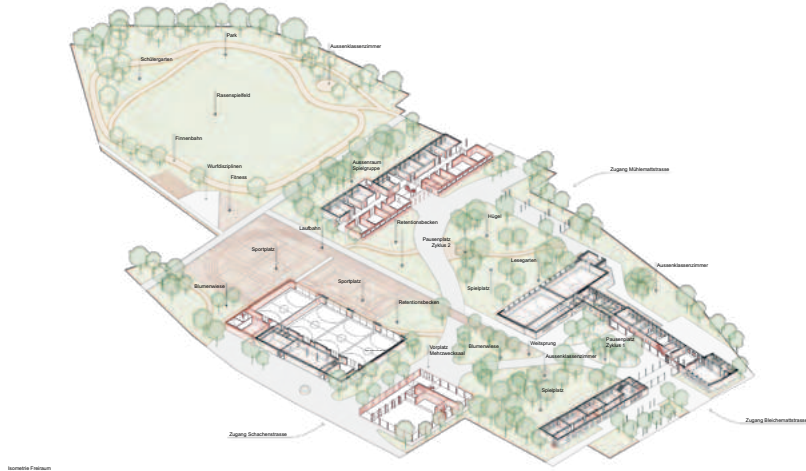
Demgegenüber verfügen die Cluster der Mittelstufe im erweiterten Schulhaus Mühlematt über vielfältige räumliche Atmosphären bis hin zu einem Aussenklassenzimmer pro Geschoss und Untereinheit à fünf Klassenzimmer. Diese bilden den Abschluss einer gelungenen Öffentlichkeitskaskade, die über die gemeinsame Eingangshalle und Erschliessung auf die Geschosse mit den beiden Clustern führt. Die erweiterten Bereiche bieten in ihrer Einteilung dank einem Stützenraster die notwendige Flexibilität, um an künftige pädagogische Entwicklungen angepasst werden zu können.

Die mangelnde Anbindung des Cluster 0 an die drei Unterrichtscluster stellt seine Attraktivität als zentraler Begegnungsort in Frage. In seiner inneren Organisation schafft das Gebäude eine klare Trennung zwischen öffentlichen Nutzungen im Erdgeschoss und der Schule vorbehaltenen Bereiche im 1. Obergeschoss. Von aussen unterstreicht die Dachform den Charakter eines Rückzugsorts für die Lehr- und Betreuungspersonen.

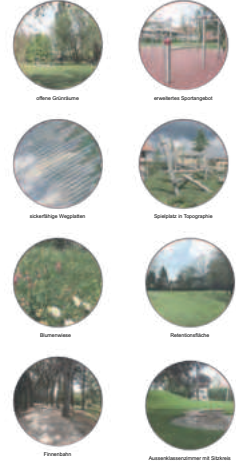
Die Dreifachsporthalle wird durch den Rückbau der südlichen Fassade und den Anbau einer Einfeldsporthalle erweitert. Trotz der Entstehung einer grosszügigen Sportfläche bleibt fraglich, ob diese Lösung den vielfältigen Anforderungen von Schule und Verein auf lange Sicht gerecht wird. Zudem verändert das neue, grosse Volumen den Massstab der Gesamtanlage und beeinträchtigt die visuelle sowie räumliche Verbindung zum östlich gelegenen Kindergarten. Für die geforderte zweite Einfeldsporthalle wird kein Standort vorgeschlagen.

Das Cluster 0 tritt primär als grosses Dach in Erscheinung und zeigt einen eigenständigen Ausdruck. Die Fassade des Schulhauses Mühlematt ist nur schematisch dargestellt, sodass das Zusammenspiel mit den übrigen Gebäuden nur eingeschränkt beurteilbar ist.

Das städtebauliche Konzept zielt auf die Aktivierung der Aussenräume, bleibt jedoch in seinen Prinzipien vage. Besonders die Integration des Cluster 0 wird kritisch betrachtet, da es nicht ausreichend in die Gesamtanlage eingebunden ist. Die geplanten Erweiterungen werfen zudem Fragen zur funktionalen Optimierung und langfristigen Anpassungsfähigkeit auf.

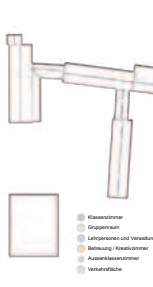
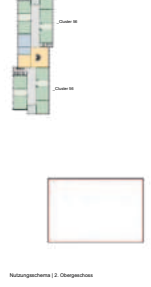


konzeptionelles



Schulische Situation
 Die Schulung erfolgt in einem zentralen, überdachten Atrium mit dem Namen 'Atrium'. Das Atrium ist in vier Teile gegliedert: ein Hauptatrium, ein Nebenatrium und zwei kleinere Atrien. Die Schulung erfolgt in einem zentralen, überdachten Atrium mit dem Namen 'Atrium'. Das Atrium ist in vier Teile gegliedert: ein Hauptatrium, ein Nebenatrium und zwei kleinere Atrien. Die Schulung erfolgt in einem zentralen, überdachten Atrium mit dem Namen 'Atrium'. Das Atrium ist in vier Teile gegliedert: ein Hauptatrium, ein Nebenatrium und zwei kleinere Atrien.

Nutzung der Aussichtszone
 Diese Zone ist als zentrale Freizeitanlage gestaltet, welche allen Schülern Freizeitanlagen und Freizeitanlagen bietet. Durch die zentrale Lage und die zentrale Lage ist die Zone als zentrale Freizeitanlage gestaltet, welche allen Schülern Freizeitanlagen und Freizeitanlagen bietet. Durch die zentrale Lage und die zentrale Lage ist die Zone als zentrale Freizeitanlage gestaltet, welche allen Schülern Freizeitanlagen und Freizeitanlagen bietet.



- Klassenraum
- Gruppenraum
- Lehrplanraum und Verwaltung
- Beratung / Freizeitanlage
- Aussichtszone
- Sportplatz / Grünfläche
- Mikrosaal (Lobby)
- Technik / Lager / WC
- Verkehrsfläche

Aussichtszone
 Die Aussichtszone ist ein zentraler Freizeitanlage, welche allen Schülern Freizeitanlagen und Freizeitanlagen bietet. Durch die zentrale Lage und die zentrale Lage ist die Zone als zentrale Freizeitanlage gestaltet, welche allen Schülern Freizeitanlagen und Freizeitanlagen bietet.

Umfeld der Umgebungsflächen
 Die Umgebungsflächen sind ein zentraler Freizeitanlage, welche allen Schülern Freizeitanlagen und Freizeitanlagen bietet. Durch die zentrale Lage und die zentrale Lage ist die Zone als zentrale Freizeitanlage gestaltet, welche allen Schülern Freizeitanlagen und Freizeitanlagen bietet.



Skizzen 1:500

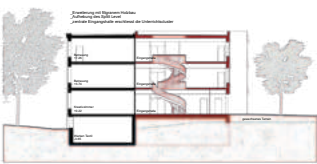
Einrichtung Schulhaus Mithras / Schützen



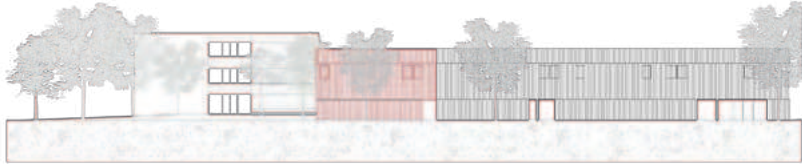
Heller Gut Architekten und Weber-Dörflinger Landschaftsarchitekten



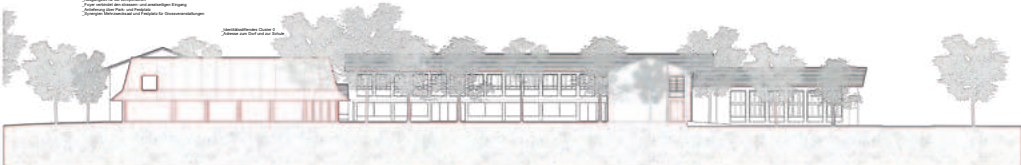
Ergebnisse mit Umgebung 1:200



Erweiterung Schulhaus Mittelstufen / Deckenhöhe



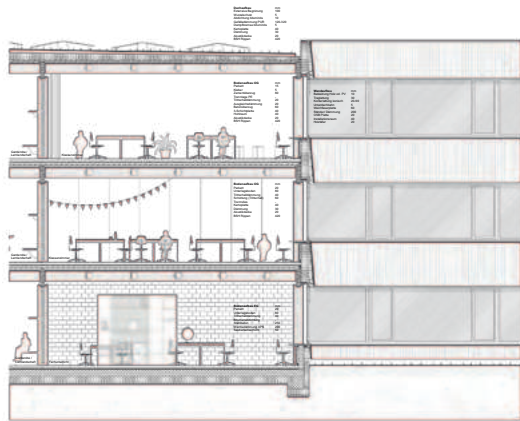
Hinter Glas-Architektur und Witterungsdämmen Leichtbauweise



Einreichung Schulhaus Mitternachts / Becken



Hotel für Architekten und Wohn-Abstrakt Landchaftsarchitektur



Fassadenansicht mit Innen- und Außenansicht Schulhaus Mülheim | 150



Blick in Eingangsreihe mit Gasterunde, Besetzung und Lernbereich Schulhaus Mülheim



Bereichschemata | Erdgeschoss

Abbereichschemata | Erdgeschoss

Schulhaus Mülheim

Das Schulhaus Mülheim stellt ein innovatives Beispiel für eine neue Schularchitektur dar. Die Planung umfasst ein breites Spektrum an Funktionen, von der Verwaltung über den Unterricht bis hin zu einer vielfältigen Freizeitgestaltung. Die Architektur ist durch die Integration von verschiedenen Nutzungsebenen und die Schaffung von flexiblen Räumen gekennzeichnet. Die Gestaltung zielt darauf ab, eine lernförderliche und sozial verträgliche Umgebung zu schaffen, die die individuellen Bedürfnisse der Schüler und Lehrer berücksichtigt.

Schulhaus Biebrich

Das Schulhaus Biebrich ist ein weiteres Beispiel für eine innovative Schularchitektur. Die Planung umfasst ein breites Spektrum an Funktionen, von der Verwaltung über den Unterricht bis hin zu einer vielfältigen Freizeitgestaltung. Die Architektur ist durch die Integration von verschiedenen Nutzungsebenen und die Schaffung von flexiblen Räumen gekennzeichnet. Die Gestaltung zielt darauf ab, eine lernförderliche und sozial verträgliche Umgebung zu schaffen, die die individuellen Bedürfnisse der Schüler und Lehrer berücksichtigt.

Förderung

Die Förderung der Bildung ist ein zentrales Anliegen der Schularchitektur. Durch die Schaffung von flexiblen Räumen und die Integration von verschiedenen Nutzungsebenen wird eine lernförderliche Umgebung geschaffen, die die individuellen Bedürfnisse der Schüler und Lehrer berücksichtigt.

Benutzungsregeln

Die Benutzungsregeln sind ein wichtiger Bestandteil der Schularchitektur. Durch die Schaffung von flexiblen Räumen und die Integration von verschiedenen Nutzungsebenen wird eine lernförderliche Umgebung geschaffen, die die individuellen Bedürfnisse der Schüler und Lehrer berücksichtigt.

Technische und soziale Aspekte

Die technische und soziale Aspekte sind ein wichtiger Bestandteil der Schularchitektur. Durch die Schaffung von flexiblen Räumen und die Integration von verschiedenen Nutzungsebenen wird eine lernförderliche Umgebung geschaffen, die die individuellen Bedürfnisse der Schüler und Lehrer berücksichtigt.

Historische Entwicklung

Die historische Entwicklung der Schularchitektur ist ein wichtiger Bestandteil der Schularchitektur. Durch die Schaffung von flexiblen Räumen und die Integration von verschiedenen Nutzungsebenen wird eine lernförderliche Umgebung geschaffen, die die individuellen Bedürfnisse der Schüler und Lehrer berücksichtigt.

Technische Entwicklung

Die technische Entwicklung der Schularchitektur ist ein wichtiger Bestandteil der Schularchitektur. Durch die Schaffung von flexiblen Räumen und die Integration von verschiedenen Nutzungsebenen wird eine lernförderliche Umgebung geschaffen, die die individuellen Bedürfnisse der Schüler und Lehrer berücksichtigt.

Soziale Entwicklung

Die soziale Entwicklung der Schularchitektur ist ein wichtiger Bestandteil der Schularchitektur. Durch die Schaffung von flexiblen Räumen und die Integration von verschiedenen Nutzungsebenen wird eine lernförderliche Umgebung geschaffen, die die individuellen Bedürfnisse der Schüler und Lehrer berücksichtigt.



Einrichtung Schulhaus Mülheim | Beschriftung

Haller Gull Architekten und Willem-Möller-Landschaftsarchitekten

1. Wertungsrundgang

~~Team 03~~

~~1. Wertungsrundgang~~

Architektur

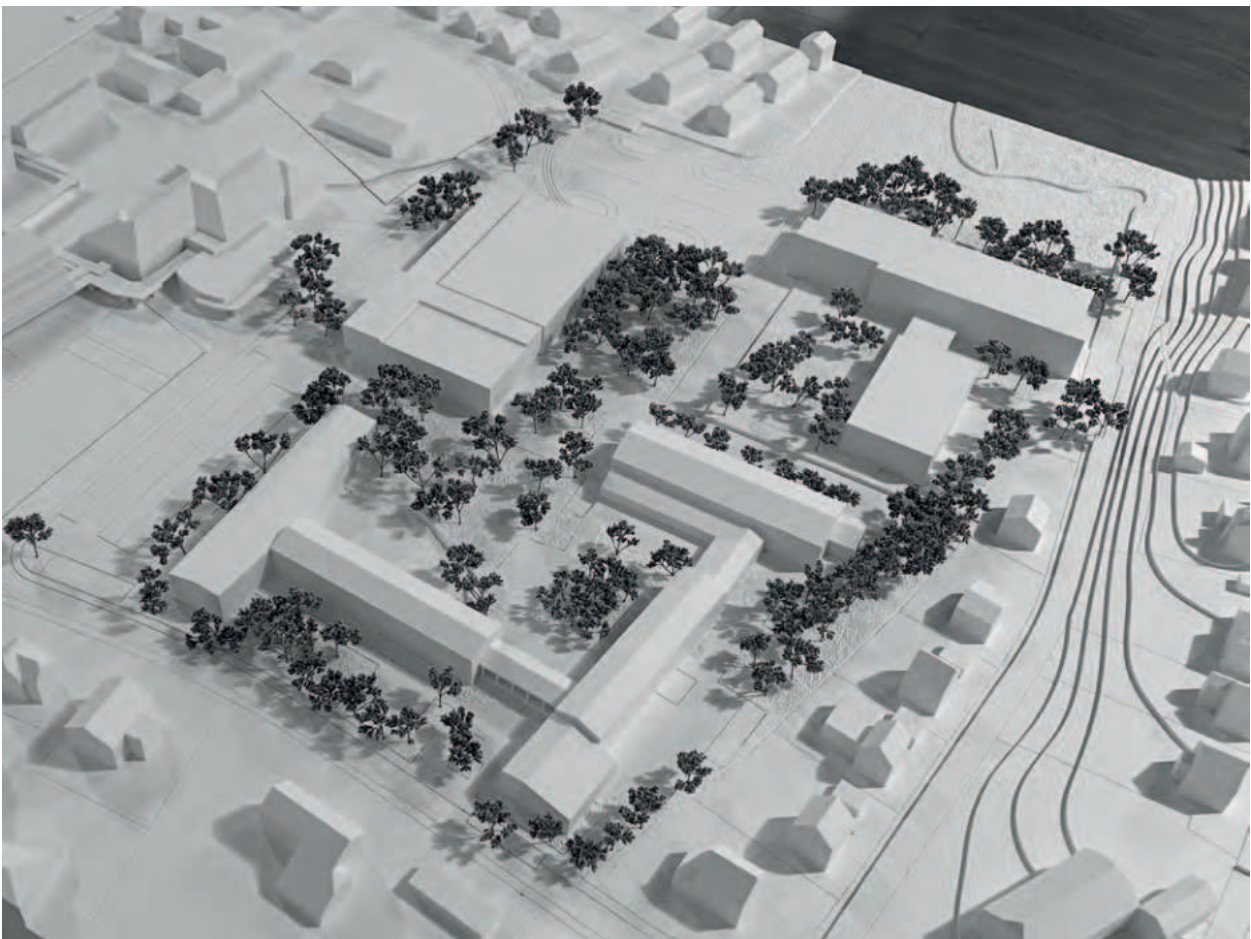
gsj architekten ag,
Weissensteinstrasse 81
4500 Solothurn

Andrea Stampfli
Benedikt Graf
Nadja Lobsiger
Andrea Bürki
Javier Marquez
Lukas Kümin

Landschaftsarchitektur

david & von arx landschaftsarchitektur gmbh
Rossmarktplatz 1
4500 Solothurn

Marlis David
Christoph von Arx
Julia Kocher



Der Projekt Cuboro vom Team 03 betrachtet den Campus als Ganzes und präsentiert einen vom Bestand heraus entwickelten eigenständigen Lösungsansatz.

Das hybride Holz-Beton-Volumen des Cluster 0, mit Mehrzwecksaal, Bibliothek und Spielgruppe wird direkt an die Dreifach-Turnhalle angebaut und als neue Adresse des Areals ausgebildet. Der Eingangsbereich zur der Schachenstrasse und dem Parkplatz hin dient der Öffentlichkeit und lässt sich mit der Dreifachturnhalle verbinden. Ein zweiter Eingang auf der Westseite verbindet das Gebäude mit der Schulanlage. Das Schulhaus Bleichematt wird neu organisiert und erhält östlich, zum Parkplatz hin, einen grösseren Ergänzungsriegel. Dieser hybride Holz-Beton-Anbau stellt die fehlenden Räume für den Zyklus I zur Verfügung und zusätzlich die verlangten Räumlichkeiten für die Lehrpersonen und die Schulleitung.

Für die Cluster 3-6 wird das Mühlematt-Schulhaus neu konzipiert und ergänzt. Dazu werden die nördlichen Gebäudevolumen und die Treppenhäuser abgerissen und mit einem dreigeschossigen hybriden Holz-Beton-Anbau versehen. Dieser weist einen zentralen Eingangsbereich, zwei neue Treppenhäuser, Lernkorridore mit vielschichtigen Sichtbezügen und die weiteren verlangten Räumlichkeiten auf. Die bestehende Einfachturnhalle wird rückgebaut und an gleicher Stelle eine neue Halle in Holzbauweise mit verputzter Fassade errichtet.

Die städtebauliche Anordnung der Erweiterungsbauten schafft zwei hofartige, innenliegende Pausenräume. Der Hof beim Bleichematt-Schulhaus ist altersgerecht auf Zyklus 1 ausgerichtet und weist eine kleinteilige, verspielte Gestaltung auf. Der zweite Hof für Zyklus 2 ist offener und platzartig konzipiert und bietet grosszügige Bewegungsflächen.

Mit der vorgeschlagenen Umgestaltung entlang der Schachenstrasse – insbesondere im Bereich des Zugangs zu Gemeindesaal und Turnhalle – wird keine spürbare Verbesserung der Aufenthaltsqualität oder der ortsbaulichen Identität erreicht. Der Bereich bleibt stark vom Verkehr geprägt und wirkt nach wie vor wenig einladend.

Insgesamt wirkt die Anlage funktional gut organisiert. Jedoch erscheint die angestrebte ökologische Aufwertung angesichts der ausgeprägten Versiegelung

bislang eher als Ankündigung denn als eingelöstes Versprechen.

Die Gebäude des Cluster 0 und der neuen Turnhalle werden in ressourcen-schonender Holzbauweise ausgeführt. Die An- und Ergänzungsbauten sind leider mit einer Tragstruktur aus Beton und Fassaden aus Holzbauweise entwickelt. Das Einhalten des Prinzips der Systemtrennung wird beschrieben. Dachflächenintegrierte PV-Anlagen und bifaziale, vertikal aufgestellte PV-Module werden als fünfte Fassade thematisiert. Insgesamt ein eher bescheidener und wenig innovativer Beitrag zu nachhaltigem Bauen.

Das Projekt „Cuboro – neu kombiniert“ zeigt in seiner räumlichen Anordnung und architektonischen Sprache Ansätze zur pädagogischen Weiterentwicklung des Schulareals, bleibt aber hinsichtlich seiner pädagogischen und schulorganisatorischen Qualität hinter den Erwartungen zurück. Die Idee, das bestehende Schulhaus Bleichematt zu ergänzen, wird durch die rechtwinklige Erweiterung formal korrekt umgesetzt, löst jedoch grundlegende pädagogische Mängel der Bestandsanlage mit der pädagogischen nicht sinnvollen Anordnung von Korridor und Unterrichtsräumen nicht und dupliziert diese letztlich im Anbau. Die Platzierung der Werkräume im Schulhaus Bleichematt erzeugt für zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler lange Wege.

Die Anordnung der Räume für Lehrpersonen und Schulleitung im Trakt des bestehenden Quertrakts Bleichematt erschwert Führbarkeit und Kommunikation der Schule für alle Lehrpersonen. Zusätzlich wird mit der Lage der Bibliothek im 1. Stock des Clusters 0 die Schaffung eines pädagogischen Herzens mit Identitätsstiftung verhindert. Die geforderte Clusterausbildung wird nur fragmentarisch erfüllt.

Die Lage der Spielgruppe im Obergeschoss ohne direkten Aussenraumzugang widerspricht grundlegenden pädagogischen Anforderungen an frühe Bildung. Gruppenräume sind zwar vorhanden, aber weder in Menge noch Qualität überzeugend organisiert.

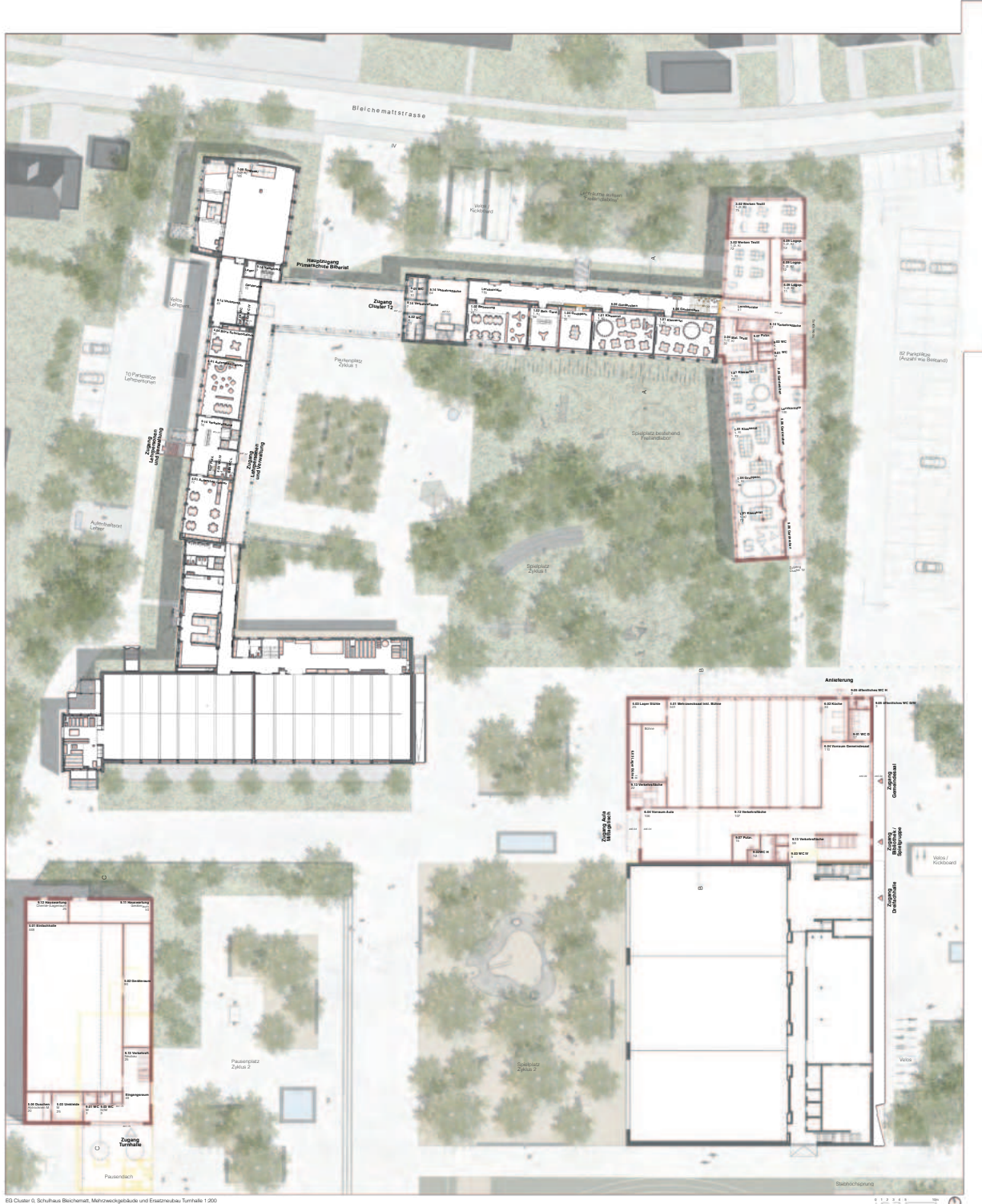
Die Projektmetapher „Cuboro – neu kombiniert“ suggeriert spielerische Offenheit, Wandelbarkeit und kreative Verknüpfung. Im vorliegenden Entwurf wird dieses Potenzial jedoch nicht eingelöst. Es fehlt an

Überraschungsmomenten, an Flexibilität und an einem durchgängigen räumlichen Narrativ, das zukünftiges Lernen mit psychologischer Sicherheit, kultureller Identität und pädagogischem Mehrwert verbindet.

Gesamthaft werden die Vorgaben der Projektstudie funktional seriös durchgearbeitet.

Aus Sicht der Jury bleibt es jedoch bei der Auseinandersetzung mit einzelnen Gebäuden und es gelingt den Verfassern nicht, einen tragenden architektonischen und gestalterischen Lösungsansatz für das Areal zu entwickeln. Die zentrumsferne Situierung der Schulleitung und der Räume für die Lehrpersonen wird zudem kritisch beurteilt.

Cuboro - neu kombiniert



EG Cluster 0, Schulhaus Bleichmatt, Mehrzweckgebäude und Ersatzneubau Turnhalle 1:200

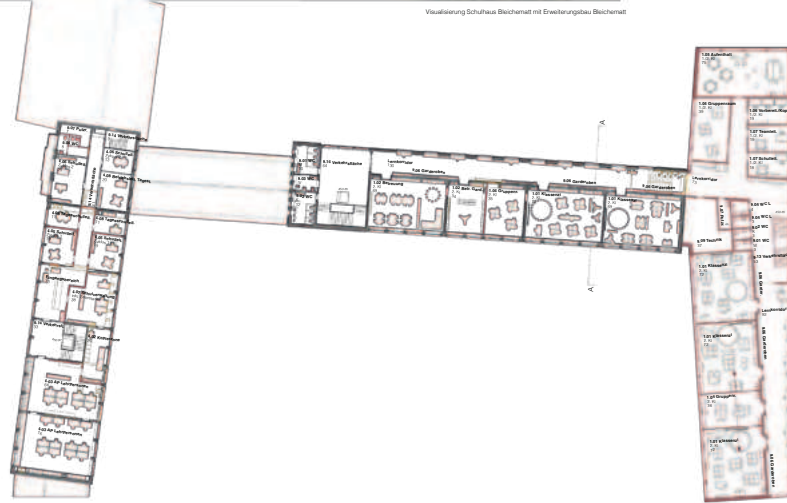


Ansicht Südost 3-fach Sporthalle, Mehrzweckgebäude und Erweiterungsanbau Bleichmatt 1:200

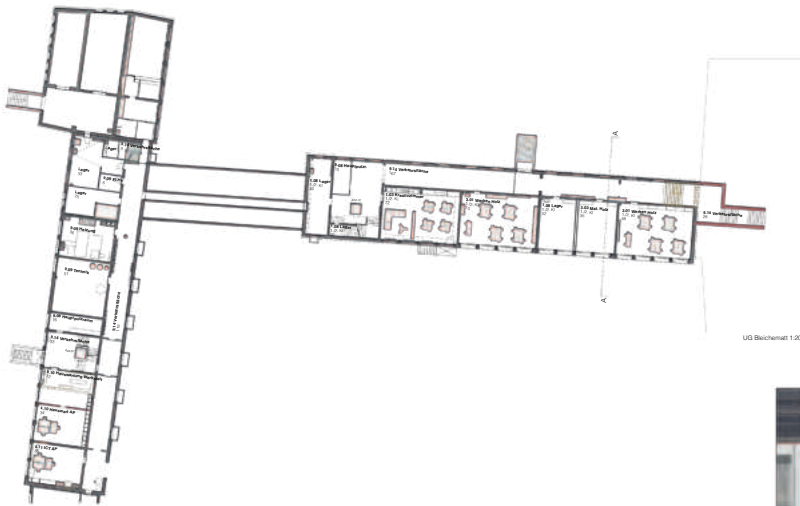
Cuboro - neu kombiniert



Veränderung Schulhaus Bleichematt mit Erweiterungsbau Bleichematt



1.OG Bleichematt 1:200



0.G Bleichematt 1:200



Studiensauftrag Entwicklung Schulhaus Mühlematt / Bleichematt

g+j architekten ag - david & von ark landschaftsarchitektur gmbh

Schulanlage Bleichematt - Cluster 12, Schließung und Räume Lehrpersonen

Analyse Bestand - klare Struktur und gute Massstablichkeit der Gebäudeteile
Die Schulanlage Bleichematt besteht im Klassenrat aus zwei Komplexen, an welchen nur einbindig Klassenräume angeordnet sind. Die oberirdige Hausstruktur und heutige Tagesstruktur sind der Struktur und der Geschossigkeit basierend auf der Schulanlage Bleichematt an den Cluster 12 anzuschließen. Damit ist Cluster das pädagogische Konzept umgesetzt werden kann, ist eine Erweiterung des Klassentrakts notwendig. Die Tagesstruktur ist von der Gebäudestruktur her nur bedingt geeignet um Schulkörner aufzunehmen. Durch seine Lage beim Zugang des Schullekts und der Nähe zur Schulanlage Mühlematt werden dem die Räume für die Schließung und Lehrpersonen organisiert.

Klassenrat und Erweiterungsbau - Cluster 12

Integrierende architektonische Lösung
Die Erweiterungsbau wird durch ein neues Klassenrat angeordnet. Er nimmt die Zweigeschossigkeit und die Dachform des Klassentrakts auf und orientiert sich bei der Gebäudehöhe an den Bauten der Schulanlage Bleichematt. Der Kopf des Erweiterungsbau zur Bleichemattzweisse schließt den Vorraum zum Parkplatz hin ab und definiert den Abschluss Schulanlage zum Parkplatz.

Flexible Gebäudestruktur

Die Erweiterungsbau übernimmt die einbindige Gebäudestruktur des Klassentrakts mit Unterebenenräumen zur Schließung und Korridor zu Klasse und Parkplatz. Die Struktur der Unterebenenräume kann bei der Erweiterung beliebig umgestaltet und verschoben grosse Räume ausgetastet werden.

Adressierung und räumliche Erschließung

Die Adressierung des Klassentrakts in Erweiterung ist wie bestehend beim Hauptzugang zur Schulanlage Bleichematt. Der bestehende Aufzug im Klassenrat erschließt die beiden Gebäudeteile.
Nutzungsorientierung und pädagogische Konzepte
Im Erdgeschoss sind die Räume für die 1. Klasse und im Obergeschoss die Räume für die 2. Klasse angeordnet. Beim Hauptzugang sind auf beiden Geschossen als erstes die Betreuungsräume angeordnet, so dass Kinder die das schulinterne Betreuungsangebot nutzen, dort in Empfang genommen werden und ihre Klassen und Lehrer in der Garderobe zum Betreuungsraum ausfindig machen können. Im Betreuungsraum oder im Kleiderraum mit der bestehenden Küche im Untergeschoss nehmen sie bei Bedarf in Frühstück ein und starten in den Tag bevor sie zu Unterrichtsbeginn mit ihrem Schutzhemd zu ihren Klassenräumen einhergehen.

Während dem Unterricht stehen sowohl Klassenräume, Gruppenräume als auch der Lenkorkorridor für vielfältige Unterrichtsformen zur Verfügung. In Erweiterungsbau können auf beiden Geschossen neue Klassenräume und ein Gruppenraum durch Öffnung der Schließwände zu einem Pleinraum zusammengefasst werden. Nach dem Unterricht gelangen die Kinder aus den Unterrichtsräumen über die Garderobe des Betreuungsraums und werden von dort zum Mittagessen in den Mehrzwecksaal begleitet. Die Nachmittag läuft wieder gleich ab, Kinder, die betreut werden, nutzen die Garderobe der Betreuung alle dringen die Garderobe vor den Klassenräumen. Der Lenkorkorridor ist ausgestattet mit verschiedenen elektronischen Elementen, die genutzt werden können für den Rückzug oder für die Bewegung.

Die Räume für die Toiletten sind mit den Nebenräumen sind im Kopf des Erweiterungsbau im Erdgeschoss angeordnet. Die Räume für die Heizkörper und die entsprechenden Nebenräume sind in den bestehenden Räumen im Untergeschoss angeordnet.



Pädagogisches Konzept - Lenkorkorridor Ansicht 1:100



Pädagogisches Konzept - Lenkorkorridor Grundriss 1:100

Minimale Eingriffe im Bestand

Im bestehenden Klassenrat wird mit der Umgestaltung eines Klassenraums und dem Rückbau der beiden Erschließung minimal eingegriffen. Die Küche der Tagesstruktur wird ausgebaut und im Aufwärt der Lehrpersonen wieder angeordnet.

Architektonische Gestaltung und Konstruktion

Die Erweiterungsbau ist als Hybridbau konzipiert mit einer Tragstruktur aus Beton und einer Fassade in Holzbohle. Stützen und Balken der Tragstruktur sind in Beton angelegt und erhalten konstante einseitig die Anforderungen an Schaltdichte und Brandschutz und kann durch zurückversetzen der Ausdrückfläche auch thematisch aktiviert werden während Holzbohlen, was bei einer Holzkonstruktion nicht möglich ist. Die Fassade ist mit vertikal angeordneten Holzbohlen versehen, welche mit einer Verklebung aus Faserverstärkungen und Beton in Bereich der Stützen und das Stützen versehen werden. Die Holzbohlenelemente mit integrieren Holz-Metall-Fassaden und pro Klassenraum gesteuerten elektrischen Reflektoren werden auf die Decken montiert. Die Trennwände in der Raumschicht der Klassenräume sind als akustisch getrennte Leichtbauelemente angeordnet, damit sie bei veränderbaren Raumbedürfnissen zukünftige Schulartenkapazitäten angepasst und ersetzt werden können. Bei einer Baublock sind auf eine Trennung der Konstruktionen und Systeme mit unterschiedlichen Lebenszyklen geachtet.

Konzeptueller Brandschutz

Da aus jedem Klassenraum ein vertikaler Fluchweg innerhalb von weniger als 5m erreicht werden kann, kann der Korridor als Raum und nicht als horizontaler Fluchweg ausgebildet und bei (ohne Aufzug) mobilisiert werden. Die Abschlüsse des neuen Treppenhauses werden mit brandfesten Glas- oder Fliegeltüren ausgebildet.



Tagesstruktur - Schließung und Räume Lehrpersonen

Adressierung und räumliche Erschließung
Die Adressierung des Tagesstrukturbaus wird angepasst, so dass der Zugang im Erdgeschoss sowohl vom Parkplatz als auch vom rückseitigen Bereich mit den Parkplätzen und Verweilplätzen für die Lehrkräfte erfolgen kann.

Nutzungsorientierung

Im Erdgeschoss sind die Räume Aufenthalt Lehrpersonen angeordnet und können von allen Lehrpersonen auf dem Annex genutzt werden und sind dennoch nicht auf den Passbereich ausgerichtet. Im Obergeschoss sind die Arbeitsplätze der Lehrpersonen angeordnet. Die Kopierzone kann sowohl von den Lehrpersonen als auch von der Schulleitung genutzt werden, die im nördlichen Obergeschoss angeordnet ist.

Minimale Eingriffe im Bestand

Im Erdgeschoss wird nur der wesentliche Zugang für die Lehrpersonen geändert. Im Obergeschoss wird die Gebäudestruktur im nördlichen Bereich an die Struktur der ehemaligen Hausanordnung angepasst, so dass die Schließung in den Bestand integriert werden kann.

Konzeptueller Brandschutz

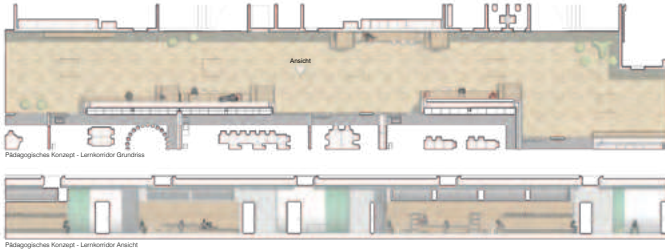
Da aus jedem der Verwaltungsräume ein vertikaler Fluchweg innerhalb von weniger als 5m erreicht werden kann, kann der Korridor als Raum und nicht als horizontaler Fluchweg ausgebildet und bei (ohne Aufzug) mobilisiert werden. Es sind keine zusätzlichen Abschlüsse notwendig.



Detaillanschnitt Erweiterungsbau Bleichematt 1:50

Detaillanschnitt Erweiterungsbau Bleichematt 1:50

Cuboro - neu kombiniert



EG Mühlemat / neue Turnhalle 1:200



Anischt Nordost Erweiterung Mühlemat 1:200

Studienuauftrag Entwicklung Schulhaus Mühlemat / Blochmann g|architekten ag · david & von ark landschaftsarchitektur gmbh

Schulanlage Mühlemat - Cluster 34 und 56 und Ersatzneuba Turnhalle

Analyse Bestand - minimale Erschließungsfächen
Die Schulanlage Mühlemat bietet mit ihren drei Parkerschließungen und Nutzungen auf Epflweil viel Schutraum in einem kompakten Mischbau mit minimalen Erschließungsfächen. Diese Effizienz im Bereich der Erschließung und die fehlende horizontale Verbindung auf den Geschossen sind für die Umsetzung des pädagogischen Konzepts und die Flexibilität ein großes Hindernis. In die Struktur der Klassenräume mit den dazwischenliegenden ehemaligen Gartenberäumen können mit einer neuen großzügigen Erschließung und einer Erweiterung die Räume für die Cluster 34 und 56 gemäß dem pädagogischen Konzept organisiert werden.

Erweiterter Klassenraum - Cluster 34 und 56
Erweiterung mit zusätzlicher Differenzierung
Die bestehenden Erschließungssysteme mit Nebenräumen und Gartenbau auf dem Podest werden zugunsten einer neuen Konditionszone zurückgebaut. Der Korridor erschließt neben der südlichen bestehenden, die neue nördliche Klassenraumzone, die sich die beiden neuen Erschließungen anlehnt. Der Vorplatz der ersten Ebene wird auch in der neuen Klassenraumzone übernommen, um die Gebäudlänge zu brechen. Die neue Klassenraumzone ist nicht überhöht, um die Gebäudevolumen auch in der Höhe zu differenzieren und damit die Gesamtlänge zu integrieren.

Neue Gebäudestruktur
Die Erweiterung macht aus den drei unabhängigen zweigeschossigen Klassenräumen ein zusammenhängendes zweigeschossiges Gebäudevolumen. Das neue Gebäude weist ein horizontales auf aufgrund des Bestandsbaus aber keine Nutzungen mehr auf dem Treppenausbau.

Adressierung und Hindernisse Erschließung
Die Adressierung des erweiterten Klassenraums über die bestehende in der Mühlematzone beim gedachten Durchgang zwischen dem erweiterten Klassenraum und dem halben Turnhalle Mühlemat. Eine neue Überlage beim Hauptanfang erschließt die neu das gesamte Gebäude hindernislos mit Ausnahme des östlichen Untergeschosses.

Nutzungsverteilung und pädagogisches Konzept
Im westlichen Gebäudteil ist der Cluster 34 angeordnet in östlichen Gebäudteil der Cluster 56. In 1. Obergeschoss sind die Klassenräume der 3. und 5. Klasse angeordnet und in 2. Obergeschoss jene der 4. und 6. Klasse, jeweils in Klassenräume jeder Klassenstufe ist im Erdgeschoss angeordnet, so dass nur ein halbes Geschoss mit dem LRT überbrückt werden muss für die Hindernisse. Zwischen den beiden Clustern sind die Fachräume 34 und 56 und die beiden Werkräume angeordnet, die durch beide Cluster genutzt werden. Die Musikräume sowie die Räume für das Hörsaal und die entsprechenden Nebenräume sind in den bestehenden Räumen im Untergeschoss angeordnet.

Zu beiden Seiten des Hauptanfangs sind die Betriebsräume mit Garderobe und Kleideraum angeordnet, so dass Kinder, die die essenziellen Betriebsanforderungen nutzen, dort in Empfang genommen werden und ihre Jacken und Schuhe in der Garderobe zum Betriebsraum auspacken können. In Betriebsraum oder in Kleideraum können sie bei Bedarf ihr Frühstück ein und starten in den Tag bevor sie zu Unterrichtsbereim mit ihrem Schultasack zu ihrem Klassenraum weitergehen.

Während dem Unterricht stehen sowohl Klassenräume, Gruppenräume als auch der Lernkorridor für vielfältige Unterrichtsmomente zur Verfügung. In der erweiterten Schützenträumezone mit 1. Obergeschoss können in beiden Clustern zwei Klassenräume und ein Gruppenraum durch Öffnung der Schiebendecke zu einem Panoramaraum zusammengefasst werden.

Nach dem Unterricht gelangen die Kinder aus den Unterrichtsräumen wieder zur Garderobe des Betriebsraums und gehen von dort zum Mittagessen im Mehrzwecksaal. Der Nachmittag führt wieder gleich ab. Kinder, die betreut werden, nutzen die Garderobe der Betreuung als Übergang in den Klassenraum. Der Lernkorridor ist ausgestattet mit verschiedenen abufgeordneten Elementen, die genutzt werden können für den Rückgang oder schulische Aufgaben.



Pädagogisches Konzept - Möglicher Tagesablauf eines Schultags

Pädagogisches Konzept - Panoramaraum: Zusätzlicher zweier Klassenräume und Gruppenraum

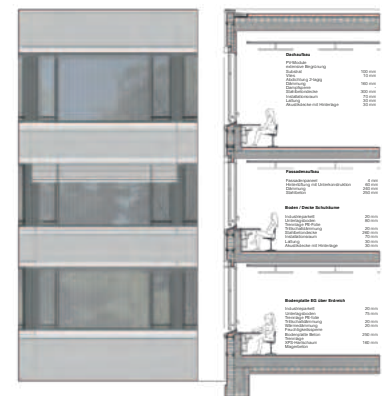
Minimale Eingriffe im Bestand
Die Erschließung mit den podestartigen Nebenräumen werden zurückgebaut, genauso wie die Massnahme zur Ausbesserung im Erdgeschoss in der Verlängerung der Erschließung. Mit dem neu erweiterten Korridor und der neuen Klassenraumzone wird der Klassenraum neu angeordnet für den Erdgeschoss und die bestehende Gebäudestruktur so angepasst, dass flexibel und zugänglicher Schutraum entsteht. Die westliche Erschließung mit LRT wird ins Untergeschoss neu erstellt, um die Werkräume hindernislos zu erschließen.

Architektonische Gestaltung und Konstruktion
Die Erweiterung der Klassenräume ist konzeptionell als Massivbaukonzept mit einer Tagstruktur aus Beton mit massiven Betondeckungen, die der Ausbesserung des Bestands dienen und einer vorgehängten Fassade. Die Tagstruktur in Beton erfüllt ohne weitere konzeptionelle Massnahmen einfach die Anforderungen an Schallschutz und Brandschutz und kann durch zurückversetzen der Außenfläche auch thermisch aktiviert werden während Heizperioden. Die Fassadenverkleidung schützt vor windstarker Ostwindrichtung und ermöglicht eine einheitliche Gestaltung über den Bestandsbau hinaus. Die Holz-Alu-Fenster und pro Klassenraum gesteuerten elektrischen Rollläden werden auf die Deckensätze und die massive Brüstung montiert. Die Terrassen in der Raumhöhe der Klassenräume sind als akustisch getrennte Leichtbauwände angeordnet, damit sie bei veränderlichen Raumbedingen zukünftiger Schulkonzepte angepasst und ersetzt werden können. Bei allen Bauteilen wird auf eine Trennung der Konstruktionen und Systeme mit unterschiedlichen Lebenszyklen geachtet.

Konzeptioneller Brandschutz
Da aus jedem Raum ein vertikaler Fluchtweg innerhalb von weniger als 30m erreicht werden kann, kann der Korridor als Raum und nicht als horizontaler Fluchtweg ausgebildet und bei (ohne Aufzüge) nicht werden. Die Abschlüsse des neuen Treppenaufbaus werden mit brandfluchttauglichen Flügeln mit integrierter Fluchttür ausgebildet.



Detailansicht Erweiterung Mühlemat 1:50



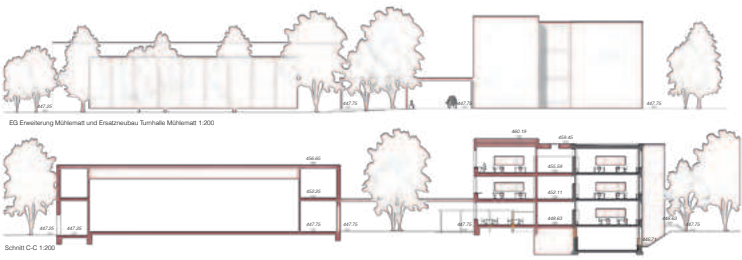
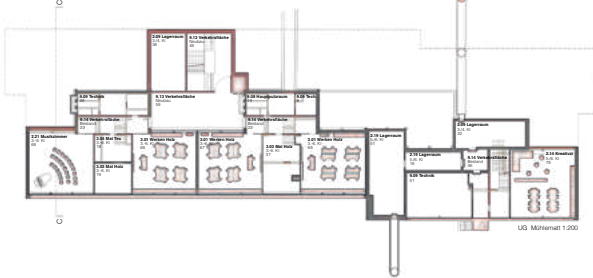
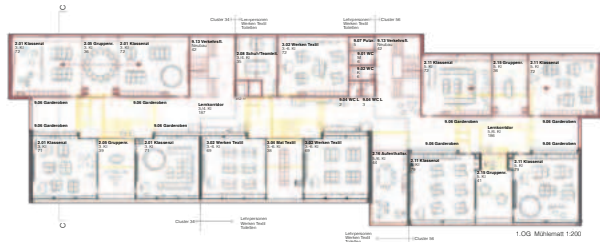
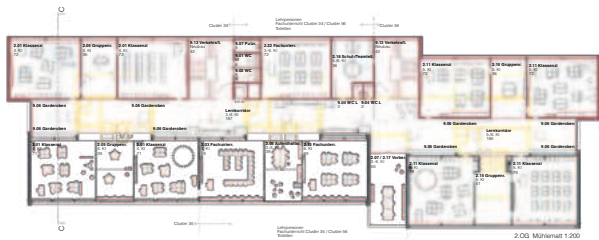
Detailansicht Erweiterung Mühlemat 1:50

Detailansicht Erweiterung Mühlemat 1:50

Cuboro - neu kombiniert



Visualisierung Erweiterung Mithelmatt und neuer Turnhalle



EG Erweiterung Mithelmatt und Ersatzneubau Turnhalle Mithelmatt 1:200

Schweiz C-C 1:200

Studienauftrag Entwicklung Schularéal Mithelmatt / Bleichematt

grij architecten ag · david & von arx landschaftsarchitektur gmbh

Ersatzneubau Turnhalle – Erweiterbare Turnhalle

Mithelmatt Eingriffe im Bestand
Die bestehende Turnhalle wird aufgrund des heutigen und sicherheitstechnischen Zustandes und einer besseren ökonomischen Situation durch einen erweiterbaren Turnhallenneubau ersetzt. Da und wie weit sich das UG der bestehenden Halle weiterverwenden werden kann ist aufgrund der vorhandenen Höhenangaben und Schnitt nicht ganz klar, wir gehen jedoch aufgrund der Begehrung davon aus, dass ein Erhalt nicht möglich ist, dies wird im Vorgespräch jedoch zu überprüfen.

Festhalten
Der Turnhallenneubau kann um eine Halle mit vorgelegtem Gerüstbau analog der projektierten Halle erweitert und die Erschliessung für beide Hallen genutzt werden.
Architektonische Gestaltung und Konstruktion
Die Turnhallenutzung eignet sich gut für Holzkonstruktionen und wird als Holzelemente vorgezogen mit vorgehängter wetterter Verkleidung, um das Gebäude gestalterisch in das Ensemble Mithelmatt zu integrieren. Grösszügige Holztragwerke in Holzelementbauweise bringen Licht in den Erschliessungsbereich und die Halle.



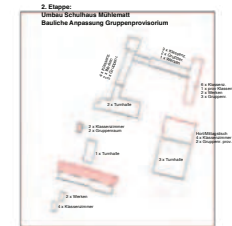
OG Ersatzneubau Turnhalle 1:200

Beplanung
Die Beplanung ist so angeordnet, dass nach Möglichkeit auf neue Provisoren verzichtet werden kann und jederzeit genügend Klassenzimmer und Räume für teilweises und technisches Gesellen zur Verfügung stehen. Aufgrund der Sensibilität der Schulnutzung gegenüber Lärmemissionen gehen wir davon aus, dass die Erweiterung mit Ausnahme des bestehenden Klassenstrasses beziehungsweise Sanierung der Schulgebäude nicht unter Betrieb erfolgen kann. Es werden verschiedene Räume als Klassenzimmer zwischengeschaltet während der Bauphasen. Die dargestellte mögliche Beplanung, geht von drei Bauphasen aus:

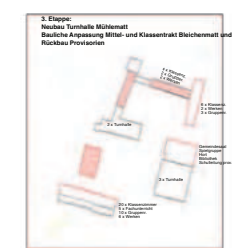
1. Etappe: Neubau Mehrzweckgebäude und Erweiterungsbau Bleichematt (ohne Anpassung Klassenstrass)
2. Etappe: Erweiterung Klassenstrass Mithelmatt
3. Sanierung und Umnutzung Klassenstrass und Mithelmatt Bleichematt; Neubau Turnhalle Mithelmatt



- 1. Etappe**
Verstärken Prov. Kindergarten
Erschaffen Neubaues Klassenstrass Bleichematt und MZO
- Total genutzte Area:**
30 x Klassenzimmer
10 x Gruppenräume
6 x Turnhalle
- Bleichematt best:**
10 x Klassenzimmer
4 x Gruppenräume
2 x Turnhalle
- Dreifachhalle:**
2 x Turnhalle
- Mithelmatt:**
10 x Klassenzimmer
5 x Werken
1 x Turnhalle
- Provisoren bestehend:**
4 x Klassenzimmer
6 x Gruppenraum
2 x Werken



- 2. Etappe**
Umbau Schulhaus Mithelmatt
Bauliche Anpassung Gruppenprovisorium
- Total genutzte Area:**
30 x Klassenzimmer
10 x Gruppenräume
7 x Werken
6 x Turnhalle
- Bleichematt best:**
10 x Klassenzimmer
5 x Gruppenräume
2 x Turnhalle
- Bleichematt:**
7 x Klassenzimmer
3 x Gruppenräume
2 x Turnhalle
- Mehrzweckgebäude:**
4 x Klassenzimmer pro Ebene 2 x in Sporthalle und 2 x in Oberlauf
2 x Gruppenraum ohne anbauliche Bleichematt
- Dreifachhalle:**
2 x Turnhalle
- Mithelmatt:**
1 x Turnhalle
- Provisoren bestehend:**
4 x Klassenzimmer
2 x Klassenzimmer anbauliche 4 x Gruppenraum
2 x Gruppenraum
2 x Werken



- 3. Etappe**
Neubau Turnhalle Mithelmatt
Bauliche Anpassung Mithelmatt und Klassenstrass Bleichematt und Rückbau Provisoren
- Total genutzte Area:**
30 x Klassenzimmer
10 x Gruppenräume
5 x Turnhalle
- Bleichematt Klassenstrass neu:**
6 x Klassenzimmer
6 x Gruppenräume
2 x Werken
- Mehrzweckgebäude:**
Sporthalle
Spiegelraum
Halle
Gemeinschaftszimmer
Schulungszimmer in Oberlauf
- Dreifachhalle:**
3 x Turnhalle
- Turnhalle Mithelmatt:**
1 x Turnhalle
- Mithelmatt:**
20 x Klassenzimmer
6 x Gruppenraum
5 x Fachunterricht
6 x Werken
- Provisoren bestehend:**

